

Vorträge Heroldsbach Oktober 2024

Inhalt

Leben im Schoss der Dreifaltigkeit	1
Band 14: 8. April 1922	1
Die Heiligste Dreifaltigkeit ist in der Seele angedeutet. Schmerz Jesu beim Anblick des Willens, des Intellekts und des Gedächtnisses des Menschen, die deformiert sind.	1
Band 14: 13. April 1922	2
Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, wohnt im Schoß der Heiligsten Dreifaltigkeit.	2
Band 15: 24. Januar 1923	5
Die Heiligste Dreifaltigkeit spiegelt sich auf der Erde. Die dreifachen Akte. Wie es Luisa vorbehalten war, die Pforten des Ewigen Wollens zu öffnen.	5
Band 15: 11. Juli 1923.....	6
Die Ratschlüsse der Dreifaltigkeit „ad extra“ zu wirken.....	6
Band 20: 29. Oktober 1926.....	8
Wie Unser Herr in allen von Ihm erschaffenen Dingen seine Liebe zum Menschen konzentrierte. Ausfluss der Liebe bei der Erschaffung des Menschen. Das FIAT ließ den Menschen im Widerschein seines Schöpfers leben.	8
Band 24: 7. Juni 1928.....	11
Gott goss dem Menschen bei seiner Erschaffung drei Sonnen ein; Erguss Seiner Liebe. Beispiel der Sonne.	11

Band 26: 12. April 1929	14
Die Schöpfung, ein Akt der tiefen Anbetung der Göttlichen Dreifaltigkeit.....	14
Leben in der Einheit des Göttlichen Willens.....	16
Band 19: 27. Mai 1926.....	16
Der Göttliche Wille umhüllt alles und alle in der Einheit Seines Lichtes. Die ganze Schöpfung besitzt die Einheit, und wer im Göttlichen Willen leben soll, besitzt diese Einheit.....	16
Band 27: 2. Januar 1930	22
Unterschied zwischen Akten und Wirkungen des Göttlichen FIAT. Wie viele Güter ein Akt von Ihm hervorbringen kann. Beispiel der Sonne.....	22
Band 27: 10. Januar 1930	27
Wer im Göttlichen Willen lebt, gehört zur Göttlichen Familie. Verschiedene Arten, Gott anzugehören; Beispiel eines Reiches. Einige leben in Gott, einige außerhalb von ihm.	27
Band 29: 13. Februar 1931	30
Wer im Göttlichen Wollen lebt, lebt im Zentrum Seines Lichtes, wer jedoch nicht in Ihm lebt, lebt im Umkreis Seines Lichtes. Wie Gott Seine Stütze findet. Die Schöpfung ist stumm, das Geschöpf ist sprechende Schöpfung. Das Echo Gottes im Geschöpf. Wenn Gott die Wahrheiten manifestiert, tritt Er aus Seiner Ruhe heraus und setzt Seine Arbeit fort.	30
Band 34: 14. Juni 1936.....	36
Gott und Sein Wille. Sein Wille mit der Schöpfung, Sein Wille mit den himmlischen Wesen, Sein Wille in Uneinigkeit mit der menschlichen Familie.....	36
Band 36: 6. November 1938	41

Ein Akt im Göttlichen Wollen schließt alles ein und umfasst alles. All das, was das Geschöpf tun muss, ist in Gott. Wie die menschlichen Akte die Göttlichen Akte finden.....	41
Wachsen im Schoß der Dreifaltigkeit	45
Band 26: 4. Juni 1929.....	45
Wie die Seele den Göttlichen Willen tut, so dehnt sich dieser in der Seele aus, und das Göttliche Leben wächst in ihr, und die Seele wächst im Schoß ihres Himmlischen Vaters.	45
Jemand, der in Ihm lebt, macht den Appell an die ganze Schöpfung. Wie jemand, der aus dem Göttlichen Willen austritt, herausgeht, während seine Akte bleiben.	45
Band 28: 16. Juli 1930.....	50
Der Göttliche Wille als Leben; die Liebe als Speise. Ein einziger Akt bildet kein Leben noch einen vollständigen Akt. Notwendigkeit der Wiederholung der Akte, um das Leben des Göttlichen Willens zu bilden.....	50
Band 29: 2. Juli 1931.....	53
Die Rückkehr der Werke zu ihrem Schöpfer. Die Schöpfung hat einen determinierten Akt, das menschliche Geschöpf einen stets anwachsenden Akt.	53
Band 36: 5. Juni 1938.....	56
Das Zeichen, ob das Geschöpf im Göttlichen Wollen lebt: Wenn sie Sein Leben in sich fühlt, Seinen wirkenden Akt, welcher das größte Geschenk ist, das Er dem Geschöpf macht. Zentrierung Gottes im Geschöpf und des Geschöpfs in Gott. ..	56
Rundgänge der Liebe	60
Band 17: 10. Mai 1925.....	60

Verschiedene Weisen, sich in den Göttlichen Willen zu versenken. Im Göttlichen Willen ist ein freier Raum für die menschlichen Akte, die in Ihm getan werden sollen.....	60
Band 17: 17. Mai 1925.....	66
Weitere Arten, sich im Göttlichen Willen zu versenken, um Gott im Namen aller den Austausch der Liebe und Herrlichkeit für die Werke der Schöpfung, Erlösung und Heiligung darzubringen.	66
Band 18: 9. August 1925.....	71
Gott in Liebe für alle geschaffenen Dinge zu vergelten, ist die erste Pflicht des Geschöpfes, und Gott hat ein Recht darauf. Der Göttliche Wille wurde dem Geschöpf als erstes Leben verliehen.	71
Band 19: 29. Juni 1926.....	75
Die ganze Schöpfung enthält ein Bild der göttlichen Eigenschaften, und der Göttliche Wille verherrlicht diese Eigenschaft in jedem geschaffenen Ding.	75
Band 19: 4. August 1926.....	77
Wer im Göttlichen Willen ist, der ist in Sicherheit, wo immer er sich befindet, denn in Ihm gibt es vier Ebenen. Die Elektrizität des Göttlichen Willens.	77
Band 20: 29. Oktober 1926.....	81
Wie Unser Herr in allen von Ihm erschaffenen Dingen seine Liebe zum Menschen konzentrierte. Ausfluss der Liebe bei der Erschaffung des Menschen. Das FIAT ließ den Menschen im Widerschein seines Schöpfers leben.	81
Band 24: 26. April 1928	84
Was man Gott mit dem „Ich liebe Dich“ gibt. Das wunderbare Geheimnis: wie es viele Göttliche Sprösslinge (Geburten) erzeugt.	84
Band 33: 10. Juni 1935.....	86

Regen der Liebe, den Unser Herr aus den geschaffenen Dingen heraus über die Menschen ausgießt. Er bilokiert sich in der Seele und sieht, dass die Seele Ihm in der Liebe gleichkommen kann.	86
Band 36: 24. Juli 1938.....	89
Unterschied zwischen dem Göttlichen Willen und der Liebe. In der im Göttlichen Willen lebenden Seele wird die Liebe aller geschaffenen Dinge hinterlegt, und sie bildet die Stütze für die Akte unseres Herrn. Aufruf an alle.	89

Leben im Schoss der Dreifaltigkeit

Band 14: 8. April 1922

Die Heiligste Dreifaltigkeit ist in der Seele angedeutet. Schmerz Jesu beim Anblick des Willens, des Intellekts und des Gedächtnisses des Menschen, die deformiert sind.

Als ich mich in meinem gewohnten Zustand befand, dachte ich an den Schmerz, den mein süßer Jesus im Garten von Getsemani litt, als sich vor seiner Heiligkeit alle unsere Sünden zeigten. Und Jesus sagte ganz betrübt in meinem Inneren:

„Meine Tochter, mein Schmerz war groß und für den geschaffenen Geist unbegreiflich, besonders, als Ich den menschlichen Intellekt verunstaltet sah, das schöne Abbild von Mir, das Ich im Intellekt reproduzierte, nicht mehr schön, sondern hässlich und schrecklich.

Ich stattete ihn mit **Willen, Intellekt und Gedächtnis** aus:

Im ersten erstrahlte mein Himmlischer Vater, der ihm als ersten Akt seine Macht, Heiligkeit und Erhabenheit mitteilte, durch welche Er den menschlichen Willen erhob, indem Er ihn mit seiner eigenen Heiligkeit, Macht und seinem Adel erfüllte, und alle Ströme zwischen Ihm und dem menschlichen Willen offenließ, damit dieser sich immer mehr mit den Schätzen meiner Gottheit bereichern konnte. Zwischen dem menschlichen Willen und dem Göttlichen gab es **weder Dein noch Mein**, sondern alles war **gemeinsam, in gegenseitiger Übereinstimmung**.

Die Seele war **unser Abbild**, unser eigenes Ding, sodass sie Uns andeutete; unser Leben sollte daher das der Seele sein, und deshalb bildete Ich **als ersten Akt ihren Willen frei und unabhängig**, wie als erster Akt der Wille meines Himmlischen Vaters war.

Doch wie wurde dieser Wille entstellt! Von der Freiheit, die er hatte, wurde er zum Sklaven der niedrigsten Leidenschaften. Ach, **es ist der Wille, welcher der Anfang aller Übel des Menschen ist!** Er ist nicht wieder zu erkennen! Wie ist er von seinem Adel herabgesunken, er ist ekelhaft anzusehen!

Nun, beim **zweiten Akt** wirkte Ich, **der Sohn Gottes**, mit und stattete den Menschen mit **Vernunft** aus: Ich teilte ihm meine **Weisheit** mit und die **Wissenschaft von allen Dingen**, damit er durch ihre Kenntnis im Guten genießen und sich erfreuen könne. Doch, ach, welche Lasterhöhle ist der Intellekt des Menschen! Des Intellekts bediente er sich, um seinen Schöpfer zu verleugnen.

Und **als dritter Akt** sodann, wirkte **der Heilige Geist** mit und stattete ihn mit dem **Gedächtnis** aus, damit er sich an so viele Wohltaten erinnere und er somit in ständigen Liebesströmen, in ständigen Beziehungen sein könne. Die Liebe sollte ihn krönen, ihn umfassen und sein ganzes Leben gestalten.

Doch wie sehr wird die Ewige Liebe betrübt! Dieses Gedächtnis erinnert sich an Vergnügungen, an Reichtümer und sogar an Sünden, und die Heiligste Dreieinigkeit wird aus den Gaben hinausgeworfen, die Sie ihrem Geschöpf gegeben hat. Mein Schmerz war unbeschreiblich beim Anblick der Verunstaltung der drei Kräfte im Menschen. Wir hatten unseren Königspalast in ihm gestaltet, und er hatte Uns daraus verjagt.“

Band 14: 13. April 1922

Die Seele, die im Göttlichen Willen lebt, wohnt im Schoß der Heiligsten Dreifaltigkeit.

Ich setzte meine gewohnten Gebete fort, und mein stets liebenswürdiger Jesus, der mich hinter meinen Schultern überraschte, rief mich beim Namen und sagte zu mir:

„Luisa, Tochter meines Willens, willst du immer in meinem Willen leben?“

Und ich: „Ja, o Jesus!“

Und Er: „Doch ist es wirklich wahr, dass du in meinem Willen leben willst?“

Und ich: „Es ist wirklich wahr, meine Liebe, ich wäre nicht imstande noch würde ich mich darein fügen, nach einem anderen Willen zu leben.“

Und Jesus von neuem: „Doch sagst du es mit Entschlossenheit?“

Nun, da ich mich verwirrt sah und beinahe zitternd, fügte ich hinzu: „Jesus, mein Leben, Du machst mir mit diesen Fragen Angst, erkläre Dich besser. Ich sage es entschieden, doch stets mit deiner Hilfe und in der Kraft deines Willens, der mich ganz umgibt, dass ich nicht anders kann, als in deinem Willen zu leben.“ Und Er stieß einen Seufzer der Erleichterung aus und wiederholte:

„Wie bin Ich glücklich über deine dreifache Bestätigung! Fürchte dich nicht, das sind nichts anderes als **Versicherungen und Bestätigungen, um in dir das dreifache Siegel des Willens der Drei Göttlichen Personen zu versiegeln.**

Wisse, wer in meinem Willen lebt, muss sich in die Höhe erheben, doch so hoch, dass er im Schoß der Heiligsten Dreifaltigkeit lebt. Dein Leben und das unsere müssen ein einziges sein; deshalb ist es nötig und geziemend, dass du weißt, wo du bist, mit wem du bist, und dass du mit allem, was Wir tun, im Einklang bist, und dass du nicht gezwungenermaßen, sondern freiwillig, mit Liebe und voller Kenntnis in unserem Schoß lebst.

Nun, weißt du, was unser Göttliches Leben ist?

Wir haben großes Vergnügen daran, aus Uns neue Abbilder von Uns selbst hervorgehen zu lassen. **Wir sind ständig dabei, Abbilder von Uns zu machen, sodass Himmel und Erde von unseren Abbildern erfüllt sind – ihre Schatten fließen überall: Unser Abbild ist die Sonne, und ihr Licht ist ein Schatten des Unsrigen, das die ganze Erde bedeckt. Unser Abbild ist der Himmel, der sich überall ausbreitet und den Schatten unserer Unermesslichkeit trägt. Unser Abbild ist der Mensch, der in sich unsere Macht, Weisheit und Liebe trägt. So tun Wir nichts anderes, als ständig Abbilder von Uns hervorzubringen, die Uns ähnlich sind.**

Wer nun in unserem Willen leben soll, muss, da er in unserem Schoß weilt, **gemeinsam mit Uns viele andere Kopien** von Uns selbst bilden, muss bei unserer Arbeit mit Uns sein, muss aus sich Kopien und Schatten von Uns hervorgehen lassen und damit die ganze Erde und den Himmel erfüllen.

Nun, als Wir den ersten Menschen schufen, formten Wir ihn mit unseren Händen und indem Wir ihn anhauchten, verliehen Wir ihm das Leben. Nachdem Wir den ersten gemacht haben, haben **alle anderen ihren Ursprung im ersten** und sind die **Kopien des ersten**: Unsere in allen Generationen strömende Macht reproduziert die Kopien.

Nun, da Wir dich zur erstgeborenen Tochter unseres Willens einsetzen, ist es nötig, dass du mit Uns lebst, um die erste Kopie der Seele zu bilden, die in unserem Willen lebt, **sodass du, da du in Uns lebst, unsere Haltung annimmst und mit unserer Macht lernen möchtest, unserer Art entsprechend zu wirken.** Und wenn Wir aus dir die erste Kopie der Seele gemacht haben, die in unserem Willen lebt, werden daraus die anderen Kopien folgen.

Der Weg unseres Willens ist sehr lang – er umfasst die Ewigkeit, und während es scheint, dass du die Straße befahren hast, bleibt noch viel zu tun und von Uns zu

empfangen, um alle unsere Wirkungsweisen zu lernen und die erste Kopie der Seele zu bilden, die in unserem Willen lebt.

Dies ist das größte Werk, das Wir tun müssen, deshalb müssen Wir dir viel geben und dich gut zum Empfangen disponieren. Das ist der Grund für meine wiederholten Fragen: um dich zu disponieren, dich größer zu machen und dich zu erheben, damit meine Pläne erfüllt werden. Mir liegt das so sehr am Herzen, dass Ich alles beiseitelassen würde, um mein Ziel zu erreichen, sei deshalb aufmerksam und treu.“

Band 15: 24. Januar 1923

Die Heiligste Dreifaltigkeit spiegelt sich auf der Erde. Die dreifachen Akte. Wie es Luisa vorbehalten war, die Pforten des Ewigen Wollens zu öffnen.

„Meine Tochter, mein Wille im Himmel schließt den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist ein. **Einer ist der Wille der Drei Göttlichen Personen**; während Sie untereinander verschieden sind, ist doch der Wille nur *einer*, und da Er der einzige Wille ist, der in Uns handelt, stellt Er unsere ganze Seligkeit, das Gleichmaß der Liebe, Macht und Schönheit usw., dar.

Wenn es statt eines Willens drei Willen wären, könnten Wir nicht glücklich sein und noch weniger andere glücklich machen. Wir wären an Macht, Weisheit, Heiligkeit usw. ungleich. So ist dieser unser *einer* Wille, der in Uns handelt, unser ganzer Schatz, aus dem so viele Meere der Seligkeit hervorsprudeln, dass niemand bis auf den Grund eindringen kann.

Da nun unser Wille den großen Nutzen des alleinigen Handelns in drei verschiedenen Personen sieht, möchte Er alleine **in drei verschiedenen Personen auf Erden** handeln, und diese sind: **die Mutter, der Sohn, die Braut**. Aus diesen will Er weitere Meere der

Glückseligkeit hervorsprudeln lassen, die allen pilgernden Seelen unermessliche Güter bringen werden.“

Ich fragte ganz verwundert: „Meine Liebe, wer wird diese glückliche Mutter, der Sohn und die Braut sein, die die Dreifaltigkeit auf Erden andeuten, und in denen dein Wille ‚einer‘ ist?“ Und Jesus: „Wie, du hast es nicht verstanden? **Zwei sind bereits auf ihrem Ehrenplatz: meine Göttliche Mutter, und Ich, das Ewige Wort,** der Sohn des Himmlischen Vaters und der Sohn der Himmlischen Mutter. Mit meiner Inkarnation in ihrem Schoß wurde Ich ihr eigener Sohn. **Die Braut ist die kleine Tochter meines Willens.** Ich bin in der Mitte, meine Mutter ist rechts und die Braut links. Wenn mein Wille in Mir handelt, halt Er wider zur Rechten und zur Linken und bildet nur einen einzigen Willen.

Deshalb habe Ich so viele Gnaden in dich ausgegossen, dir die Pforten meines Willens geöffnet und die **Geheimnisse und Wunder enthüllt,** die Er enthält, damit das Echo meines Willens auf vielerlei Weisen zu dir dringen kann, und **du, deinen Willen verlierend, allein mit dem Meinigen leben kannst.** Bist du darüber nicht glücklich?“ Und ich: „Danke, o Jesus! Und gib, ich bitte Dich, dass ich deinem Willen folge.“

Band 15: 11. Juli 1923

Die Ratschlüsse der Dreifaltigkeit „ad extra“ zu wirken

Dreimal hat die Höchste Gottheit beschlossen, ‚ad extra‘ (nach außen) zu wirken.

Das erste Mal war es in der Schöpfung, und dies geschah ohne Vermittlung (Dazwischentreten, Eingreifen) eines Geschöpfes, da noch keines ins Dasein getreten war.

Das zweite Mal war es bei der Erlösung, und dabei kam eine Frau zum Einsatz (interveniente...), die heiligste, die schönste, welche meine himmlische Mutter war: Sie war der Kanal, das Instrument, dessen Ich Mich zur Vollbringung des Erlösungswerkes bediente.

Das dritte Mal ist es bei der **Erfüllung meines Willens**, der „**wie im Himmel so auf Erden geschehen möge**“, d.h., dass das Geschöpf **in der Heiligkeit und Macht unseres Willens lebe und wirke**; dieses Werk [der Heiligung] ist untrennbar von der Schöpfung und der Erlösung, wie die Heiligste Dreifaltigkeit unzertrennlich ist.

Wir können auch nicht sagen, dass Wir das Werk der Schöpfung abgeschlossen haben, wenn unser Wille, **wie von Uns festgesetzt**, im Menschen nicht mit derselben Freiheit, Heiligkeit und Macht handelt und lebt, wie Er in Uns wirkt und lebt. Vielmehr ist dies der schönste und strahlendste Punkt, **der Höhepunkt**, und **das Siegel der Vollendung auf die Werke der Schöpfung und Erlösung**.

Dies sind die **Ratschlüsse Gottes**, und sie **müssen ihre volle Erfüllung finden**. Um diesen Ratschluss auszuführen, wollen Wir Uns einer anderen Frau bedienen, die du bist. Die Frau war die Anstiftung und Ursache, weshalb der Mensch in sein Unglück stürzte, und Wir wollen Uns einer Frau bedienen, um die Ordnung wiederaufzurichten, den Menschen aus seinem Unglück herauszuführen und seine Würde, seine Ehre und die wahre Ähnlichkeit mit Uns in ihm wiederherzustellen, die Er besaß, als er von Uns geschaffen wurde.

Band 20: 29. Oktober 1926

Wie Unser Herr in allen von Ihm erschaffenen Dingen seine Liebe zum Menschen konzentrierte. Ausfluss der Liebe bei der Erschaffung des Menschen. Das FIAT ließ den Menschen im Widerschein seines Schöpfers leben.

Ich setzte meinen Rundgang in der ganzen Schöpfung fort, um jedem Akt des Höchsten Willens in jedem geschaffenen Ding zu folgen. Da trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus, um mich durch das ganze Himmelsgewölbe zu begleiten, und als Wir zu jedem geschaffenen Ding kamen, erbebt Jesus vor Freude und Liebe. Dann hielt Er inne und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich schuf den Himmel und **konzentrierte meine Liebe zum Menschen im Himmel**, und um ihm größere Freude zu bereiten, übersäte Ich ihn mit Sternen. Ich liebte nicht den Himmel, sondern den Menschen im Himmel, und **für ihn schuf Ich ihn**. Wie stark und groß war meine Liebe, als Ich über dem Haupt des Menschen dieses **blaue Firmament ausbreitete**. Es war geziert mit den strahlendsten Sternen, wie ein Pavillon, dass weder Könige noch Herrscher etwas Vergleichbares haben. Doch Ich gab mich nicht damit zufrieden, meine Liebe zum Menschen im Himmel zu konzentrieren, der ihm zur reinen Wonne reichen sollte.

Da Ich Mich in Liebe mit ihm vergnügen wollte, **wollte Ich die Sonne erschaffen**. Indem **Ich in der Sonne so viel Liebe zum Menschen konzentrierte**, liebte Ich den Menschen in der Sonne, nicht die Sonne. Daher legte Ich in sie **die Liebe der Notwendigkeit**, weshalb die Sonne für die Erde notwendig war, damit sie den Pflanzen und dem Wohlergehen des Menschen dienen sollte. Ich legte die Liebe des Lichtes in sie, die ihn **erleuchten**, Liebe des Feuers, die ihn **wärmen sollte**, und alle Wirkungen, die dieser **Himmelskörper hervorbringt, die unzählig sind**. Die Sonne ist ein ständiges Wunder am Himmelsgewölbe, das mit seinem Licht zum Wohle aller herabsteigt. So viele

Besonderheiten der Liebe zum Menschen konzentrierte Ich in der Sonne, die diese Güter und Wirkungen hervorbringt.

O wenn das Geschöpf **wenigstens meiner Liebe Aufmerksamkeit schenkte**, die ihm die Sonne entgegenbringt, wie glücklich würde Ich Mich fühlen und wie vergolten für **die große Liebe**, die Ich in diesen meinen göttlichen Berichterstatter und Träger meiner Liebe und meines Lichtes gelegt habe!

Während mein Wille wirkte und sich zum Leben in jedem geschaffenen Ding machte, um sich, auch **mittels dieser Dinge**, den menschlichen Generationen **als Leben zu geben, konzentrierte Sich meine Liebe**, die ihren Weg in meinem ewigen FIAT ging, in diesen Dingen, **um den Menschen zu lieben**.

So konzentrierte Ich also in jedem geschaffenen Ding, im Wind, im Meer, in der kleinen Blume, im singenden Vögelchen, in allem – meine Liebe, damit alle Dinge dem Menschen Liebe entgegenbrächten. **Doch um diese meine Sprache der Liebe zu hören, zu verstehen und zu empfangen, musste der Mensch Mich lieben**, sonst wäre die ganze Schöpfung wie stumm für ihn und ohne Leben.

Nachdem Ich nun alles erschaffen hatte, formte Ich die Natur des Menschen mit meinen eigenen Schöpferhänden. Als Ich die Knochen formte, die Nerven ausbreitete, das Herz gestaltete, konzentrierte Ich meine Liebe in ihm. Danach bekleidete Ich ihn mit Fleisch, und schuf gleichsam die schönste Statue, die kein anderer Künstler je machen kann. Ich sah ihn an und entbrannte so sehr in Liebe zu ihm, dass meine Liebe überfloss und Ich sie nicht zurückhalten konnte, und als Ich ihn anhauchte, flößte Ich ihm das Leben ein.

Doch Wir waren noch nicht zufrieden. Die Heiligste Dreifaltigkeit wollte ihn im Übermaß ihrer Liebe mit Intellekt, Gedächtnis und Wille beschenken. Entsprechend seiner Fassungskraft als Geschöpf, bereicherten Wir ihn mit allen Eigenschaften

unseres göttlichen Wesens. Die ganze Gottheit war völlig darauf bedacht, den Menschen zu lieben und sich in ihn zu ergießen.

Vom ersten Augenblick seines Lebens an spürte Adam die ganze Kraft unserer Liebe, und aus dem Grunde seines Herzens drückte er mit seiner Stimme die Liebe zu seinem Schöpfer aus.

O welches Glück empfanden Wir, als Wir unser Werk, die von Uns geformte Statue, **sprechen hörten, die Uns liebte,** und zwar **mit vollkommener Liebe!** Es war der Widerschein unserer Liebe, der aus ihm hervorging. Diese Liebe war nicht von seinem Willen verseucht worden, daher war sie **vollkommen, weil sie die Fülle unserer Liebe besaß.**

Bis dahin hatte keines der von Uns erschaffenen Dinge Uns beteuert, dass es Uns liebe. Als Wir nun vernahmen, dass der Mensch Uns liebte, waren unsere Freude und unser Wohlgefallen so groß, dass Wir ihn als Vollendung unseres Festes als König über das ganze Universum einsetzten und als das schönste Juwel unserer schöpferischen Hände.

Wie schön war der Mensch in den ersten Zeiten seiner Erschaffung! Er war **unser Widerschein,** und diese **Widerspiegelungen** verliehen ihm eine große, unsere Liebe entzückende Schönheit und machten ihn in allen seinen Akten vollkommen.

Vollkommen war die Herrlichkeit, die er seinem Schöpfer gab, vollkommen seine Anbetung, seine Liebe, seine Werke. Seine Stimme war so harmonisch, dass sie in der ganzen Schöpfung widerhallte, denn er besaß die Harmonie Gottes und die jenes Fiats, welches ihm das Leben verliehen hatte.

Alles in ihm war **Ordnung,** denn unser Wille verlieh ihm die Ordnung seines Schöpfers, beseligte ihn und **ließ ihn an Ähnlichkeit mit Uns zunehmen,** gemäß unserem Wort: **‘Lasst Uns den Menschen machen nach unserem Bild und Gleichnis’.**

Jeder seiner Akte, die in der Einheit des Lichtes des Höchsten FIAT getan wurden, war eine Nuance göttlicher Schönheit, die er erwarb. Jedes seiner Worte war eine weitere harmonische Note, die erklang. **Alles war Liebe in ihm. In allem pries er unsere Herrlichkeit, Macht und unendliche Weisheit. Alles, Himmel, Sonne und Erde, brachten ihm Freuden, Seligkeit und Liebe von Dem, Der ihn erschaffen hatte.**

Band 24: 7. Juni 1928

Gott goss dem Menschen bei seiner Erschaffung drei Sonnen ein; Erguss Seiner Liebe. Beispiel der Sonne.

Mein Rundflug in den Akten des Göttlichen Willens dauert ständig an, und wenn ich im Garten Eden ankomme, scheint mir Jesus etwas sagen zu wollen: die Erinnerung an den Ort, wo Er den Menschen erschuf, seinen schöpferischen Willen, seine sich ergießende Liebe, die Vorrechte und die Schönheit, mit denen Er den Menschen erschuf, die Güter, die Gnade, mit der Er ihn bereicherte – dies sind die süßesten und teuersten Erinnerungen für sein Vaterherz, die Ihn in Liebe verzehren. Um seine Flammen ausgießen zu können, möchte Er von dem sprechen, was Er bei seiner Erschaffung tat, sodass ich während des Schreibens sein Herz sehr stark schlagen fühle. Vor Freude erbebend, wirft Er seine Arme um meinen Hals, und mich mit dieser nachdrücklichen Zuneigung küssend, schloss Er sich in meinem Herzen ein – wie verwundet vom Feuer jener Liebe, die Er bei der Schöpfung hatte. In dieser mit Schmerz vermischten Festfreude wollte Er der Zuseher dessen sein, was ich gerade schreibe. Da sagte Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wie viele Wunder von Uns wirkten bei der Erschaffung des Menschen zusammen! Mit unserem Hauch flößten Wir ihm die Seele ein, in die ihm unsere Vatergüte drei Sonnen eingoss, in denen Sie ihren immerwährenden und strahlenden Tag bildete, der keinerlei Nacht unterworfen ist.

Diese **drei Sonnen** wurden von der **Macht des Vaters**, von der **Weisheit des Sohnes** und **von der Liebe des Heiligen Geistes** gebildet. Während diese drei Sonnen in der Seele gebildet wurden, blieben sie [dennoch] **in Verbindung mit den Drei Göttlichen Personen**, sodass der Mensch einen Weg [zum Aufstieg] zu Uns hinauf hatte, und Wir einen Weg hatten, um in ihn hinabzusteigen.

Diese drei Sonnen sind die drei Kräfte: **Intellekt, Gedächtnis und Wille**. Während sie voneinander verschieden sind, reichen sie sich die Hand und bilden schließlich eine einzige Kraft – **Symbol unserer anbetungswürdigen Dreifaltigkeit**, die, obwohl unterschiedlich in den Personen, eine einzige Macht, einen einzigen Intellekt und *einen Willen bilden*. Unsere Liebe bei der Erschaffung des Menschen war so groß, dass sie erst dann zufrieden war, als Wir ihm die Ähnlichkeit mit Uns verliehen.

Diese drei Sonnen wurden auf den Grund der menschlichen Seele niedergelegt, wie die Sonne am Grund des Himmelsgewölbes, die mit ihrem Licht die Erde feiern lässt und mit ihren wunderbaren Wirkungen aller Vegetation Leben und jeder Pflanze Geschmack, Süßigkeit, Farbe und die Substanz verleiht, die ihr zukommt. Die Sonne lenkt mit ihrer schweigenden Stille die Erde: sie belehrt alle – zwar nicht mit Worten, aber mit Taten, und mit solcher Beredsamkeit, dass niemand anderer ihr gleichen kann. Mit ihrem durchdringenden Licht macht sie sich zum Leben all dessen, was die Erde hervorbringt.

Schau, es gibt eine einzige Sonne für die ganze Erde, aber für die menschliche Seele begnügte sich unsere Liebe nicht mit einer allein. Da Wir im Feuer unserer Liebe geben und immer wieder geben wollten, bildeten Wir **drei Sonnen, von denen alle menschlichen Akte geleitet und belebt werden** und das Leben empfangen sollten. Welche Ordnung und Harmonie legten Wir in unseren geliebten und teuren Sohn hinein!

Nun, meine Tochter, **diese drei Sonnen existieren** im Menschen; aber sie befinden sich in derselben Lage wie die Sonne am Firmament, die jedoch **von dichten Wolken umgeben** ist, und die Erde nicht mit ihrem lebhaften Licht erfüllen kann.

Obwohl die Kommunikation von [Seiten] der Sonne durch die Wolken weder unterbrochen noch gebrochen ist, empfängt die Erde ihre Wirkungen nur erschwert und genießt nicht die ganze Wohltat, welche die Sonne ihr erweisen könnte. Da sie also nicht das ganze Leben der Sonne empfängt, ist sie gleichsam krank. Ihre Früchte sind geschmacklos und unreif, und viele Pflanzen sind ohne Frucht. So ist die Erde traurig und ohne Festfreude, denn die Wolken haben es verhindert, dass sie die ganze Fülle des Sonnenlichts empfängt, um sich mit Herrlichkeit und Ehre zu krönen.

In diesem Zustand befindet sich der Mensch. Alle Dinge sind auf ihrem Platz, zwischen Uns und ihm ist nichts gebrochen, noch unterbrochen, aber der menschliche Wille hat dichte Wolken gebildet, die den Menschen der Ehre, Ordnung und Harmonie berauben, derer er sich bei seiner Erschaffung erfreut hat. So sind seine Werke ohne Früchte, verdorben und ohne Schönheit. Seine Schritte schwanken, und man könnte ihn den armen Kranken nennen, da er sich nicht von den drei Sonnen leiten lässt, welche seine Seele besitzt.

Wenn daher mein Wille auf Erden zur Herrschaft gelangt, wird das Erste, was Er niederwerfen wird, der menschliche Wille sein. Mit seinem Hauch wird Er dessen Wolken vertreiben, sodass sich der Menschen von den drei Sonnen auf dem Grund seiner Seele leiten lassen wird, welche die Verbindung mit Uns besitzen.

Sofort wird der Mensch dann zum ursprünglichen inneren Zustand aufsteigen, in dem Wir ihn geschaffen haben, und für Uns und ihn wird alles Festfreude und Herrlichkeit sein.”

Band 26: 12. April 1929

Die Schöpfung, ein Akt der tiefen Anbetung der Göttlichen Dreifaltigkeit.

Ich war ganz in das Göttliche Fiat versenkt, sein Licht löschte meine Kleinheit gleichsam aus und erhob mich in die Höhe – bis zum Schoß des Ewigen. Hier ist nichts anderes zu sehen als Licht, Heiligkeit und Schönheit. Das erweckte in mir eine tiefe Anbetung, und ich fühlte meine kleine Existenz in einen einzigen Akt der Anbetung für diesen Gott verwandelt, der mich so sehr geliebt hat und liebt. Als mein Geist im Licht des Göttlichen Willens aufging, regte sich mein liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die Heiligkeit unseres Göttlichen Wesens, die *eine* Macht unseres Willens, von dem Wir erfüllt sind, sodass nur *ein* Wille in Uns wirkt, herrscht und regiert, obwohl Wir drei Personen sind, **unsere gleiche, gegenseitige und unaufhörliche Liebe bringen in Uns die tiefste Anbetung unter den Göttlichen Personen hervor.** So gehen aus Uns nichts anderes als Akte der tiefen Anbetung unseres ganzen Göttlichen Wesens hervor. Als daher unser Göttliches Fiat mit seiner schöpferischen, wirksamen und belebenden Macht die ganze Schöpfung hervorbringen wollte, **so traten, als Wir unser Fiat aussprachen, Akte tiefer Anbetung aus Uns hervor.**

Nun ist der [materielle] Himmel **nichts anderes als ein Akt tiefer Anbetung** unseres unermesslichen Göttlichen Wesens, daher kann man ihn überall als Himmel sehen, bei Tag und Nacht. Unser unermessliches Wesen ließ aus unserem Schoß die **Unermesslichkeit unserer Anbetung** entspringen und breitete den gestirnten Himmel über das Universum aus, um all jene herbeizurufen, die die Erde in unserem *einen* Willen bewohnen sollten. Wir wollten sie in[nerhalb] der Unermesslichkeit unserer Anbetung vereinigen, **damit sich der Mensch kraft unseres Fiat in der**

Unermesslichkeit seines Schöpfers ausdehnen sollte, um seinen Himmel der tiefen Anbetung des Einen zu gestalten, Der ihn erschaffen hatte.

Die Sonne ist ein Akt der Anbetung unseres endlosen Lichtes. Die Glut ihrer tiefen Anbetung ist so gewaltig groß, dass sie sich nicht damit begnügt, sich oben unter dem Himmelsgewölbe zu zeigen, sondern ihre Strahlen aus der Mitte ihrer Sphäre bis zur Erde herabsendet. **Mit ihren Händen aus Licht gestaltet und berührt sie alles, umhüllt alles und jeden mit ihrer Anbetung des Lichts,** und ruft Pflanzen, Blumen, Bäume, Vögel und Geschöpfe zu einer einzigen Anbetung im Willen des *Einen* auf, Der sie gemacht hat.

Das Meer, die Luft, der Wind und alles Geschaffene, sind nichts als Akte profunder Anbetung unseres Göttlichen Wesens, die den Menschen – manche von der Ferne, andere von der Nähe – in die Einheit unseres Fiat rufen, um die tiefen Akte unserer Anbetung zu wiederholen.

Der Mensch kann sich das, was Uns gehört, zu Eigen machen und Uns die Sonne, den Wind, das Meer, die blühende Erde als tiefe Anbetung darbringen, die unser *einer* Wille im [menschlichen] Geschöpf hervorbringen kann und hervorzubringen vermag. Was kann unser Fiat nicht alles tun? Mit seiner einzig[artig]en Kraft kann Es alles tun, vereint Es alles und bewahrt alles im Akt; Es vereint Himmel und Erde, Schöpfer und Geschöpf, und macht sie eins."

Nach diesen Worten zog Er sich in die Tiefe seines Lichtes zurück und schwieg. Ich setzte meinen **Rundgang in der Schöpfung** fort, um dieser tiefen Anbetung meines Schöpfers in allen geschaffenen Dingen nachzufolgen. O, wie war in allem Geschaffenen der Duft der göttlichen Anbetung spürbar! Man konnte ihren angebeteten Hauch gleichsam mit Händen greifen und im Wind die durchdringende, gebieterische Anbetung unseres Schöpfers empfinden. Der Wind erfüllt die ganze Erde, bald mit einer sanften Brise, bald mit mächtigen Windstößen, bald mit zärtlichem

Hauch so intensiv und **ruft uns alle auf zur Anbetung seines Schöpfers, die er, der Wind besitzt.** Wer beschreibt die Gewalt des Windes? Innerhalb weniger Minuten umwandert er die ganze Welt – bald machtvoll, bald seufzend, bald mit schwacher, bald mit brüllender Stimme. **Er erfüllt uns und ruft uns zur Vereinigung mit jener göttlichen Anbetung auf, die er seinem Schöpfer erweist.**

Als ich dann meinen Rundgang fortsetzte, konnte ich das Meer sehen. **Jesus sagte, dass dieses Meer** mit jenen kristallklaren Wassermassen, seinem ständigen Rauschen und seinen gigantischen Wellen, **nichts anderes ist als ein Akt tiefer Anbetung der göttlichen Reinheit.** Es ist eine Anbetung ihrer ständig murmelnden Liebe, und in den Wellen die Anbetung der göttlichen Stärke, die alles und alle bewegt, als wäre es leichtes Stroh.

O, wenn das Göttliche Fiat in den Menschen herrschen könnte, dann würde Es sie in allem Geschaffenen eine spezielle Anbetung unseres Schöpfers erkennen (lesen) lassen, die jedes Ding besitzt. Indem das FIAT uns mit der ganzen Schöpfung vereinigt, wäre eine die Anbetung, eine die Liebe, eine die Verherrlichung des Höchsten Wesens. O Göttlicher Wille, gelange zur Herrschaft und mache, dass der Wille aller *einer* sei...!

Leben in der Einheit des Göttlichen Willens

Band 19: 27. Mai 1926

Der Göttliche Wille umhüllt alles und alle in der Einheit Seines Lichtes. Die ganze Schöpfung besitzt die Einheit, und wer im Göttlichen Willen leben soll, besitzt diese Einheit.

Ich machte meine gewohnten Akte im Höchsten Wollen. **Ein unzugängliches Licht** wand sich um mein kleines Wesen und machte mir alle Werke meines Schöpfers wie

gegenwärtig. Ich hatte ein „Ich liebe Dich“ für jedes geschaffene Ding, eine Bewegung für jede Bewegung, eine Anbetung und einen Dank der Anerkennung für die ganze Schöpfung. Jedoch verstand ich, dass es dasselbe Licht war, das mir dieses „Ich liebe Dich“ für jedes Ding verlieh, diese Bewegung, diese Anbetung. Ich war nur in der Gewalt dieses Lichtes und es weitete mich, machte mich kleiner und machte aus meiner Kleinheit das, was es wollte.

Während ich mich in diesem Zustand befand, litt ich. Denn ich sah meinen guten Jesus nicht und ich dachte mir: „Jesus hat mich verlassen, und in diesem gepriesenen Licht weiß ich nicht, wohin ich meine Schritte wenden soll, um Ihn wieder zu finden. Denn man sieht weder wo es anfängt noch wo es aufhört. O heiliges Licht! Lasse mich Den finden, der mein ganzes Leben ist, mein höchstes Gut.“ Doch während ich mich im Schmerz der Beraubung von Jesus ergoss, trat Er, ganz Güte, aus meinem Inneren heraus. Ganz Zärtlichkeit sagte Er zu mir: „Meine Tochter, warum fürchtest du dich? Ich verlasse dich nicht. Vielmehr ist es Mein Höchstes Wollen, das Mich in dir verdunkelt.“

Das Licht Meines Willens ist grenzenlos, unendlich. Es gibt keine Grenzen, weder wo es beginnt noch wo es aufhört. Meine Menschheit jedoch hat ihre Grenzen, ihre Beschränkungen. Da Meine Menschheit kleiner ist als Mein Ewiger Wille, bleibe Ich in Ihn eingehüllt und wie in den Schatten gestellt. Und während Ich bei dir bin, gebe Ich Meinem Wollen das Handlungsfeld und erfreue Mich an seinem göttlichen Wirken in der Kleinheit deiner Seele.

Ich bereite eine neue Lektion vor, die Ich dir geben will, um dich immer mehr die Wunder Meines Höchsten Wollens erkennen zu lassen. Sei deshalb sicher: Wenn du in Ihm schwimmst, bin Ich bei dir. Mehr noch, Ich tue mit dir, was du tust, und um Ihm das ganze Handlungsfeld zu geben, bin Ich in dir wie verborgen, um Mich an Seinen Früchten zu erfreuen.

Meine Tochter, **du musst wissen, dass das wahre Licht untrennbar ist.** Schau, auch die Sonne, die in der Atmosphäre ist, hat dieses Vorrecht, und **besitzt die Einheit des Lichtes.** Das Licht in ihrer Sphäre ist derartig dicht, dass sie kein Atom verliert. **Obwohl sie in die Tiefe herabsteigt und die ganze Erde mit Licht erfüllt, teilt sich das Licht nie.** **Es ist derartig dicht in sich selbst, vereint, untrennbar, dass sie nie jemals etwas von ihrem Sonnenlicht verliert.** Sie breitet ihre Strahlen aus und vertreibt überall von der Erde die Finsternis, und alle Strahlen ziehen ihr Licht zurück, indem sie nicht einmal die Spuren ihrer Atome zurücklassen. Wenn das Licht der Sonne teilbar wäre, für wie lange Zeit wäre das Licht schon ärmer geworden und hätte nicht mehr die Kraft, die ganze Erde zu erleuchten. Man könnte sagen: „Geteiltes Licht, trostlose Erde.“ **So besingt die Sonne ihren Sieg und besitzt ihre ganze Kraft und alle ihre Wirkungen in der Einheit ihres Lichtes.** Und wenn die Erde so viele Wunder und unzählige Wirkungen empfängt, dass man die Sonne das Leben der Erde nennen kann, kommt alles von der Einheit des Lichtes, das sie besitzt. Seit so vielen Jahrhunderten hat sie nicht einmal ein Atom des Lichtes verloren, das Gott ihr anvertraut hat. Deshalb ist sie stets triumphierend, majestätisch und feststehend und immer stabil, um in ihrem Licht den Triumph und die Herrlichkeit des Ewigen Lichtes ihres Schöpfers zu besingen.

Meine Tochter, die **Sonne ist das Symbol Meines Ewigen Wollens.** Wenn dieses Symbol die Einheit des Lichtes besitzt, umso mehr Mein Wille, der nicht Symbol ist, sondern die **Wirklichkeit des Lichtes.** Und die Sonne kann man die Knospe des unzugänglichen Lichtes Meines Willens nennen. **Und du hast Seine Unermesslichkeit gesehen, und dass man keinen Ball aus Licht sieht wie die Sonne, sondern unermessliche Weite, in der es dem menschlichen Auge weder gelingt, zu sehen, wo es aufhört noch wo es beginnt.** Doch diese ganze **Grenzenlosigkeit von Licht ist ein einziger Akt des Ewigen Wollens.** Dieses ungeschaffene Licht ist zur Gänze derartig kompakt, dass es sich untrennbar macht, unteilbar. So besitzt Es mehr als die Sonne

die ewige Einheit, in welcher der Triumph Gottes und aller Unserer Werke gegründet ist.

Dieser Triumph der Einheit des Höchsten Wollens, der Mittelpunkt Seines Sitzes, Seines Thrones, ist der **Mittelpunkt der Heiligsten Dreifaltigkeit**. Und aus diesem göttlichen Mittelpunkt werden Seine leuchtendsten Strahlen geboren und erfüllen das ganze himmlische Vaterland.

Alle Heiligen und Engel werden von der Einheit Meines Wollens erfüllt und alle empfangen die unzähligen Wirkungen, die alle zu Ihm hinreißen. Sie bilden aus ihnen **eine einzige Einheit mit der Höchsten Einheit Meines Willens**. Diese Strahlen erfüllen die ganze Schöpfung und bilden ihre Einheit mit der Seele, die in Meinem Willen lebt. Sieh, **die Einheit dieses Lichtes Meines Willens, Der im Mittelpunkt der Drei Göttlichen Personen** ist, ist bereits in dir festgemacht. So ist eines das Licht und der Akt, einer ist der Wille.

Während du deine Akte in dieser Einheit tust, sind sie bereits diesem einzigen Akt des Mittelpunkts einverleibt und die Gottheit, die Himmlische Mama, die Heiligen und Engel und die ganze Schöpfung sind bereits mit dir, um zu tun, was du tust. **Alle wiederholen im Chor deinen Akt** und fühlen die Wirkungen des Höchsten Willens. Schau und höre das Wunder von jenem Akt, der Himmel und Erde erfüllt, das nie gesehen wurde. Und **die Dreifaltigkeit selbst, die Sich mit dem Geschöpf vereint, macht sich wie zum ersten Akt des Akts des Geschöpfs.**”

In diesem Augenblick sah ich das ewige Licht in mir festgemacht. Ich hörte den Chor des ganzen Himmels und der ganzen Schöpfung in ihrer stummen Sprache. Doch wer kann alles sagen und das, was ich in der Einheit des Lichtes des Höchsten Wollens verstand?

Und Jesus fügte hinzu: „**Meine Tochter, jeder Akt muss in seinem Anfang von Gott kommen**, um gut und heilig zu sein. Deshalb beginnt bei der Seele, die in Meinem

Wollen lebt, in der Göttlichen Dreifaltigkeit die Anbetung, die Liebe, die Bewegung und all das, was sie tun kann. Es beginnt in der Einheit dieses Lichtes.

So empfängt sie den Anfang ihrer Akte von Gott selbst. Ihre Anbetung, ihre Liebe, ihre Bewegung ist dieselbe, welche **die Drei Göttlichen Personen untereinander** haben. So ist es **dieselbe gegenseitige Liebe, die zwischen dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist herrscht.**

Ihre Bewegung ist diese ewige Bewegung, die nie aufhört und die allen Bewegung gibt. **Die Einheit dieses Lichtes setzt alle in Verbindung.** Das, was Gott tut, tut die Seele und das, was die Seele tut, tut Gott. Gott tut es aus eigener Kraft, die Seele kraft der Einheit des Lichtes, das sie umhüllt.

Deshalb ist das Wunder des Lebens in Meinem Wollen das Wunder von Gott selbst. Es ist das erste Wunder. Alle anderen Wunder, alle anderen Werke, auch gute und heilige, bleiben in den Schatten gestellt. Sie verschwinden vor den Akten, die in der Einheit dieses Lichtes getan werden.

Stelle dir die Sonne vor, die in der Einheit ihres Lichtes ihre Strahlen ausbreitet und die ganze Erde überflutet. Stelle dir vor, die Geschöpfe würden vor das strahlende Licht der Sonne alle Lichter setzen, die es in der Tiefe der Erde gibt, elektrisches Licht, privates Licht. So viel sie auch davorstellen würden, ihr Licht bliebe vor der Sonne dürftig, beinahe als ob es nicht wäre. Niemand würde sich all dieser Lichter bedienen, um das Licht für den Schritt zum Gehen zu haben, für die Hand, um zu arbeiten, für das Auge, um zu sehen. Alle würden sich der Sonne bedienen und all diese Lichter würden überflüssig sein, ohne jemandem zu nützen.

So sind alle anderen Werke, die nicht in der Einheit des Lichtes Meines Wollens getan werden. Sie sind **die kleinen Lichter vor der großen Sonne**, denen man beinahe keine Aufmerksamkeit schenkt. Sie sind zu nichts nütze und machen keinen Eindruck. Wenn jedoch die Sonne verschwunden ist, erlangen sie ihren kleinen Wert. Sie tun ihr kleines

Gutes. Sie sind Licht in der Finsternis der Nacht und dienen dem Wirken des Menschen. Doch sie sind nie Sonne noch können sie das große Gut tun, das die Sonne tun kann.

Jedoch war **der Zweck der Schöpfung**, bei der alle Dinge aus der Einheit dieses Lichtes des höchsten FIAT hervorgegangen sind, **dass alle in der Einheit von Ihm bleiben sollten.**

Nur das Geschöpf wollte diesen Zweck nicht anerkennen und **trat aus der Einheit des Lichtes der Sonne Meines Willens heraus.** Es stieg herab, um die Wirkungen dieses Lichtes zu erbetteln, beinahe wie die Erde, die von der Sonne die Vegetation und die Entwicklung des Samens erbettelt, der in ihrem Schoß verborgen ist.

Welcher Schmerz, **Meine Tochter, welcher Schmerz!** Zu einem Bettler herunterzukommen und bei dem zu betteln, der zu Diensten stehen sollte!" Jesus schwieg ganz betrübt und leidend. **Ich begriff den ganzen Schmerz, der Ihn durchbohrte.** Ich fühlte in mir diesen Seinen Schmerz, der mir bis in die innersten Fasern meiner Seele drang. Doch ich wollte Jesus um jeden Preis trösten. Ich kehrte zu meinen gewohnten Akten in der Einheit Seines Willens zurück, da ich wusste, dass Er leicht vom Schmerz zur Freude übergeht, wenn meine Kleinheit in das unzugängliche Licht Seines Willens eintaucht. **Jesus liebte gemeinsam mit mir und die Liebe heilte Seinen Schmerz.**

Er nahm Seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, da Ich dich in Meinem Willen großziehe, **o bitte, mögest du Mir nie diesen so durchbohrenden Schmerz zufügen,** aus der Einheit des Lichtes des Höchsten FIAT herauszutreten! Versprich Mir, schwöre Mir, dass du immer die Neugeborene Meines Willens sein wirst.“

Ich erwiderte: „Meine Liebe, tröste Dich! Ich verspreche es Dir, ich schwöre es Dir! Und Du musst mir versprechen, mich stets in Deinen Armen zu halten und versenkt in Deinem Willen. Du darfst mich nie verlassen, wenn Du willst, dass ich immer, immer die kleine Tochter Deines Willens sein soll. Denn ich zittere und fürchte mich vor mir

selbst. Je mehr Du von diesem Höchsten Wollen sprichst, umso mehr fühle ich, dass ich nicht gut bin und **die Nichtigkeit meines Nichts wird noch fühlbarer.**”

Und Jesus fügte seufzend hinzu: „Meine Tochter, dieses **zunehmende Empfinden deiner Nichtigkeit** widersetzt sich nicht dem Leben in Meinem Wollen. Im Gegenteil, es ist eine Pflicht von dir. **Alle Meine Werke werden über dem Nichts gebildet.** Und deshalb kann das Alles tun, was es will.

Wenn die Sonne Verstand hätte und man sie fragen würde: „Was tust du Gutes, welche sind deine Wirkungen, welches Licht und welche Wärme enthältst du?“ Sie würde antworten: „Ich tue nichts. Ich weiß nur, dass das Licht, das mir von Gott gegeben wird, vom Höchsten Wollen erfüllt ist. Ich tue das, was Er will. Ich breite mich aus, wo Er will und bringe die Wirkungen hervor, die Er will. Und während ich viel tue, bleibe ich stets nichts und alles tut das Göttliche Wollen in mir.“

Und so ist es mit allen Meinen anderen Werken. Ihre **ganze Herrlichkeit besteht darin, im Nichts zu bleiben, um das ganze Feld Meinem Willen zu geben und Ihn wirken zu lassen.** Nur der Mensch wollte ohne den Willen seines Schöpfers handeln. Er wollte sein Nichts wirken lassen, indem er sich für etwas nütze hielt. Und das Alles, das sich hinter das Nichts zurückgestellt sah, trat aus dem Menschen heraus, der von seiner Überlegenheit über alle herabstieg zu jemand, der unter allen steht. Deshalb **sieh zu, dass dein Nichts stets in der Gewalt Meines Willens sei, wenn du willst, dass die Einheit Seines Lichtes in dir wirke und den Zweck der Schöpfung zu neuem Leben zurückrufe.**”

Band 27: 2. Januar 1930

Unterschied zwischen Akten und Wirkungen des Göttlichen FIAT. Wie viele Güter ein Akt von Ihm hervorbringen kann. Beispiel der Sonne.

Meine Hingabe im FIAT dauert an, und während ich meinem Rundgang in Seinen Werken folgte, fühlte ich mich ganz von ihnen umgeben. Jedes von ihnen wartete auf

mich, um sie als Werke meines Schöpfers anzuerkennen, um sie mit untrennbaren Banden untereinander zu verbinden. **Mir schien, dass der Göttliche Wille mit Seinem Licht in der ganzen Schöpfung wie unser Blut im Körper fließt. Und so floss Er auch in all den Akten, Worten, Schritten, Leiden und Tränen Jesu.** Ich ging auf die Suche nach allem wie nach meinen eigenen Dingen, um sie zu lieben und sie als Dinge anzuerkennen, die mir gehören. Doch während ich das tat, sagte mein guter Jesus zu mir:

„Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen Willen lebt, ist mit allen von Uns erschaffenen Dingen in Verbindung. Denn Mein Wille ist von allen und gehört allen. **Da einer der Wille ist, der herrscht und wirkt, sind alle Dinge wie die Glieder für den Leib, dessen Haupt Gott ist, der ein solches Band mit allen Dingen besitzt.** Denn Unser Göttliches Wollen fließt als erster Akt des Lebens, so dass sie untrennbar von Ihm sind. Nur **der menschliche Wille kann**, wenn er auf eigene Faust wirken will, ohne die Einheit mit dem Unsrigen **diese schöne Einheit brechen, dieses Band der Untrennbarkeit zwischen Gott, den geschaffenen Dingen und den Geschöpfen.** Deshalb ist Mein Göttlicher Wille der Träger aller Unserer Akte, die Wir in der Schöpfung und in der Erlösung getan haben. Er ist der Offenbarer Unserer Geheimnisse. **Da Unser Wille mit dem Geschöpf eins ist, das in Ihm lebt, wie kann Er sich verbergen?**

Und Ich, Meine Tochter, wie schlecht würde Ich mich fühlen, wenn Ich dich nicht Meine Tränen wahrnehmen lassen würde, Meine innersten Leiden und das, was Ich tat, als Ich auf Erden war? Und in Meinem Kummer würde Ich sagen: ‘Nicht einmal die kleine Tochter Meines Willens weiß alles, was Ich getan und gelitten habe, um den Austausch zu empfangen, selbst von ihrem kleinen wiederholten ‘Ich liebe Dich’, und ihr das Geschenk von dem zu geben, was Mir gehört.’ **Deshalb gebe Ich dir alles als ein Geschenk, was du von Mir weißt und als dein Eigentum liebst.** Und während Ich ein Fest feiere, sage Ich: ‘Ich habe Meiner Tochter immer etwas zu geben und sie hat

immer etwas zu empfangen. Deshalb müssen wir immer zusammen sein, denn wir sind **mit dem Austausch beschäftigt, den wir vollziehen, Ich mit dem Geben und sie mit dem Empfangen.**”

Danach setzte ich meinen Rundgang in all den guten Akten fort, die vom Anfang der Erschaffung aller Geschöpfe getan worden sind, indem ich meinen ersten Vater Adam nicht ausschloss, um sie aufzuopfern und das Reich des Göttlichen Willens auf Erden zu erlangen.

Und mein guter Jesus, der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir:

„Meine Tochter, es gibt nicht ein gutes Ding, das nicht aus Meinem Göttlichen Willen kommt. **Jedoch besteht ein Unterschied zwischen den Akten und den Wirkungen dieser Akte. Die Schöpfung war ein Akt Meines FIAT, und o wie viele Dinge traten hervor: Himmel, Sonnen, Sterne, Luft, die dem natürlichen Leben des Geschöpfes dienen sollten.** Das Meer, der Wind, alles war Fülle und Vielfalt der Werke. Denn ein Akt Meines Göttlichen Willens ist imstande, alles zu füllen und alles zu tun.

Die Erschaffung des Menschen war ein Akt von Ihm – und was schloss Er nicht in den kleinen Umkreis des Menschen ein? Intelligenz, Augen, das Gehör, den Mund, das Wort, das Herz und sogar Unsere Ähnlichkeit, mittels derer Wir ihn zum Träger seines Schöpfers machten. Wie viele Wunder schließt Er nicht ein?

Nicht nur das, sondern **die ganze Schöpfung wurde um ihn herum aufgestellt, um ihm zu dienen, als ob ein erster Akt Unseres FIAT, der in der Schöpfung getan wurde, dem zweiten Akt dienen wollte,** der bei der Erschaffung des Menschen getan wurde.

Ein weiterer Akt Unseres Göttlichen Willens war die Erschaffung der Unbefleckten Jungfrau. Die Wunder, die in Ihr gewirkt wurden, waren derart und so groß, dass Himmel und Erde staunten; so sehr, **dass Sie so weit kam, das Göttliche Wort auf die Erde herabsteigen zu lassen, das einen weiteren Akt Meines FIAT bildete – und dies**

war Meine Menschwerdung. Und du weißt, wie Sie der Träger aller Güter zur menschlichen Familie war.

Alle übrigen Güter, die inmitten der Geschöpfe waren – Tugenden, Gebete, gute Werke, Wunder – sind Wirkungen Meines Göttlichen Wollens, die den Dispositionen der Geschöpfe entsprechend handeln und deshalb stets begrenzt sind. Sie haben nicht die Fülle, dass sie Himmel und Erde erfüllen könnten. **Die Akte Meines Göttlichen FIAT hingegen sind unabhängig von ihnen. Deshalb kann man den großen Unterschied zwischen Akten und Wirkungen sehen.**

Und das kann auch in der Sonne und unter den Wirkungen, die sie hervorbringt, sehr gut gesehen werden. **Die Sonne ist als ein Akt stets in ihrer Fülle des Lichtes fixiert, das mit Majestät die Erde erfüllt; noch hört sie je auf, ihr Licht und ihre Hitze zu geben.**

Die Wirkungen der Sonne dagegen sind abhängig von den Dispositionen der Erde. Sie sind unbeständig – bald sieht man die Erde in Blüte mit der Verschiedenheit aller Farben; bald sieht man sie entblößt und ohne Schönheit, als ob die Sonne nicht die mitteilende Kraft hätte, stets ihre bewundernswürdigen Wirkungen der Erde mitteilen zu können; während man sagen kann, dass es die Schuld der Erde ist. Der Sonne fehlt nichts – was sie gestern war, ist sie heute und wird sie sein.

Wenn Ich dich auch in den Wirkungen Meines Göttlichen FIAT deine Rundgänge machen sehe, als ob du nichts verlieren wolltest, um sie in Ihm einzuschließen und Ihm die Ehrerbietung, die Liebe der Wirkungen zu geben, die Es hervorbringt, um Es zu bitten, auf die Erde zu kommen, um zu herrschen, disponierst du Unseren Willen, einen weiteren Akt zu bilden.

Denn du musst wissen, dass das Fiat Voluntas Tua auf Erden wie im Himmel ein weiterer Akt Unseres Höchsten FIAT sein wird. Es wird keine Wirkung sein, sondern ein Akt – aber von solcher Pracht, dass alle erstaunt sein werden.

Du musst wissen, dass der Mensch von Uns mit diesem Wunder erschaffen worden ist.

Er sollte Unseren kontinuierlichen Akt des Göttlichen Willens in sich selbst besitzen.

Als er Ihn zurückwies, verlor er den Akt und behielt die Wirkungen.

Denn Wir wussten: Wie die Erde nicht ohne die Wirkungen leben kann, welche die Sonne hervorbringt, so auch der Mensch. Wenn er nicht in der Fülle Seines Lichtes und Seiner Wärme leben will, konnte er doch nicht wenigstens mit den Wirkungen Unseres Göttlichen Willens leben, da er Sein Leben zurückgewiesen hatte.

Deshalb wird Sein Reich nichts anderes sein, als den kontinuierlichen Akt Unseres Göttlichen FIAT zurückzurufen, der im Geschöpf wirkt. Und dies ist der Grund für Meine lange Rede über Ihn – es ist nichts anderes als der Beginn des kontinuierlichen Aktes Meines Göttlichen FIAT, der nie aufhört, wenn Er im Geschöpf wirken will.

Und Er ist in den Werken, in der Schönheit, in der Gnade und im Licht so vielfältig, dass Seine Grenzen nicht zu sehen sind. **Mache daher weiterhin deine Rundgänge in allem, was Mein Göttliches FIAT getan hat und hervorbringt und werde niemals müde, wenn du ein so heiliges Reich erlangen willst.**”

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, genauso, wie die Wirkungen von Meinem einzigen und einen Willen hervorgebracht werden und den Dispositionen des Geschöpfes entsprechend handeln, so werden die Akte Unseres Göttlichen Willens, unabhängig von ihnen, von der Einheit des einen Aktes Unseres Göttlichen FIAT hervorgebracht. So wird in Uns der Akt immer getan. **Denn in Uns gibt es keine Abfolge von Akten.**

Und wenn es dem Geschöpf scheint, dass Wir bald die Schöpfung bilden, bald die Erlösung und dann wollen Wir das Reich Unseres Göttlichen Willens inmitten der Geschöpfe bilden, so ist es die Manifestation, die Wir ihnen von dem kundtun, was Unser einziger und einer Akt besitzt.

Während es ihnen **scheint, dass Wir viele verschiedene Akte tun und hervorbringen, war für Uns alles in einen einzigen Akt eingeschlossen.** In der Einheit Unseres Göttlichen Willens, das einen einzigen Akt umschließt, kann Ihm nichts entfliehen. Es schließt alles ein, Es tut alles, Es umfasst alles und Es ist immer ein einziger Akt. **Deshalb gehen beide, die Wirkungen, die Unser FIAT hervorbringt, und Seine Akte, immer von der Einheit Unseres einzigen und einen Aktes aus.**

Band 27: 10. Januar 1930

Wer im Göttlichen Willen lebt, gehört zur Göttlichen Familie. Verschiedene Arten, Gott anzugehören; Beispiel eines Reiches. Einige leben in Gott, einige außerhalb von ihm.

Ich fühlte mich zwar hingeeben in das Göttliche FIAT, aber auch ganz vernichtet, doch so sehr, dass ich mich kleiner als ein Atom sah. Und ich dachte bei mir: 'Wie elend, klein und unbedeutend bin ich.' Und mein anbetungswürdiger Jesus, der meinen Gedanken unterbrach, ließ sich hören und sehen und sagte zu mir:

„Meine Tochter, ob klein oder groß, **du gehörst zu Unserer Göttlichen Familie.** Du bist ein Mitglied von Ihm, und das genügt für dich. Mehr noch, es ist alles für dich, und es ist **die größte Herrlichkeit und Ehre, die du besitzen könntest.**“ Und ich: 'Meine Liebe, wir sind alle aus Dir hervorgegangen, und wir gehören alle Dir, deshalb ist es kein Wunder, dass ich Dir gehöre.'

Und Jesus: „Sicherlich gehören alle zu Mir durch die Bande der Schöpfung, aber da besteht ein großer **Unterschied zwischen jemand, der Mir nicht nur durch die Bande der Schöpfung gehört, sondern mit dem Band der Verschmelzung der Willen** – das bedeutet, **der Meinige ist ihr einziger und alleiniger Wille.**

Ich kann sagen, dass diese mit den Banden Unserer wahren Familie zu Mir gehören, denn **der Wille ist das Innerlichste**, das es geben kann, sowohl in Gott als auch im

Geschöpf. Er ist **der wesentliche Teil des Lebens**, er ist der Führende, der Herrschende, der die Kraft hat, **Gott und das Geschöpf mit untrennbaren Banden zu verbinden**. Und aus dieser Untrennbarkeit kann erkannt werden, dass das Geschöpf zu Unserer **Göttlichen Familie gehört.**”

Geschieht das nicht auch in einem Königreich? Alles gehört dem König, aber auf wie verschiedene Weise gehören sie ihm! Einige gehören ihm als Volk, andere als Armee, andere als Minister, einige als Wächter, andere als Hofbeamte, wieder andere als die Gemahlin des Königs und andere als seine Kinder. **Wer gehört zur königlichen Familie?** Der König, die Königin, ihre Kinder. Von allen anderen im Reich kann man nicht sagen, dass sie zur königlichen Familie gehören, obwohl sie zum Reich gehören. Sie sind Gesetzen verpflichtet, der Unterwerfung, und Rebellen werden ins Gefängnis geworfen.

Deshalb lebt nur jemand, der in Unserem Göttlichen Willen lebt, in Unserer Mitte, obwohl alle Uns gehören – doch auf wie verschiedenartige Weise! **Unser Göttliches FIAT bringt Uns dieses Geschöpf auf Seinen Schoß aus Licht**, in Unseren innersten göttlichen Schoß; noch können Wir ihn aus Uns herausstellen. Um das zu tun, müssten Wir Unser Göttliches Wollen aus Uns selbst herausstellen, was Wir nicht tun können noch wollen. Im Gegenteil, Wir sind glücklich, ihn zu besitzen, als Unser liebes Gedächtnis zu lieblosen, als Unsere überfließende Liebe die Schöpfung hervorbrachte und das Geschöpf in Unserem Erbe des Göttlichen Willens leben lassen wollte, damit es sich mit seinem Schöpfer mit seinem unschuldigen Lächeln unterhalte.

Und **wenn du dich klein siehst**, ist es die übermäßige Liebe Meines FIAT, die ganz **Aufmerksamkeit und Eifersucht über dir ist**, die dir nicht einmal einen Akt deines menschlichen Willens gewährt. **Deshalb hat der menschliche Wille kein Wachstum, und du fühlst dich immer klein**. Und das ist deshalb so, weil **Mein Wille Sein Leben in deiner Kleinheit bilden will**. Und **wenn Sein Göttliches Leben wächst, hat das**

menschliche Leben keinen Grund, zu wachsen. Deshalb musst du dich damit zufriedengeben, stets klein zu bleiben."

Dann setzte ich meine Hingabe im Heiligen Willen fort, und mein guter Jesus fügte hinzu: „**Meine Tochter, wer in Meinem Göttlichen FIAT lebt, der lebt in Gott. Deshalb besitzt er und kann auch die Güter geben, die er besitzt. Das Göttliche Sein umgibt ihn überall, auf eine Weise, dass er nichts als Gott sieht, fühlt und berührt. In Ihm erfreut er sich, Ihn allein versteht und kennt er, alles verschwindet für ihn.**

Und was ihm bleibt, ist nur die Erinnerung: **Während er in seinem Gott ist, ist er noch ein Pilger, und als Pilger muss er für seine Brüder flehen.** Denn da er sich in den Umständen findet, die Güter zu geben, die er besitzt, muss er ihren Dispositionen entsprechend geben.

Erinnerst du dich nicht, dass Ich dir vor Jahren zeigte, wie Ich dich in Mein Herz setzen und alles für dich verschwinden würde, und wie du dich daran erfreutest und nicht mehr herausgehen wolltest? **Und Ich setzte dich heraus, um dich daran zu erinnern, dass du eine Pilgerseele bist, an die Tür Meines Herzens oder in Meine Arme, um dich die Übel der Menschheit sehen zu lassen, damit du für sie flehst?** Und du fandest Missfallen an Mir, weil du nicht aus Meinem Herzen herausgehen wolltest? Es war der Beginn des Lebens in Meinem Göttlichen Willen, das du in Meinem Herzen fühltest – ausgenommen von jeder Gefahr, frei von allen Übeln. Denn Gott selbst stellt sich um das glückliche Geschöpf, um es vor allem und vor allen zu verteidigen.

Wer aber Meinen Göttlichen Willen tut und nicht in Ihm lebt, findet sich in den Umständen, dass er in der Lage ist, zu empfangen, aber nicht zu geben. Und da er **außerhalb von Gott lebt, nicht in Gott, sieht er die Erde, fühlt die Leidenschaften, die ihn in ständige Gefahr bringen und ihn mit Unterbrechungen an Fieber leiden lassen, so dass sie sich bald gesund fühlen, bald krank. Bald wollen sie etwas Gutes tun und bald werden sie müde, sie sind gelangweilt, werden verdrossen und verlassen das**

Gute. Sie sind wie jene, die kein Zuhause haben, in dem sie in Sicherheit sind, sondern mitten auf der Straße leben, der Kälte ausgesetzt, dem Regen, der sengenden Sonne, Gefahren, und sie leben von Almosen. Das ist eine gerechte Strafe für jemanden, der in Gott leben könnte, während er sich damit zufriedengibt, außerhalb von Gott zu leben.”

Band 29: 13. Februar 1931

Wer im Göttlichen Wollen lebt, lebt im Zentrum Seines Lichtes, wer jedoch nicht in Ihm lebt, lebt im Umkreis Seines Lichtes. Wie Gott Seine Stütze findet. Die Schöpfung ist stumm, das Geschöpf ist sprechende Schöpfung. Das Echo Gottes im Geschöpf. Wenn Gott die Wahrheiten manifestiert, tritt Er aus Seiner Ruhe heraus und setzt Seine Arbeit fort.

Mein Leben, mein liebster Jesus, o komm mir zu Hilfe, verlass mich nicht. Erfülle mit der Macht Deines Heiligsten Willens meine arme Seele und nimm von mir all das, was mich beunruhigt und martert! O gib, dass die neue Sonne des Friedens und der Liebe in mir aufgeht! Sonst fühle ich keine Kraft mehr, fortzusetzen und das Opfer des Schreibens zu bringen. Meine Hand zittert schon und die Feder bewegt sich nicht übers Papier. O meine Liebe, wenn Du nicht hilfst, wenn Du nicht Deine Gerechtigkeit über mir wegnimmst, die mich gerechterweise in den leidvollen Zustand fallen lässt, in dem ich mich befinde, dann fühle ich mich unfähig, auch nur ein Wort zu schreiben. Deshalb hilf mir, und ich werde trachten, so gut ich kann, dem zu gehorchen, der mir aufträgt, all das zu schreiben, was Du zu mir über Deinen Heiligsten Willen gesagt hast. Und da es vergangene Dinge sind, werde ich von allem, was Deinen Göttlichen Willen betrifft, eine kleine Andeutung machen.

Als ich mich bedrückt und von intensiver Bitterkeit ganz überflutet fühlte, ließ sich mein guter Jesus sehen und während Er mich in Seinen Armen stützte, sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, Mut! Denke, dass ein Göttlicher Wille in dir regiert, dass Er die Quelle der Glückseligkeit und immerwährender Freude ist. Deine Bitterkeit und Bedrückungen hingegen bilden die Wolken um die Sonne Meines Willens, die ihre Strahlen daran hindern, in deinem ganzen Wesen zu leuchten. Denn da Er dich glücklich machen will, fühlt er die Glückseligkeit, die Er dir geben will, von dir durch deine Bitterkeit zurückgewiesen. Und anstatt eine göttliche Sonne zu deiner Verfügung zu haben, fühlst du wegen deiner Bitterkeit den Regen, der dich bedrückt und deine Seele sogar bis zum Rand füllt.

Denn du musst wissen, dass jemand, der in Meinem Willen lebt, in der Mitte der Sphäre der Göttlichen Sonne lebt. Er kann sagen: 'Die Sonne gehört ganz mir.' **Wer jedoch nicht in Ihr lebt, lebt im Umkreis des Lichtes, das die göttliche Sonne überall verbreitet.** Denn Mein Wollen kann sich mit Seiner Unermesslichkeit niemandem verweigern noch will Es das. Es findet sich selbst als die Sonne, die gezwungen ist, jedem Licht zu spenden, obwohl nicht alle es wollen. Und weshalb? Nur weil Es Licht ist und die Natur des Lichts es ist, sich jedem zu schenken: dem, der Es nicht haben will und dem, der Es will.

Doch welcher großer Unterschied besteht zwischen jemand, der im Zentrum Meiner Göttlichen Sonne lebt und jemand, der in Ihrem Umkreis ist!

Der erste besitzt die Eigenschaften des Lichts und all seine Güter, die unendlich sind. **Das Licht verteidigt ihn vor allen Übeln, sodass die Sünde in diesem Licht kein Leben haben kann. Und wenn Bitterkeiten auftreten, sind sie wie Wolken, die kein immerwährendes Leben haben können.** Ein kleiner Hauch Meines Willens genügt, um die dichtesten Wolken in die Flucht zu schlagen, und die Seele findet sich versunken im Zentrum ihrer Sonne, die sie besitzt. Umso mehr, als für jemand, der in Meinem Wollen lebt, die Bitterkeiten stets um Meinetwillen sind. Ich kann sagen, dass Ich gemeinsam mit dir in Bitterkeiten bin. Wenn Ich dich weinen sehe, weine Ich mit dir,

denn **Mein eigener Wille macht Mich untrennbar von jemand, der in Ihm lebt. Ich fühle seine Leiden mehr als die Meinen.** Denn Mein eigener Wille, der in der Seele wohnt, ruft Meine Menschheit in jene, die leidet, um sie Sein Leben auf Erden wiederholen zu lassen. Und o die göttlichen Wunder, die geschehen, die neuen Ströme, die sich zwischen Himmel und Erde öffnen, für das neue Leben der Leiden, das Jesus in seinem Geschöpf führt! Mein Herz ist menschlich und zugleich auch göttlich und besitzt die süßeste Zärtlichkeit. Die Anziehungen und die machtvollen Zärtlichkeiten Meines Herzens sind so zahlreich. **Wenn Ich jemanden leiden sehe, der Mich liebt, macht dies Mein Herz flüssig, dass Meine zärtlichste Liebe sich über den Leiden und über das Herz Meines geliebten Geschöpfs ausgießt.** Deshalb bin Ich mit dir im Leiden und versehe zwei Ämter: **als Handelnder der Leiden und als Zuschauer, um Mich an den Früchten Meiner Leiden zu erfreuen,** die Ich in ihr entfalte. Deshalb sind sie Sonnen für jemand, der in Meinem Willen lebt, und sind das Zentrum seines Lebens, da wir untrennbar sind. Ich fühle sein pochendes Leben in Mir und **er fühlt Mein pochendes Leben in der Vertrautheit seiner Seele.**

Wer im Umkreis lebt, ist stattdessen nicht Besitzer des Lichtes. Denn die Sonne Meines Göttlichen Willens breitet sich überall aus. **Wenn ein Gut jemandem innewohnt, dann wird von wahrer Herrschaft gesprochen.** Und niemand kann das Gut aus seinem Inneren wegnehmen, weder im Leben noch nach dem Tod. **Wenn das Gut aber außerhalb ist, ist es der Gefahr ausgesetzt. Es hat nicht die Macht, uns in Sicherheit zu bewahren.** Und **die Seele erleidet Schwäche, Unbeständigkeit, Leidenschaften,** die sie quälen. Sie kommt so weit, sich ferne von ihrem Schöpfer zu fühlen. Deshalb will Ich dich immer in Meinem Willen, um Mich Mein Leben auf Erden fortsetzen zu lassen.“

Als ich meine kleinen Akte der Anbetung, der Liebe, des Lobpreises im Göttlichen FIAT Meines Schöpfers fortsetzte und meine Akte aussandte, dehnte das Göttliche Wollen

diese Akte überallhin aus, wo sich der Göttliche Wille befand. Denn es gibt keinen Ort, an dem Er sich nicht befindet. Und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Liebste Tochter Meines Willens, du musst wissen, dass Mein Wollen keine halben Akte zu tun versteht, sondern vollständige und mit solcher Fülle, dass es sagen kann: ‘Wo Mein Wille ist, da ist Mein Akt. Und Unsere Gottheit, die in Unserem Göttlichen Willen die Anbetung, die Liebe seines Geschöpfs ausgedehnt sieht, findet Ihre Stütze in Seiner Unermesslichkeit an jedem Ort, wo immer Sie sich abstützen will. Daraus fühlen Wir Unsere tiefe Anbetung, die das Geschöpf in Unseren Willen hineinversetzt hat, und Wir stützen Uns darauf und ruhen. Wir fühlen, dass es Uns überall liebt und Wir ruhen in seiner Liebe, und dies mit seinem Lob und Preis. **So wird das Geschöpf in Unserem Willen Unsere Stütze und Unsere Ruhe.** Es gibt nichts, das Uns mehr erfreut, als Unsere Ruhe in Unserem Geschöpf zu finden, Symbol jener Ruhe, die Wir hielten, nachdem Wir die ganze Schöpfung erschaffen hatten.

Überdies ist Unser Göttlicher Wille überall, und Himmel und Erde sind von Ihm bis zum Rand erfüllt. **So sind alle Geschöpfe Schleier, die Ihn verbergen,** aber stumme Schleier. Und wenn sie in ihrer Stummheit beredt von ihrem Schöpfer sprechen, sind es nicht sie, sondern Mein Wille selbst, der in den geschaffenen Dingen verborgen ist und durch Zeichen spricht, als ob Er kein Wort hätte: Er spricht in der Sonne durch Zeichen von Licht und Wärme, im Wind, indem Er durchdringende und herrschende Zeichen gibt, in der Luft gibt Er stumme Zeichen, um den Atem aller Geschöpfe zu bilden.

O wenn die Sonne, der Wind, die Luft und alle anderen geschaffenen Dinge das Gut des Wortes hätten, wie viele Dinge würden sie über ihren Schöpfer sagen! **Wer ist stattdessen das sprechende Werk des Höchsten Seins? Es ist das Geschöpf. Wir liebten es bei seiner Erschaffung so sehr, dass Wir ihm das große Gut des Wortes gaben.** Unser Wille wollte sich selbst zum Wort des Geschöpfs machen. Er wollte aus

der Stummheit der geschaffenen Dinge hinaus gehen, und das Instrument der Stimme in ihm bilden. Er formte das Wort, um sprechen zu können. **Deshalb ist die Stimme der Geschöpfe der sprechende Schleier, in dem Mein Wille beredt spricht, weise. Und da das Geschöpf nicht stets dasselbe sagt oder tut wie die geschaffenen Dinge, die ihr Handeln nie ändern** - sie sind immer auf ihrem Platz, um dieselbe Handlung zu tun, die Gott von ihnen wünscht - deshalb **bewahrt Mein Wille die kontinuierliche Gesinnung der Vielfalt der Handlungsweisen, die im Geschöpf vorhanden sind.**

Deshalb kann man sagen, dass Er nicht nur in der Stimme spricht, sondern auch in den Werken, in den Schritten, im Geist und im Herzen der Geschöpfe. Doch welch ein Leid ist es für Uns, wenn Wir sehen, dass diese sprechende Schöpfung vom großen Gut des Wortes Gebrauch macht, um Uns zu beleidigen! Wenn es die Gabe verwendet, um den Geber zu beleidigen und das große Wunder der Gnaden, der Liebe, göttlicher Kenntnisse, der Heiligkeit, das Ich im sprechenden Werk des Geschöpfs wirken kann, zu verhindern! Doch für jemand, der in Meinem Willen lebt, sind es Stimmen, die sprechen. Und o wie viele Dinge teile Ich ihm mit! Ich bin in ständiger Bewegung und Gesinnung. **Ich erfreue Mich voller Freiheit, überraschende Dinge zu tun und zu sagen. Ich ergänze das Wunder Meines sprechenden, liebenden und wirkenden Willens im Geschöpf.** Gib Mir deshalb volle Freiheit, und du wirst sehen, was Mein Wollen in dir zu tun versteht.“

Als ich über all das nachdachte, was mein guter Jesus zu mir gesagt hatte, wiederholte mein geliebtes Gut: „Meine Tochter, die **Substanz Unseres Göttlichen Seins ist eine Unermesslichkeit von reinstem Licht, das eine Unermesslichkeit von Liebe hervorbringt.** Dieses Licht besitzt all die Güter, all die Freuden, grenzenloses Glück, unbeschreibliche Schönheiten. Dieses Licht erfüllt alles, sieht alles, schließt alles ein. Denn weder Vergangenheit noch Zukunft existieren für Uns. **Es ist ein einziger Akt, immer im Akt, der eine solche Vielfalt an Wirkungen hervorbringt, dass Er Himmel und Erde erfüllt.**

Nun lässt die Unermesslichkeit der Liebe, die dieses Unser Licht hervorbringt, Uns Unser Wesen mit solcher Liebe lieben und all das, was aus Uns hervorgeht, dass sie aus Uns wahre und vollkommene Liebende macht. So können Wir nicht anders als zu lieben und Liebe zu geben und Liebe zu erbitten. **Nun bilden in jemand, der in Unserem Willen lebt, Unser Licht und Unsere Liebe das Echo im Geschöpf und wandeln es in Licht und Liebe um.**

Welch eine Seligkeit ist es für Uns, Unsere Typen und Modelle mit dem Werk Unserer schöpferischen Hände zu bilden! Sei deshalb aufmerksam und sieh zu, dass dein Leben von keinem anderen Licht und keiner anderen Liebe geformt wird, wenn du deinen lieben Jesus glücklich machen willst.“

Danach tat ich, was ich konnte, um mich ganz im Göttlichen Willen hinzugeben. Ich dachte an so viele Wahrheiten, die der gepriesene Jesus mir über Sein Heiliges Wollen offenbart hatte. Jede Wahrheit umfasste das Unendliche und enthielt so viel Licht, dass sie Himmel und Erde erfüllte. Ich fühlte die Kraft des Lichtes und die Last des Unendlichen, die mich gänzlich mit einer unbeschreiblichen Liebe überfluteten und **mich einluden, sie zu lieben und sie mir zu eigen zu machen, indem ich sie in die Tat umsetzte.** Doch während sich mein Geist in so viel Licht verlor, sagte mein guter Jesus zu mir:

„Meine Tochter, Unsere Arbeit am Geschöpf begann mit der Schöpfung, und Unsere Arbeit bleibt im Wort. Denn **da das Wort Unsere schöpferische Kraft enthält, spricht es und erschafft, spricht und bildet die schönsten und wunderbarsten Werke.** Denn mit dem Werk von sechs FIAT, die Wir aussprachen, wurde die ganze große Maschine des Universums geschaffen. Ich schloss den Menschen ein, der in ihr leben und der König so vieler Unserer Werke sein sollte. **Nachdem Wir alles geordnet hatten, rief Uns Unsere Liebe, zu ruhen. Doch die Ruhe bedeutet keine Fertigstellung der Arbeit. Sie bedeutet eine Pause, um die Arbeit wieder aufzunehmen.**

Willst du nun wissen, wann Wir Unser Werk wieder aufnehmen? Jedes Mal, wenn Wir eine Wahrheit kundtun, nehmen Wir das Werk der Schöpfung wieder auf. So waren all Meine Reden, die im Alten Testament gesprochen wurden, Wiederaufnahmen der Arbeit. Mein Kommen auf die Erde war nichts anderes als die Arbeit der Liebe zu den Geschöpfen aufzunehmen: Meine Lehre, die so vielen Wahrheiten, die von Meinem Mund ausgesprochen wurden, zeigten in klaren Noten Meine intensive Arbeit für die Geschöpfe. Und als Unser Göttliches Sein in der Schöpfung ruhte, **so wollte Ich auch mit Meinem Tod und Meiner Auferstehung ruhen, um die Zeit zu gewähren, die Früchte Meiner Arbeit inmitten der Geschöpfe geboren werden zu lassen.** Doch war es stets Ruhe, keine Vollendung der Arbeit. **Unsere Arbeit wird sogar bis zum Ende der Jahrhunderte zwischen Arbeit und Ruhe wechseln.** Gute Tochter, du siehst daher die lange Arbeit, die Ich an dir zu tun hatte, indem Ich so viele Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen offenbarte. **Und da Unser Höchstes Sein am meisten daran interessiert ist, Ihn bekannt zu machen, habe Ich es bei einer so langen Arbeit an nichts fehlen lassen,** obwohl Ich oft die kleinen Pausen der Ruhe gehalten habe, um dir die Zeit zu geben, Meine Arbeit aufzunehmen und dich für die anderen Überraschungen der Arbeit Meines schöpferischen Wortes vorzubereiten. Sei daher aufmerksam, die Arbeit Meines Wortes zu bewahren und nichts zu verlieren, was **einen unendlichen Wert enthält, der genügt, um eine ganze Welt zu retten und zu heiligen."**

Band 34: 14. Juni 1936

Gott und Sein Wille. Sein Wille mit der Schöpfung, Sein Wille mit den himmlischen Wesen, Sein Wille in Uneinigkeit mit der menschlichen Familie.

Das Göttliche Wollen ruft mich mit machtvoller Kraft in das grenzenlose Meer Seines Willens, und o wie gut ist es, in Ihm zu sein! Wie viele Überraschungen, wie viele schöne Dinge versteht man, die unendliche Freuden, göttliches Leben, Liebe

hervorbringen, die nie ‚genug‘ sagen. Doch was noch glücklicher macht, ist es, zu sehen und zu hören, dass alles Göttlicher Wille ist. Die ganze Schöpfung bildet einen einzigen Akt des Höchsten Wollens. Doch während sich mein Geist in Ihm verlor, machte der gute Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir und sagte mit unaussprechlicher Liebe zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Wollens, **du musst wissen, dass Gott selbst an der Spitze des Reiches Meines Göttlichen Willens** ist. Unsere Gottheit tut nichts anderes als **einen kontinuierlichen Akt von Ihm.** Wir tun niemals den Willen von jemand anderem, sondern immer den eigenen. Die Krone Unserer Eigenschaften wird von Unserem Fiat beherrscht. **Sein Reich ist in Uns und dehnt sich aus Uns aus, in Unserer Unermesslichkeit, in Unserer Liebe, Macht und Güte, in allem.** So ist alles für Uns Unser Wille.

An zweiter Stelle kommt die Schöpfung, die Himmel, Sonnen, Sterne, Winde, Wasser, auch der kleine Grashalm. **Sie tun nichts anderes als einen kontinuierlichen Akt des Fiat.** Zwischen ihnen und Uns besteht ein Atmungsakt. Wir senden den Hauch Unseres Willens aus und die Schöpfung empfängt ihn und gibt Uns den Hauch, den Wir ihnen gegeben haben.

Das sind alles die Wirkungen, die Unser Wille hervorgebracht hat, die von ihnen geatmet werden. Und er vereinigt sich mit Unserem einzigen einen Akt. Wie viel Herrlichkeit und Ehre empfangen Wir nicht. Wie jubelt Unser Höchstes Sein, nur deshalb, weil Unser Wille in der ganzen Schöpfung geatmet wird! Und Er versteht es, Uns den Atem zurückzugeben, den Wir ihr gegeben haben. **Es besteht eine derartige Einheit des Willens mit der ganzen Schöpfung,** dass alles, was hervorgeht und eintritt, **einen einzigen Akt des Höchsten Willens bildet.** Und die **Vielfalt und Verschiedenheit der Dinge,** die man sieht und die geschehen, sind **nichts anderes als Wirkungen, die Unser einziger und einer Akt hervorbringt.** Denn Unser Fiat ändert sich nie. Noch ist

es der Änderung unterworfen. Seine ganze Macht liegt wirklich darin: einen einzigen Akt zu bilden, um all die möglichen und vorstellbaren Wirkungen hervorzubringen.

An dritter Stelle kommen all die Engel, Heiligen und Seligen des Himmlischen Vaterlandes. Sie kreisen um Unser Höchstes Sein und sie atmen die Kraft, die Heiligkeit, die Liebe, die unendlichen Freuden des Göttlichen Willens, das Glück ohne Zahl. Sie bilden ein einziges Leben mit Ihm. Dieses Leben fühlen sie in sich wie das eigene Leben.

Sie fühlen es außerhalb in dem Meer der Göttlichen Glückseligkeit, die stets neu ist. Doch ist der Akt, den Er im Himmel bildet, einer: Göttlicher Wille. Einer ist der Atem, ein einziges Ding ist notwendig: der Göttliche Wille. Wenn jemals ein anderer Akt als der einzige Akt in den Himmel eintreten könnte, ein Atemzug allein, der nicht Göttlicher Wille wäre, würde das Himmlische Vaterland seinen ganzen Zauber verlieren, die Schönheit, den Charme, mit dem es erfüllt ist. Doch das kann nicht sein.

Du siehst deshalb, dass Mein Fiat die ganze Vorherrschaft hat. Die Seligen bleiben nur mit dem Einatmen des Fiat mit Meeren der Freude und unvergleichlichem Glück erfüllt. Und während sie den Atem aussenden, fühlt Unsere Gottheit die Glückseligkeit, die alle Heiligen genießen, und Wir preisen alle Unser Höchstes Wollen als den Beginn, die Quelle und den Ursprung aller Güter.

An vierter Stelle kommt die menschliche Familie. Sie kreist um Uns, doch **da ihr Wille nicht mit dem Unseren eins ist, atmen sie nicht Unser Wollen**, das die Ordnung hervorbringt, die Heiligkeit, die Einheit, die Harmonie mit ihrem Schöpfer. Deshalb ist sie zerstreut, ungeordnet und wie verloren vor Uns. Sie sind unglückliche Wesen. Der Friede, das Glück, der Überfluss an Gütern ist weit von ihnen entfernt. **Und das ganze Übel kommt daher, dass Unser Wille nicht der ihrige ist. Wir atmen einander nicht.** Und das verhindert die Mitteilung Unserer Güter, die vollkommene Einheit mit Unserem Höchsten Wesen. Unsere schöpferische Hand, die in jedem Geschöpf ihr Meisterwerk und das schönste Werk formen sollte, wird angehalten, weil Unser Wille

in ihnen fehlt. Sie findet ihre Seelen nicht vorbereitet, anpassungsfähig, damit Unsere Göttliche Kunst durchführbar wäre. Wo Unser Wollen fehlt, wissen Wir nicht, was Wir mit dem Geschöpf machen sollen.

Siehe daher den Grund, weshalb Wir es so sehr ersehnen, dass Unser Wille regiert und Sein Leben in ihnen bildet. Denn Unser schöpferisches Werk ist beeinträchtigt, Unsere Werke sind aufgehoben, das Werk der Schöpfung ist unvollständig. Und um dies zu erlangen, muss der Wille des Himmels und der Erde einer sein. Eines das Leben, eine die Liebe, einer der Atem. Und das ist das größte Gut, das Wir für die Geschöpfe wollen.

Wir haben noch so viele schöne Werke zu machen, doch das menschliche Wollen hindert Unseren Schritt, bindet Unsere Arme und macht Unsere schöpferischen Hände untätig. Deshalb gibt Uns jemand, der Unseren Willen tun möchte und in Ihm lebt, die Arbeit, und Wir machen aus ihm, was Wir wollen.

Nun musst du wissen, dass **das Geschöpf, wenn es beschließt, vom Göttlichen Willen zu lebt, sein Heil in Sicherheit bringt**, seine Heiligkeit. Wir sind in ihm wie in Unserem Haus, und sein Wille dient Uns wie Stoff, in dem Wir in jedem seiner Akte das Fiat aussprechen, um Unsere Werke zu bilden, Desjenigen würdig, der es bewohnt.

Wir handeln wie ein König, der sich Steinen bedient. Er hat Tuff und Ziegel und Mörtel, um einen prachtvollen Palast zu bilden, um damit die ganze Welt zu verblüffen. Armer König, wenn er nicht die Steine hätte, das nötige Material, um den Palast zu bauen. Sollte er auch seinen guten Willen und Geld haben, um es auszugeben und ihn zu bauen, fehlt ihm aber der Rohstoff, dann würde er ohne Palast bleiben.

So sind Wir. Wenn Uns der Wille der Seele fehlt, können Wir mit all Unserer Macht und Willen, den Wir haben, in der Seele nicht den schönen würdigen Palast Unserer Residenz bilden, weil das Material fehlt. Wenn daher das Geschöpf Uns seinen Willen gibt und den Unseren nimmt, sind Wir in Sicherheit. Wir finden alles zu Unserer

Verfügung, kleine und große Dinge, natürliche und geistliche Dinge, alles gehört Uns. Und von allem machen Wir Gebrauch, um Unser allmächtiges Fiat wirken zu lassen.

Und da Unser Wille nicht ohne Sein Werk sein kann, ruft Er alle Seine Werke zurück in diesen Palast, den Er mit so viel Liebe im Geschöpf gebildet hat. Er umgibt sich mit allen Werken der Schöpfung: Himmel, Sonne, Sterne erweisen die Ehre. Er ordnet in ihr all das, was Ich in der Erlösung tat: Mein Leben, Meine Geburt, Meine kindlichen Tränen, Meine Leiden und Gebete, alles. Wo Mein Wille ist, sollte nichts fehlen. Denn alles ist aus Ihm hervorgegangen. Mit Recht gehört alles Ihm. Und **deshalb bildet Er dort, wo Er regiert, die Zentrierung aller Seiner Werke.**

Und o die Schönheiten, die Ordnung, die Harmonie, die Göttlichen Güter, die in diesem Geschöpf gebildet werden! Die Himmel sind verblüfft und alle bewundern die Liebe, die Macht des Göttlichen Willens. Und zitternd beten sie Ihn an. Lasse Ihn deshalb wirken, und Er wird große Dinge tun, dass du staunst.

Überdies hat Unsere Liebe, Unsere ewige Weisheit **all die Gnaden, die Wir dem Geschöpf geben sollen, beschlossen, die Grade der Heiligkeit**, die es erwerben soll, die Schönheit, mit der Wir es zieren werden, die Liebe, mit der es Uns lieben soll, und die Akte selbst, die es tun soll. **Wo Unser Fiat regiert, wird alles verwirklicht.** Die Göttliche Ordnung ist in voller Kraft, nicht einmal ein Beistrich wird bewegt. Unser Werk ist in voller Harmonie mit den Werken des Geschöpfs.

Und o wie genießen Wir es, und wenn Wir ihm Unsere letzte Liebe in der Zeit gegeben haben, und es Unseren letzten Akt des Göttlichen Willens im sterblichen Leben vollbracht hat, wird ihm Unsere Liebe den Flug in das Himmlische Vaterland geben, und Unser Wille wird mit ihm im Himmel sein, als Triumph Seines wirkenden und erobernden Willens, der mit so viel Liebe auf der Erde erobert hat. **So wird sein letzter Akt der Ausgangspunkt sein, den es im Himmel haben wird, um den Anfang in Unserem so glücklichen Willen zu machen, der niemals ein Ende haben wird.**

Wo aber Unser Wollen nicht regiert, existiert die Göttliche Ordnung nicht. Wie viele Unserer Werke sind gebrochen und ohne Wirkung, wie viele Göttliche Leerräume, die vielleicht mit Leidenschaften gefüllt werden, mit Sünden! Es gibt keine Schönheit, sondern Entstellung, die Mitleid erregt. Sei daher aufmerksam und mache, dass Unser Wollen in dir regiert und lebt.“

Band 36: 6. November 1938

Ein Akt im Göttlichen Wollen schließt alles ein und umfasst alles. All das, was das Geschöpf tun muss, ist in Gott. Wie die menschlichen Akte die Göttlichen Akte finden.

Mein armer Geist fühlt sich von einer höchsten Kraft in das Meer des Göttlichen Willens getragen. Und so oft ich in Ihn zurückkehre, ist es mir nicht gegeben, in allem zu kreisen, was Ihm gehört. **Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es meiner Kleinheit nicht gegeben ist, alles von Ihm zu sehen, noch Ihn zu umfassen.** Und wie sehr es mir auch scheint, dass ich gehe, Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es mir scheint, kaum ein paar Schritte getan zu haben. Daher war ich erstaunt. Da überraschte mich mein liebenswürdiger Jesus mit Seinem kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, Meine Unermesslichkeit ist unerreichbar. Das Geschöpf kann sie nicht ganz umfassen. **Und so sehr Wir ihm auch von dem Unsrigen geben, können das im Vergleich zu Unserer Unermesslichkeit kaum kleine Tropfen genannt werden. Es genügt, wenn Ich dir sage, dass selbst ein einziger Akt Unseres Willens so groß ist, dass er alle möglichen und vorstellbaren Dinge übertrifft. Er schließt alle und alles ein und umfasst sie.**

Deshalb ist die Herrlichkeit, die Wir empfangen, wenn das Geschöpf seinen Akt darbietet und von Unserem Wollen erfüllen lässt, so groß, dass er die ganze Schöpfung in Besitz nimmt. Denn die Schöpfung ist ohne Verstand, **während in dem Akt, in dem**

das Geschöpf Uns wirken lässt, die Fülle des menschlichen Verstandes ist, der vom Göttlichen Verstand erfüllt ist und den Himmel, die Sonne und alles übertrifft.

Daher ist, wenn Unsere Herrlichkeit groß ist, der Austausch der Liebe, den Wir empfangen, von unglaublichem Ausmaß. **Das Gut, welches das Geschöpf empfängt, ist unberechenbar. Wenn es Uns seinen Akt gibt, und Wir ihn Uns aneignen, so wollen alle sich ihm geben**, die Sonne mit ihrem Licht, der Himmel mit seiner Unermesslichkeit, der Wind mit seiner Macht und Herrschaft, alle finden sie einen Platz in diesem Akt und wollen sich geben. **Denn ihr Gott wird mit der Fülle eines menschlichen Verstandes verherrlicht, dessen sie beraubt sind.**“

Jesus schwieg und ich dachte mir: **„Wie kann es sein, dass unsere Akte allein durch das Eintreten in den Göttlichen Willen so viele Güter erwerben?“** Und Jesus nahm Seine Rede wieder auf. Er fügte hinzu:

„Meine Tochter, das geschieht auf einfache und beinahe natürliche Weise. Denn Unser Göttliches Sein ist höchst einfach, so sind auch Unsere Akte rein. Nun musst du wissen, dass **all das, was das Geschöpf an Gutem zu tun hat, von Unserem Göttlichen Willen getan worden ist, geformt und genährt. Man kann sagen, dass seine Akte in Ihm existiert haben, existieren und existieren werden.** Sie sind wie geordnet aufgereiht und haben alle ihren Platz in Unserem Willen. **Umso mehr, als sie zuerst in Uns gebildet werden und dann zu ihrer Zeit bringen Wir sie ans Licht.**“

Nun, mit dem Eintreten in Unser Willen finden die Seelen all das, was ihnen bereits gehört und was Wir wollen, dass sie nehmen. **Daher finden die menschlichen Akte Unsere Göttlichen Akte, die von Uns für sie beschlossen worden sind.** Sie werfen sich gegenseitig in die Arme, wandeln sich um, küssen einander, schließen sich in Unsere Göttlichen Akte ein, die bereits ihnen gehören. **Und der menschliche Akt wird ein Göttlicher Akt.** Und da Unser Göttlicher Akt groß, unermesslich ist, der menschliche aber klein ist, **fühlt er sich im Göttlichen wie zerstreut, als ob er das Leben verlieren**

würde. Doch das ist nicht wahr. Das kleine Leben existiert. **Der menschliche Verstand verliert sich, wird geschlossen, ist von Unserem in Besitz genommen worden, zu Seiner höchsten Ehre und mit Unserer höchsten Herrlichkeit,** denn Wir haben dem **Geschöpf von dem Unsrigen gegeben.** Und während Wir mit dem kleinen Atom des menschlichen Wollens spielen, wirken Wir solche Wunder der Liebe, der Herrlichkeit, dass Himmel und Erde erstaunt sind und Wir Uns wie vergolten fühlen dafür, das Geschöpf mit der gesamten Schöpfung gemacht zu haben.“

Nun, du musst wissen, dass all das, was das Geschöpf in Unserem Willen tut, mit unauslöschlichen Buchstaben aus Licht in Unserem FIAT bleibt. **Diese Akte werden mit ihrem unendlichen Wert die Macht haben, dem Geschöpf Sein Reich zu geben** und deshalb erwarten Wir, dass diese Akte vollbracht werden. **Sie werden Uns einen derartigen Austausch der Liebe und Herrlichkeit geben, und der Gnade den Lebenden,** dass sie den Anteil zwischen Schöpfer und Geschöpf ausgleichen werden, damit Unser Wille inmitten der menschlichen Familie regieren kann. Ein Akt Unseres Willens ist so groß, dass Wir alles tun und geben können.“

Danach fügte Er hinzu: „**Meine Tochter, wenn die Seele in Unser Wollen eintritt, findet sie alle Wahrheiten, die Ich ihr kundgetan habe** und die sie über Meinen Göttlichen Willen erfahren hat. Als sie ihr mitgeteilt worden sind, **hat sie den Samen einer jeden von ihnen empfangen und sie fühlt deren Besitz.** Wenn sie nun in Ihn eintritt, findet sie, während sie sie in sich fühlt, in Meinem FIAT wie ebenso **viele Königinnen, die ihr eine Hand reichen und sie in Gott aufsteigen lassen.** Sie machen Ihn noch mehr bekannt und **geben ihr neues Licht und neue Gnaden.** So bilden **Meine Wahrheiten den Aufstieg, um zu Gott zu gehen.** Und **Gott, der das Geschöpf in Seine Arme hinaufsteigen sieht, fühlt so viel Liebe, dass Er in die Tiefe des Geschöpfs hinabsteigt,** um sich an Seinen Wahrheiten zu freuen und sie zu festigen und zu lehren, **da Er Sein Leben in der Wahrheit entfalten muss, die sie erfahren hat.** Man kann sagen, dass die

Seele und Gott eine Göttliche Gesellschaft bilden, die zusammenarbeitet und mit einer einzigen Liebe liebt.

Du musst wissen, dass **die Akte, die in Meinem Wollen getan werden, die Zeiten vereinigen und eine einzige aus ihnen bilden.** Einen Abstand gibt es nicht zwischen ihnen. Sie sind so sehr vereint, dass sie, während sie unzählige sind, eine einzige bilden. So vereint jemand, der in Meinem Wollen wirkt. Einer liebt, ein anderer betet an, und sie vereinigen die Zeiten, so dass sie sich mit denselben Akten vereint finden, die der unschuldige Adam tat, als er in Unseren Göttlichen Feldern Unseres FIAT liebte und wirkte. **Sie inkorporieren sich mit den Akten und der Liebe der Himmlischen Königin und sogar mit den Akten und der Liebe Unseres Höchsten Seins.** Diese haben die Kraft, sich mit allen zu verschmelzen. Sie nehmen ihren Ehrenplatz überall ein, wo Mein Wille ist. Sie können sagen: ‚Das ist Unser Platz.‘

Diese Akte, die in Unserem Wollen getan werden, sind mit Göttlichem Wert ausgestattet. Jeder von ihnen besitzt ein Glück, eine neue Freude, auf eine Weise, dass **das Geschöpf in seinen Akten unzählige Freuden, Zufriedenheit und Glück ohne Ende bildet.** Es bildet ein Paradies der Wonnen und der Seligkeit zusätzlich noch zu dem, was sein Schöpfer ihm geben wird. Und das ist wie natürlich, denn **Mein Wille wirkt, wenn er handelt, ebenso in Uns selbst wie im Geschöpf. Er lässt die Fülle Seiner Freuden und Wonnen aufsteigen, die Er besitzt, und erfüllt das, was Er tut.** Weil Er in Seiner Natur Seine stets neuen Meere besitzt, die mit unendlichen Freuden erfüllt sind, kann Er nicht wirken, wenn Er nicht neue Freuden und Wonnen zeugt. **Deshalb erwirbt all das, was man in Meinem Wollen tut, Seinetwegen die Natur der himmlischen Freuden, die Untrennbarkeit von allen Gütern** und man kann sagen: ‚Alle Zeiten gehören mir und ich mache eine einzige daraus.‘ Welche Freude, wenn man sagen kann: ‚Ich habe das Paradies gebildet, weil das Göttliche FIAT mit mir zusammengearbeitet hat.‘

Wachsen im Schoß der Dreifaltigkeit

Band 26: 4. Juni 1929

Wie die Seele den Göttlichen Willen tut, so dehnt sich dieser in der Seele aus, und das Göttliche Leben wächst in ihr, und die Seele wächst im Schoß ihres Himmlischen Vaters.

Jemand, der in Ihm lebt, macht den Appell an die ganze Schöpfung. Wie jemand, der aus dem Göttlichen Willen austritt, herausgeht, während seine Akte bleiben.

Meine Hingabe im FIAT dauert an. Ich fühle in mir ein solches Bedürfnis, in Ihm zu leben, dass es mir der notwendigste Punkt meiner eigenen Natur geworden ist. Mehr noch, ich fühle meine Natur in Willen Gottes umgewandelt. Ich fühle mich in Ihm aufgelöst, und in allen Dingen finde ich, statt mich zu finden, dieses FIAT, das zu mir sagt: 'Ich bin dein Leben. Laufe, laufe immer in Mir, im Meer Meines Lichtes, um zu leben – von Meinen Akten, von Meiner Heiligkeit, von Meiner Seligkeit und von allen Gütern, die Ich besitze.' Doch während ich im Meer des Göttlichen FIAT kreuzte, bewegte sich mein guter Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wie die Seele in Meinem Göttlichen Wollen wirkt, so dehnt dieses sich mehr im Geschöpf aus. Auf diese Art bildet Mein Wollen für jeden weiteren Akt, den es in Ihm verrichtet, ebenso viel Wachstum in ihm. Und so kann das Göttliche Leben im Geschöpf auf **wunderbare Weise im Wachstum** betrachtet werden.

Doch das ist nicht alles. Wie das Göttliche Leben im Geschöpf wächst, ebenso gilt auch: **Je mehr Akte es in Meinem Göttlichen FIAT tut, umso mehr wächst das Geschöpf im Schoß seines Himmlischen Vaters.** Das Höchste Wesen öffnet Seinen Schoß und schließt dieses glückliche Geschöpf ein, um es auf göttliche Weise aufzuziehen, es mit Seinen königlichen Gewändern zu kleiden, um ihm die Speise mit eigenen Händen zu reichen, mit seltener Schönheit zu schmücken.

Der ganze Himmel ist verblüfft, hingerissen, dass sein Schöpfer innerhalb Seines Schoßes ein Geschöpf aufzieht, und sie sagen untereinander: 'Er muss etwas Großes mit ihm tun, da Er es so sehr liebt und es unter so großer Obsorge bewahrt, dass Er es in Seinem Väterlichen Schoß aufzieht.' Und alle erwarten das volle Heranwachsen dieses Geschöpfs, um zu sehen, was aus ihm noch wird.

Deshalb ist das Wunder des Lebens von Meinem Willen einzigartig. **Es teilt dem, der in Ihm lebt, solche Macht mit, dass er überall eintritt**, und Gott selbst liebt ihn und will ihn in Seinem göttlichen Schoß aufziehen.

Überdies, **die Macht und die Verbreitung des Akts**, der in Meinem Göttlichen Willen getan wird, ist derart und so groß, **dass sie sich überall verbreitet: Er dehnt sich in den Himmeln aus**, und es ist, als ob er den Appell der Sterne gemacht hätte. Er **dehnt sich in der Sonne aus** und macht den Appell des Lichts. Er **erfüllt die Luft, den Wind, das Meer**, und er hält den Appell der Vögel, der Macht des Windes, des Wassers und der Fische. Er stellt sie alle in der Ordnung auf, er sagt mit ihrem Akt zu allen: '**Beugt die Knie, und lasset uns Unseren Schöpfer mit doppelter Verehrung anbeten**. Dieses Fiat, das uns erschaffen hat, ist in meinem Akt, und **mit Ihm will ich neue Liebe erschaffen, neue Anbetung und Ehre für unseren Schöpfer.**'

Und er dehnt sich **nicht nur in allen geschaffenen Dingen** aus, sondern auch **innerhalb der Akte der Jungfrau, in allen Akten, die Ich auf Erden tat, in den Akten seines Schöpfers, in den Akten aller Heiligen**. Und vom ersten bis zum letzten macht er den Appell bei allen und **bildet das neue Leben der Liebe, der Anbetung, der Ehre für den Einen, der ihn erschaffen hat und lässt es in ihnen fließen**.

Man kann sagen, dass sich überall, wo Mein Göttlicher Wille gegenwärtig ist, der Akt des Geschöpfs ausdehnt, der in Meinem Willen getan wird. **Sogar in der Hölle fühlen sie die Macht eines Geschöpfes, das in Meinem Göttlichen FIAT wirkt**. Denn genauso, wie alle Himmel die neue Seligkeit fühlen, die Ehre und die neue Liebe des Aktes des

Geschöpf, der in Meinem Willen getan wird, so fühlt die Hölle die neue Qual des Göttlichen Willens, den sie zurückgewiesen haben und der, während Er aus Gerechtigkeit bei ihnen gegenwärtig ist, hier ist, um sie zu quälen. Und jedes Mal, wenn das Geschöpf in Ihm wirkt, fühlen sie das Gewicht der Gerechtigkeit schwerer über sich und fühlen sich noch mehr brennen.

Wie Meinem Göttlichen FIAT nichts entflieht, so entflieht der Seele nichts, die in Ihm wirkt. Und ebenso oft, als sie ihre **Akte wiederholt, so oft macht sie ihren Appell**, um sicher zu sein, dass niemand in ihrem Akt fehlt, um diesem Gott, dreimal heilig, die neue Ehre, Anbetung und Liebe zu geben und diesem Göttlichen Willen, **der mit so viel Liebe Platz für sie macht, um in Ihm zu leben und ihr erlaubt, sich in Seiner Endlosigkeit auszudehnen.**“

Danach machte ich meinen Rundgang im Göttlichen FIAT und ging, um alle geschaffenen Dinge zu sammeln, alle Akte der Geschöpfe, um einen einzigen Akt in Seiner Einheit daraus zu bilden, und mein liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, **nur Mein Göttlicher Wille besitzt den einen einzigen Akt.** Und **in Seiner Einheit umfasst Er alles, tut alles, gibt allem Leben.** Doch während Er diesen Akt allein tut, besitzt dieser Akt die Quelle aller Akte zusammen. Während sie die Wirkungen des einen Aktes sind, **breiten sie sich in der ganzen Schöpfung aus und steigen zum Wohle der Geschöpfe als reale Akte herab**, während Er in der Einheit des einzigen Aktes des Göttlichen FIAT stets ein Akt allein ist. **So entfernt sich von Ihm keine einzige Wirkung, noch kann sich eine lösen. Denn alle Wirkungen bilden die Einheit seines einzigen Aktes.** Es ist wie bei der Sonne: Eins ist das Licht, einer ist der Akt des Lichts, das sie ständig der Erde sendet. Doch wenn dieses eine Licht die Erde berührt, sind die Wirkungen davon unzählige und sind real. Wenn das Licht die Erde berührt, sieht man die Wirkungen in Akte umgewandelt. Auf diese Art sieht man die Vielfalt der Farben bei den Blumen, die Verschiedenheit der Süßigkeit in den Früchten

und viele andere Dinge. Hat die Sonne vielleicht auch nur eine der vielen Wirkungen verloren, die sie wie reale Akte der Erde mitgeteilt hat? Ach nein! Eifersüchtig bewahrt sie diese in ihrem einzigen Akt des Lichts, mehr noch, da die Kraft, die Fülle und ihr einziger Akt des Lichts von all den Wirkungen gebildet wird, die sie besitzt. **So besitzt die Sonne, Symbol Meines Göttlichen Willens, unzählige Wirkungen.** Sie gibt sie der Erde als reale Akte, ohne auch nur einen einzigen von ihnen zu verlieren und vollzieht stets nur einen einzigen Akt. Wenn die Sonne, die von Uns erschaffen wurde, das tut, umso mehr tut das Mein Göttlicher Wille.

Meine Tochter, **nun trat der Mensch aus Meiner Einheit heraus, als er seinen Willen tat. Alle seine Akte verloren diese Kraft der Einheit und wurden zerstreut,** manche an einer Stelle, andere an einer anderen, und untereinander zerteilt. Diese menschlichen Akte haben, da sie keine Einheit haben, keine Quellen für Wirkungen noch Fülle des Lichts. Deshalb werden sie symbolisiert von den Pflanzen und Blumen, die ohne Sonne wachsen. Und weil sie zerstreut und untereinander zerteilt sind, haben sie keine anhaltende Kraft und sie wachsen mager und bleich. **So verliert der Mensch, wenn er seinen Willen tut, die Einheit mit dem Meinen.** Er verliert die Quelle des Lebens, die Fülle des Lichts. **Wer in Meinem Göttlichen Wollen lebt, sammelt all die Güter, die von den Geschöpfen zerstreut werden und bildet einen einzigen Akt.** Und diese Akte bekommen das Recht von jemand, der in Meinem Göttlichen FIAT lebt und Es tut.

Es gibt kein Gut, das jemand nicht nimmt, der in Meinem Willen lebt. **Mit Seiner bilokierenden Kraft ruft, sammelt und vereinigt er alle Akte miteinander. Und indem er alle in Meinem FIAT ordnet, gibt er Mir alles, und Ich gebe ihm alles."**

Danach setzte ich meine Akte im Höchsten Wollen fort, und tausende Gedanken drängten sich in meinem Geist über seine vielen Wunder. Doch um es auf dem Papier nicht zu lang zu machen, werde ich nur das sagen, was Jesus zu mir sagte.

„Meine Tochter, was in Meinem Göttlichen Willen getan wird, bleibt stets verloren in Ihm. Und wie Licht und Wärme untrennbar voneinander sind, wird auch die Wärme ausgelöscht, wenn das Licht gelöscht wird. Und wenn dem Licht Leben gegeben wird, dann lässt das Licht durch seine eigene Natur das Leben der Wärme zusammen mit ihm aufsteigen. **Auf dieselbe Art sind die Akte des Geschöpfes, die in Ihm getan werden, von Meinem Wollen nicht trennbar.** Umso mehr, da es dem Verlöschen nicht unterworfen ist, weil Es ewiges und unermessliches Licht ist. Deshalb blieben seine Akte in Ihm, obwohl Adam aus Meinem Willen heraustrat, als er sündigte. Er war imstande, sich von seinen eigenen Akten zu lösen. Doch seine Akte, die er in Meinem Willen getan hatte, konnten weder herausgehen noch sich lösen. Denn sie hatten bereits ihr Leben des Lichts und der Wärme in ihm gebildet. **Was in Meinen Willen eintritt, verliert sein eigenes Leben in Ihm. Es bildet ein und dasselbe Leben mit Ihm, es verliert die Rechte, herauszugehen.** Und Mein Wille sagt: ‘Diese Akte sind in Meinem Haus getan worden, in Meinem Licht. Die Rechte gehören Mir, und es gibt keine Macht, weder menschliche noch göttliche, die einen Akt, der vom Geschöpf in Meinem Willen getan worden ist, aus Ihm heraustreten lassen und ihn von Ihm trennen.’ Deshalb sind die Akte Adams, die er in Ihm vor der Sünde getan hat, als erster Akt gegenwärtig, an dem die Schöpfung und die Akte der menschlichen Generationen hängen. Stelle dir nun vor, dass du aus Meinem Willen austrittst. Du gehst und bleibst draußen, doch deine Akte gehen nicht heraus. Sie haben weder das Recht, herauszugehen, noch können sie es tun. Und solange du in Meinem Willen bleibst, gehören deine Akte Mir und dir. **Doch wenn du herausgehst, verlierst du die Rechte. Und weil sie im Reich Meines Göttlichen Willens getan worden sind und nicht im menschlichen Willen, bleiben sie als Meine Rechte,** selbst wenn sie auftauchen und bekannt ist, dass sie von dir getan worden sind. Du musst wissen, dass **alles, was du in Meinem FIAT tust, als erster Akt für die anderen Geschöpfe dienen wird, um in Seinem Reich zu leben:** als Ordnung, Herrschaft und Leben derer, die im Reich Meines

FIAT leben werden. Das ist es, warum Ich dich so sehr ermahne, in Ihm Rundgänge zu machen. Ich wache über dich, Ich begleite dich, und oft tue Ich es gemeinsam mit dir. Denn sie dienen nicht nur dir, sondern sie müssen als erste Akte dienen und als Vorbild für jene, die im Reich Meines Göttlichen FIAT leben sollen.“

Band 28: 16. Juli 1930

Der Göttliche Wille als Leben; die Liebe als Speise. Ein einziger Akt bildet kein Leben noch einen vollständigen Akt. Notwendigkeit der Wiederholung der Akte, um das Leben des Göttlichen Willens zu bilden.

Meine Hingabe im Göttlichen Willen dauert an. O ja, ich fühle Es, das sich wie die Luft zum Atem für meine arme Seele macht. Ich fühle Sein reinstes Licht, das die Dunkelheiten der Nacht meines menschlichen Willens unterdrückt hält. Sobald sich mein menschlicher Wille erhebt, um tätig zu werden, unterdrückt das Licht des Göttlichen Willens, der lieblich über meinem Willen regiert, nicht nur die Dunkelheiten, um meinem menschlichen Willen nicht das Leben zu erlauben, sondern Er ruft mich auch machtvoll und zieht mich, Seinen Akten zu folgen. Als ich Seinen göttlichen Akten folgte, stellte ich fest, wie sehr Er uns liebt, denn in jedem Seiner Akte gingen Meere der Liebe für die Geschöpfe hervor. Mein stets liebenswürdiger Jesus, dessen Herz von brennenden Flammen der Liebe zu den Geschöpfen erfüllt schien, sagte zu mir:

„Meine Tochter, Meine Liebe zu den Geschöpfen ist so groß, dass sie nicht einmal einen Augenblick aufhört, sie zu lieben. Wenn Meine Liebe nur einen einzigen Augenblick aufhörte, sie zu lieben, würden sich das ganze Universum und alle Geschöpfe in nichts auflösen. Denn die Existenz aller Dinge hatte den ersten Akt des Lebens aus Meiner vollen, ganzen, vollständigen, endlosen und unaufhörlichen Liebe. Und damit Meine Liebe ihre ganze Fülle hätte, ließ Ich Meinen Göttlichen Willen

als den Akt des Lebens des ganzen Universums und eines jeden Aktes des Geschöpfes aus Mir hervorgehen. **So ist Mein Wille das Leben von allem und Meine Liebe die ständige Speise der ganzen Schöpfung.**

Leben kann nicht ohne Speise leben. Wenn die Speise kein Leben findet, hat sie niemanden, dem sie sich geben kann, noch jemanden, um ihn zu nähren. **Deshalb ist Mein Wille als Leben die ganze Substanz der gesamten Schöpfung. Meine Liebe ist die Speise.** Alle anderen Dinge sind oberflächlich und wie dekorativ. **So sind Himmel und Erde voll von Meiner Liebe und von Meinem Willen. Es gibt keinen Ort, wo sie sich nicht als ein heftiger Wind auf die Geschöpfe zu ausgießen. Und dies immer, immer, ohne je aufzuhören. Mein Wille und Meine Liebe sind immer im Akt, um sich über die Geschöpfe zu ergießen.**

Wenn das Geschöpf denkt, macht sich Mein Göttlicher Wille selbst zum Leben der Intelligenz des Geschöpfes, und Meine Liebe, welche die Intelligenz nährt, entwickelt sie. Wenn das Geschöpf sieht, macht sich Mein Göttlicher Wille selbst zum Leben seines Auges und Meine Liebe nährt das Licht, um zu sehen. Wenn das Geschöpf spricht, wenn sein Herz schlägt, wenn es arbeitet oder geht, macht sich Mein Wille zum Leben seiner Stimme, Meine Liebe zur Speise des Wortes; **Mein Göttlicher Wille macht sich zum Leben des Herzens, Meine Liebe zur Speise des Herzschlages. Mit einem Wort, es gibt nichts, was das Geschöpf tut und wo nicht Mein Wille als Leben und Meine Liebe als Speise strömen.** Doch welche Pein ist es für Uns, wenn Wir sehen, dass das Geschöpf nicht erkennt, wer sein Leben bildet und alle seine Akte nährt!"

Danach setzte ich meine Akte im Göttlichen Wollen fort. In meinem Geist dachte ich bei mir: 'Welche Ehre gebe ich meinem Gott, wenn ich immer dieselben Akte wiederhole, und was nützt es mir?' Mein guter Jesus sagte zu mir:

„Meine Tochter, ein einziger Akt bildet kein Leben, noch ganze Werke in den Geschöpfen. In der Schöpfung wollte die Gottheit selbst die Wiederholung machen,

und zwar sechsmal, um die ganze Maschine des Universums zu formen. Wir hätten alle geschaffenen Dinge mit einem einzigen 'FIAT' machen können. Doch nein, **es gefiel Uns, es zu wiederholen, um das Vergnügen zu haben, aus Uns mit Unserer schöpferischen Kraft hervorgehen zu sehen:** Bald den blauen Himmel, bald die Sonne, und so weiter mit all den anderen von Uns geschaffenen Dingen.

Das letzte 'FIAT' wiederholten Wir über dem Menschen als Vollendung des ganzen Werkes der Schöpfung. Und obwohl Unser 'FIAT' kein anderes 'FIAT' hinzufügte, um weitere Dinge zu erschaffen, **wiederholt Es sich immer, um in Seinem Hauch des 'FIAT' alle Dinge im Akt zu erhalten und zu bewahren,** wie in dem Augenblick, als Wir sie erschufen.

Und o wie notwendig ist die Wiederholung! Mit der Wiederholung wächst die Liebe und die Freude wird verdoppelt. Man schätzt mehr, was wiederholt wird. Und man fühlt das Leben des Aktes, der wiederholt wird. **Da du deine Akte in Meinem Göttlichen Willen wiederholst, kommst du so weit, das Leben Meines Göttlichen Willens in dir zu bilden. Indem du deine Akte wiederholst, lässt du dieses Leben wachsen und nährst es.**

Glaubst du, dass du Sein Leben in dir bilden hättest können, wenn du es ein paar Mal wiederholt hättest? Nein, Meine Tochter. Du hättest höchstens Seine duftende Luft riechen können, Seine Kraft, Sein Licht, aber nicht Sein Leben zu formen vermocht. **Die Akte, die nie aufhören, sind nötig, um sagen zu können: 'Ich besitze das Leben des FIAT.'**

Geschieht nicht dasselbe auch im natürlichen Leben? Speise und Wasser werden nicht nur einmal gegeben und dann beiseitegestellt, um sie dem Geschöpf nicht mehr zu geben; vielmehr nimmt man sie täglich. **Wenn jemand Leben erhalten will, ist es nötig, es zu nähren. Sonst verlöscht es.** Setze deshalb deine Akte in Meinem FIAT fort, wenn du nicht möchtest, dass Sein Leben verlöscht, und es Seine Erfüllung in dir haben soll."

Band 29: 2. Juli 1931

Die Rückkehr der Werke zu ihrem Schöpfer. Die Schöpfung hat einen determinierten Akt, das menschliche Geschöpf einen stets anwachsenden Akt.

Dann folgte ich dem Göttlichen Fiat in der Schöpfung und sagte mir: 'Ich will in die Sonne eintreten, um von ihr alle Liebe zu entnehmen, die Gott aus Liebe zu den Geschöpfen in sie hineinlegte und sie (*diese Liebe*) auf den Schwingen des Sonnenlichtes meinem Schöpfer als Vergeltung meiner Liebe darbringen. Ich will den Wind entleeren, um meinem Schöpfer die Erwidern der ungestümen, seufzenden, beherrschenden Liebe darzubringen, damit ich das Herz Gottes besiege und Ihm das Reich des Göttlichen Willens auf Erden entreiße. Ich will den Himmel von der Liebe entleeren, die er in sich birgt, um Gott die Liebe zu bringen, die nie aufhört und nie *Genug* sagt, um Ihn von allen Seiten zu nehmen und Ihm die Vergeltung zu bringen, dass Er an allen Orten und in allen Geschöpfen geliebt wird.' Doch wer kann alle meine Ungereimtheiten aufzählen, die ich bei jedem geschaffenen Ding sagte? Es wäre zu lang, und daher höre ich hier auf. Doch als ich das tat, sagte mein guter Jesus zu mir:

„Tochter meines Willens, wie wohlgefällig ist Mir die Seele, die in meinen Willen eintritt, um in Ihm alle meine Werke zu finden! Sie fliegt von einem geschaffenen Ding zum anderen und stellt mit ihrer kleinen Fassungskraft ihre Berechnungen an, um herauszufinden, welche Dosis an Liebe, Güte, Macht, Schönheit und anderem Ich in jedes geschaffene Ding gelegt habe. Da einer Seele, die in meinem Willen ist, all das Meinige auch ihr gehört, umfängt sie alle Dinge und bringt sie in meinen Schoß zurück und umgibt Mich mit ihnen, als Vergeltung ihrer Liebe. Und Ich fühle, wie die Liebe zu Uns zurückkehrt, die Wir bei der Erschaffung der ganzen Schöpfung in Erscheinung treten ließen, die Güte, Macht und Schönheit, mit denen Wir die ganze Schöpfung übersäten. In unserer Emphase der Liebe sagen Wir: 'Die Tochter unseres Willens bringt Uns unsere Werke, unsere Liebe, Güte und anderes zurück; sie bringt sie Uns

zurück und belässt sie zugleich auf ihrem Platz. Unsere Freude und unser Glück werden erneuert, als würden Wir abermals die Schöpfung hervorbringen.'

Nun, du sollst wissen, als Wir das ganze Universum und die Mannigfaltigkeit so vieler Dinge schufen, da setzten Wir einen determinierten (bestimmten, festgelegten) Akt, ein *Genug* für alle Dinge, dergestalt, dass sie die bei der Erschaffung gesteckten Grenzen nicht übertreten sollten. Obwohl es ein determinierter Akt war und die Dinge nicht darüber hinausgehen können, so war es doch ein vollständiger Akt, sodass die Menschen weder das ganze Gute nehmen können, noch die Fassungskraft haben, das ganze, in jedem geschaffenen Ding enthaltene Gut zu empfangen. Dies ist wahr, denn wer kann sagen: 'Ich kann das ganze Licht der Sonne nehmen', oder 'Der Himmel reicht nicht aus über meinem Haupt', oder 'Alle Wasser zusammen genügen nicht, um meinen Durst zu löschen', oder 'Ich habe nicht genügend Erde unter meinen Füßen' und so vieles andere? Dies deshalb, weil die Liebe unserer Gottheit, wenn Sie einen Akt vollbringt oder Dinge erschafft, so groß und der Überfluss, den Wir besitzen, so reichlich ist, dass Wir Uns an Pracht, Aufwand und Glanz hervortun. Nicht ein Werk von Uns kann arm genannt werden, alle sind prunkvoll, manche stellen ihr Licht zur Schau, andere die Schönheit, wieder andere die Farbenvielfalt usw. Sie scheinen stillschweigend zu sagen: 'Unser Schöpfer ist unermesslich reich, schön, mächtig, weise, und deshalb stellen wir als Werke, die seiner würdig sind, in der uns von Gott gegebenen Aufgabe alle unsere Pracht zur Schau.'

Nun, meine Tochter, ganz anders war es bei der Erschaffung des Menschen: in ihn legten Wir keinen determinierten, sondern einen stets anwachsenden Akt. Unsere Liebe wollte kein '*Genug*' zum Menschen sagen, denn dies hätte unsere Liebe gleichsam gebremst und unser Feuer gehemmt. Nein, nein, unser '*Genug*' sprachen Wir bei der Erschaffung des Menschen nicht aus, Wir setzten ihm keine Grenzen, sondern teilten ihm einen stets anwachsenden Akt mit und ließen ihn dadurch gleichsam selbst wählen, welche Höhen er erreichen wollte. Wir stellten ihm unseren

stets zunehmenden Akt zur Verfügung, sodass unsere Liebesbekundung grenzenlos werde und die Erhabenheit unserer Gnade, Heiligkeit, Schönheit und Güte offenbaren möge und noch viel mehr, wieviel es dem Menschen gefiel. Wir verknüpften unseren stets anwachsenden Akt mit seinem freien Willen, sodass ihn nichts daran hindern sollte, seine Akte mit so viel Erhabenheit und Pracht zu verrichten, wie er es wünschte. Und damit dieser unser stets zunehmender Akt im Menschen alle möglichen und vorstellbaren Hilfen erhalte, stellten Wir Ihm auch unseren Göttlichen Willen zur Verfügung. Dieser unser Wille sollte dem Menschen den ganzen Aufwand, den er wünschte, und den Überfluss der Güter seines Schöpfers auf seine Kosten (*auf Kosten meines Willens*) aufrecht halten. Unsere Liebe brachte es nicht übers Herz, dem Menschen – unserem Sohn – zu sagen: ‘Genug – [nur] bis hierher kannst du gelangen’; nein, nein, es wäre, als wollte ein Vater zu seinem Sohn sagen: ‘Bis zu dem und dem Tag kannst du an meinem Tisch essen, und dann reicht es’, das wäre keine väterliche Liebe, sondern eine beherrschende Liebe. Dass der Sohn der Dauer seines Unterhaltes vom Vater eine Grenze setzt, das kann sein, aber dass der Vater zu ihm sagt: ‘Du wirst hungrig bleiben’, das wird er nie tun. So ist unsere Güte: Wir werden nie ‘*Genug*’ zum Geschöpf sagen. Unser wachsender Akt wird ihm als ständige Nahrung dienen, um stets zu wachsen und sich zu erhalten. Will der Mensch aber aus Undank von unserem stets anwachsenden Akt keinen Gebrauch machen – dieser großen, ihm vom Schöpfer geschenkten Gabe – dann wird Uns der Schmerz zuteil, dass Wir unseren teuren Sohn ausgehungert und arm sehen müssen. Unser Akt wird gehemmt und leblos, und unsere Glut der Liebe wird sich in ein Feuer des Kammers verwandeln. Wenn du daher wünschst, dass unser anwachsender Akt in dir lebendig sei, dann verlasse nie unseren Göttlichen Willen, der dich voller Eifersucht stets und immer wachsen lassen wird (*vgl. Lk. 2,52*).“

Band 36: 5. Juni 1938

Das Zeichen, ob das Geschöpf im Göttlichen Wollen lebt: Wenn sie Sein Leben in sich fühlt, Seinen wirkenden Akt, welcher das größte Geschenk ist, das Er dem Geschöpf macht. Zentrierung Gottes im Geschöpf und des Geschöpfes in Gott.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle, dass Er atmen will, pochen, sich bewegen und in mir denken will. Mir scheint, dass Er Seine Unermesslichkeit beiseitestellt, Seine Höhe und Tiefe, Seine Macht und sich in mir verkleinert, um es zu machen wie ich. Mir scheint, dass Er Vergnügen daran findet, aus Seinen Höhen zu steigen, um sich in mir herabzuneigen und zu atmen, wie ich atme und sich in meiner Bewegung zu bewegen, während Er außerhalb von mir immer der bleibt, der er ist: Unermesslich und machtvoll, Der alles erfüllt und umgibt. Daher wollte mein Geist, während ich mich gemeinsam mit Ihm erfreuen wollte, auch aus mir herausgehen, um mein Leben zu geben und das Seinige zu empfangen. Ich wollte in Seiner Unermesslichkeit, Macht, Höhe und Tiefe kreuzen, deren Grenzen nicht zu finden sind. Dieser Abgrund von Licht, in dem man weder die Tiefe noch die Höhe finden kann, noch die Grenzen. Und während mein Geist sich verlor, besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Wollens, **Mein Wille erfüllt und umhüllt alles und alle in Seinem Schoß aus Licht. Er besitzt alles. Es gibt niemanden, der Ihm entrinnen kann. Alle leben in Ihm. Nur erkennen sie Ihn nicht**, der es ist, Der ihnen Leben gibt, Bewegung, Schritt, Wärme, und ihnen den Atem reicht. Wir können sagen, dass das Leben in Unserem Wollen ist, als ob sie in Unserem Haus lebten. Wir bieten ihnen dar, was sie brauchen. Wir ernähren sie mit mehr als väterlicher Zärtlichkeit. Und das Geschöpf erkennt Uns nicht. Und oft schreibt es sich selber zu, was es tut, während Wir es tun. Und es geht sogar so weit, Den zu beleidigen, Der ihm Leben gibt und es bewahrt. Wir können sagen, dass Wir **in Unserem Haus so viele Feinde haben, die auf**

Unsere Kosten leben, wie auch ebenso viele Diebe Unserer Güter. Und Unsere Liebe ist so groß, dass sie Uns zwingt, ihnen Leben zu geben, sie zu ernähren, als ob sie Freunde wären. Wie leidvoll ist das! Unser Wille dient als Wohnung für jemand, der Uns nicht erkennt und Uns beleidigt. Sie sind aufgrund der Schöpfung in Ihm, aus Unserer Unermesslichkeit. Wenn sie nicht in Unserem Wollen sein wollten, gäbe es keinen Platz für sie. Denn es gibt keinen Ort im Himmel und auf Erden, an dem man Ihn nicht findet.

Nun muss das Geschöpf, um sagen zu können, dass es in Unserem Wollen lebt, Ihn wollen. Wenn es Ihn will, fühlt es, dass alles Wille Gottes für sie ist. Und indem sie Ihn erkennt, fühlt sie Unseren wirkenden Akt über ihr. Und das ist **das Leben im Göttlichen Willen: Unsere wirkende Macht in und außerhalb von sich zu fühlen.** Und wenn sie fühlt, dass Er wirkt, arbeitet sie mit Ihm zusammen. Wenn sie fühlt, dass Wir lieben, liebt sie mit Uns. Wenn Er Uns noch mehr bekannt machen will, ist sie ganz Aufmerksamkeit, um Uns zu hören und mit Liebe das neue Leben Unserer Kenntnis zu empfangen. Mit einem Wort, sie fühlt Unser wirkendes Leben und will tun, was wir tun und tut es auch. Sie folgt Uns in allem. **Das ist das Leben in Unserem Wollen: Unser Leben zu fühlen, das ihr Leben gibt. Unseren wirkenden Akt zu fühlen, der sich bewegt, atmet, und in ihrem Sein arbeitet.**

Das sind Unsere Himmlischen Einwohner, Unsere Herrlichkeit in Unserer Wohnung. Wir sind wie Kinder und Vater. Was Uns gehört, gehört ihnen. Aber sie erkennen es. Sie sind nicht blind und keine Diebe, die keine Augen haben, um auf Unser Licht zu schauen noch Ohren, um auf Unsere Väterlichen Interessen zu hören. Noch fühlen diese Unseren wirkenden Akt über sich. **Jemand, der in Unserem Wollen lebt, fühlt hingegen die Kraft Unseres wirkenden Aktes und das ist die größte Gabe, die Wir dem Geschöpf machen können.** Sei deshalb aufmerksam, erkenne, dass dein Leben von Uns kommt, dass Wir dir alles geben: Atem, Bewegung, um ein gemeinsames Leben mit dir zu haben.“

Danach dachte ich weiter an das große Wunder des Göttlichen Wollens. Wie viele Überraschungen, wie viele unerhörte Wunder, die nur das Göttliche FIAT tun kann! Und mein stets liebenswürdiger Jesus kehrte zurück und fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, **Ich schuf die Schöpfung und alle Geschöpfe, um in ihr Meine Wonnen zu bilden, um aus Unserem Höchsten Sein die Übermaße Unserer Liebe hervortreten zu lassen** und die wunderbare Macht Unserer Werke. Wenn sie Uns so sehr freuten, als Wir so viele verschiedene und vielfältige Werke in der Ordnung der Schöpfung kreierte (erschufen), die dem Menschen dienen sollten, umso mehr sollten Wir Uns selbst erfreuen, unerhörte Wunder zu wirken. Werke, an die niemand gedacht hat, Schönheiten, die den hinreißen, der Uns dienen sollte.

Der Mensch war der erste Akt der Schöpfung. **Deshalb sollten Wir Uns so sehr in ihm freuen, dass er Uns immer beschäftigen sollte in so vielen schöneren Werken, die Wir in ihm tun konnten.** Und Er sollte immer mit Uns sein, **um Uns zu lieben und um sich selbst hinzugeben, um zu lieben und die großen Wunder Unserer Werke zu empfangen.**

Es war sein Rückzug aus Unserem Wollen, der Unsere Wonnen beendete und den Lauf Unserer Werke, die Wir mit so viel Liebe im Menschen tun wollten. **Doch was von Uns beschlossen war, muss seine Vollendung haben.** Höre deshalb, dass Wir zu dem Angriff zurückkehren, die Geschöpfe zu rufen, um in Unserem Wollen zu leben, um das zu tun, was von dem Werk **beschlossen und festgesetzt war, damit es punktgenau ausgeführt werde.**

Nun, du musst wissen, dass Unsere Liebe, wenn die Seele ihre Akte in Unserem Wollen vollbringt, so groß ist, dass **Wir in ihr Unser Höchstes Sein mit all Unseren Werken zentrieren.** Und o welche Wonnen und Freuden erfahren Wir, in ihr Unsere herrschende Majestät zu sehen, umgeben von allen Unseren Werken! **Die Engel, die**

Heiligen ergießen sich und zentrieren sich in ihr, um ihren Schöpfer zu ehren. Denn wo Gott ist, laufen alle und wollen ihren Ehrenplatz um Uns.

Doch während alles in ihr zentriert ist, geschieht **ein noch größeres Wunder: Sie ist in allen zentriert und in jedem einzelnen geschaffenen Ding.** Unser Wille liebt sie so sehr, dass, wo immer jemand sucht, **Er sie vervielfältigt und ihr überall den Platz gibt,** um sie harmonisch mit Ihm in allen Seinen Werken zu haben.

Wir kommen nicht ohne dieses Geschöpf aus, das in unserem Göttlichen Wollen lebt. Wir müssten Unseren Willen in zwei Teile teilen, um sie nicht in allen und in Unseren Werken zu haben. Doch das können Wir nicht tun, denn **Er ist der Teilung von sich selbst nicht unterworfen. Er ist immer Einer und ein einziger Akt.** Und außerdem würde Uns Unsere Liebe den Krieg erklären, wenn Wir jemand auf die Seite stellen, der in Unserem Wollen lebt. Vielmehr ist das der Grund, weshalb **Wir wollen, dass sie in Unserem Willen lebt. Denn Wir wollen sie zusammen mit Uns. Wir wollen ihr Unsere Werke bekannt machen.** Wir wollen sie den Schlag und die Noten Unserer Liebe hören lassen, so dass Unsere Liebe Uns in ihr liebt. Von Ferne kennen die Werke einander nicht. Unsere Liebe wird nicht gefühlt. **Deshalb müssen wir zusammen sein, um einander zu lieben, einander zu kennen und zu arbeiten.** Sonst geht das Geschöpf seinen Weg und Wir Unseren. Wir bleiben Unserer Wonnen beraubt und der Fähigkeit, zu tun, was Wir wollen, zu Unserem höchsten Schmerz. **Sei deshalb aufmerksam, lebe immer in Unserem Wollen, wenn du willst, dass Wir in dir leben und du in Uns.“**

Rundgänge der Liebe

Band 17: 10. Mai 1925

Verschiedene Weisen, sich in den Göttlichen Willen zu versenken. Im Göttlichen Willen ist ein freier Raum für die menschlichen Akte, die in Ihm getan werden sollen.

Ich schreibe nur aus Gehorsam und vereinige dabei Dinge aus der Vergangenheit und Gegenwart. Oft stellte ich in meinen Schriften fest: „Ich versenkte mich in den Heiligen Willen Gottes“, erklärte dies aber nicht näher. Vom Gehorsam genötigt, beschreibe ich jetzt, wie ich diese Versenkung in den Göttlichen Willen erlebe. Wenn ich mich in Ihn versenke, tut sich vor meinem Geist ein unermesslicher freier Raum auf, ganz von Licht erfüllt, dessen Höhe oder Tiefe man nicht ausmachen kann, noch eine Grenze zur Rechten oder Linken, noch vorne oder hinten. Mitten in dieser Unermesslichkeit scheine ich die Gottheit an einem überaus hohen Punkt zu sehen, oder besser gesagt die Drei Göttlichen Personen, die mich erwarten – doch stets geistigerweise.

Und ich weiß nicht, wie – ein kleines Mädchen kommt aus mir hervor, doch bin ich es selbst, vielleicht ist es meine kleine Seele..., doch ist es rührend, dieses kleine Mädchen zu sehen, wie es sich in dieser unermesslichen Leere auf den Weg macht, ganz allein, schüchtern auf den Zehenspitzen gehend, die Augen stets dorthin gewendet, wo es die Drei Göttlichen Personen erblickt, denn es fürchtet, dass, wenn es den Blick in dieser unermesslichen Leere senkt, nicht weiß, wo es schließlich landen (herauskommen) würde. Ihre ganze Kraft liegt in diesem in die Höhe gerichteten Blick, und da ihr Blick vom Blick der höchsten Majestät erwidert wird, schöpft sie Kraft auf dem Weg. Nun, während die Kleine vor die Drei Personen gelangt, verneigt sie sich tief mit dem Angesicht in der Leere, um die Göttliche Majestät anzubeten, doch eine Hand der Göttlichen Personen hebt das kleine Mädchen wieder auf, und Sie sprechen zu ihr: „Unsere Tochter, die kleine Tochter unseres Willens, komme in unsere Arme.“ Da sie

dies hört, wird sie festlich gestimmt und versetzt auch die Drei Göttlichen Personen in Festfreude, die sich an ihr freuen und erwarten, dass sie die Aufgabe erfüllt, die ihr von Ihnen anvertraut worden ist; und die Kleine spricht mit einer den Kindern eigenen Grazie: „Ich komme, um Euch anzubeten, zu benedeien, Euch für alle zu danken; ich komme, um an eurem Thron alle menschlichen Willen aller Generationen anzubinden, vom ersten bis zum letzten Menschen, damit alle euren Höchsten Willen anerkennen, Ihn anbeten, Ihn lieben und Ihn in ihren Seelen leben lassen.“

Dann fügte die Kleine hinzu: „O höchste Majestät, in dieser unermesslichen Leere sind alle Seelen, und ich will sie alle ergreifen, um sie in euren heiligen Willen zu legen, damit alle zum Ursprung zurückkehren, von dem sie ausgegangen sind, d.h. von eurem Willen. Deshalb bin ich in eure Vaterarme gekommen, um Euch alle eure Kinder, meine Brüder, zu bringen und sie alle mit eurem Willen zu binden. Ich möchte Euch im Namen aller und für alle Wiedergutmachung leisten, und Euch die Ehre und Herrlichkeit darbringen, als hätten alle euren Heiligsten Willen erfüllt. Doch, ach, ich flehe Euch an, bewirkt doch, dass es keine Trennung mehr gebe zwischen dem Göttlichen Willen und dem menschlichen! Es ist ein kleines Mädchen, das Euch darum bittet, und ich weiß, dass Ihr den Kleinen nichts abschlagen könnt.“ Doch wer kann alles schildern, was ich tat und sagte? Ich wäre zu lang, zudem fehlen mir die Worte für das, was ich vor der höchsten Majestät sage. Mir scheint, dass jene Redeweise dieses unermesslichen Raumes in dieser niedrigen Welt hier unten nicht verwendet wird.

Bei anderen Gelegenheiten suche ich, wenn ich mich in den göttlichen Willen versenke und sich dieser unermessliche Raum vor meinem Geist auftut, alle geschaffenen Dinge auf und drücke ihnen ein „**Ich liebe Dich**“ für diese höchste Majestät auf, als wollte ich die ganze Atmosphäre mit so vielen „**Ich liebe Dich**“ anfüllen, um der Höchsten Liebe für ihre große Liebe zu den Menschen zu vergelten. Ja, mehr noch, ich suche alle menschlichen Gedanken auf und präge ihnen mein „**Ich liebe Dich**“ ein, suche alle Blicke auf und hinterlasse in ihnen mein „**Ich liebe Dich**“, suche jeden Mund auf und

versiegle jedes Wort mit meinem „**Ich liebe Dich**“, jeden Herzschlag, jedes Werk und jeden Schritt, und bedecke sie mit meinem „**Ich liebe Dich**“, das ich auf meinen Gott hin richte. Ich steige bis hinunter ins Meer, auf den Grund des Ozeans, und möchte jedes Flitzen der Fische, jeden Wassertropfen mit meinem „**Ich liebe Dich**“ erfüllen.

Nachdem das kleine Mädchen überall gleichsam sein „**Ich liebe Dich**“ ausgesät hat, begibt es sich vor die höchste Majestät, und sagt zu Ihr, als wolle es Ihr eine willkommene Überraschung bereiten: „Mein Schöpfer und mein Vater, mein Jesus und meine Ewige Liebe: seht her – alle Dinge sagen Euch durch alle Menschen, dass sie Euch lieben. Überall ist das „**Ich liebe Dich**“ für Euch – Himmel und Erde sind erfüllt davon. Werdet Ihr jetzt nicht der ganz Kleinen gewähren, dass euer Wille mitten unter alle Geschöpfe herabsteigt, sich zu erkennen gibt, mit dem menschlichen Willen Frieden schließt, seine rechtmäßige Herrschaft antritt und seinen Ehrenplatz einnimmt, und somit kein Geschöpf mehr den eigenen Willen tut, sondern immer den Euren?“

Wieder ein anderes Mal möchte ich, während ich mich im Göttlichen Willen versenke, alle Beleidigungen beklagen, die meinem Gott zugefügt werden, und ich nehme meinen Rundgang in diesem unermesslichen Raum wieder auf um jeden Schmerz zu finden, den mein Jesus wegen aller Sünden hatte; ich eigne ihn mir an und gehe überall hin, an die entlegensten und geheimsten Orte, an die öffentlichen Orte, zu allen bösen menschlichen Akten, um wegen aller Beleidigungen [Reue]Schmerz zu empfinden. Für jede Sünde möchte ich gern – indem ich in mir den ganzen Schmerz über alle Sünden vereinige – in allen Bewegungen aller geschaffenen Dinge rufen: „*Vergebung! Vergebung!*“ Es gibt keine Beleidigung Gottes, und sei es die leichteste, deretwegen ich keinen Reueschmerz verspüren würde und für die ich nicht um Vergebung bitte! Damit alle dieses mein Flehen um Vergebung für alle Sünden hören, drücke ich es dem Grollen des Donners auf, damit der Schmerz, meinen Gott beleidigt zu haben, in allen Herzen donnert; „*Verzeihung!*“ im Blitzschlag, schmerzvolle Reue im Pfeifen des

Windes, damit er allen „*Reue und Flehen um Vergebung!*“ zurufe, und im Läuten von den Kirchtürmen „*Reue und Vergebung!*“ Mit einem Wort, so ist es bei allem. Dann bringe ich meinem Gott den Reueschmerz aller dar, flehe Ihn um Vergebung für alle an und sage: „Großer Gott, lasst euren Willen auf die Erde herabsteigen, damit die Sünde keinen Platz mehr habe! Es ist nur der menschliche Wille, der so viele Beleidigungen hervorbringt, dass die Erde mit Sünden überschwemmt scheint, aber euer Wille wird alles Böse vernichten; daher bitte ich Euch, stellt die kleine Tochter eures Willens zufrieden, die nichts anderes wünscht, als dass euer Wille erkannt und geliebt werde und in allen Herzen herrsche.“

Ich erinnere mich, dass ich mich eines Tages in den Heiligen Göttlichen Willen versenkte und den Himmel betrachtete, als es gerade in Strömen regnete; mir gefiel es, wie das Wasser auf die Erde rauschte. Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sprach mit unaussprechlicher Liebe und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine Tochter, in diesen Wassertropfen, die du vom Himmel herabfallen siehst, ist mein Wille: Er strömt zusammen mit dem Wasser und macht sich auf, den Durst der Menschen zu löschen, in ihre Eingeweide und Adern hinabzusteigen, um sie zu erfrischen und sich zum Leben der Menschen zu machen und ihnen meinen Kuss und meine Liebe zu bringen. Er macht sich auf, die Erde zu bewässern, fruchtbar zu machen und Nahrung für meine Geschöpfe zu bereiten, Er macht sich auf den Weg zu so vielen anderen ihrer Bedürfnisse. Mein Wille möchte in allen geschaffenen Dingen Leben haben, um allen Menschen himmlisches und natürliches Leben zu verleihen. Doch während Er ihnen festlich und voller Liebe zu allen entgegenkommt, empfängt Er keine angemessene Erwidernung und geht seitens der Geschöpfe gleichsam leer aus. Meine Tochter, dein Wille, der mit dem Meinen vereint ist, strömt auch in diesem Wasser, das vom Himmel regnet; er fließt zusammen mit Mir, wohin immer Er auch geht; lasse Ihn nicht allein und erwidere Ihm mit deiner Liebe und Dankbarkeit – im Namen aller.“

Als Er dies sagte, waren meine Augen wie entzückt; ich konnte meinen Blick nicht von diesem strömenden Wasser abwenden. Mein Wille floss darin, und ich konnte in diesem Wasser die Hände meines Jesus in so viele [Hände] vermehrt sehen, damit Er allen mit seinen eigenen Händen Wasser bringe. Doch wer kann sagen, was ich in mir empfand? Nur Jesus kann es sagen, Der der Urheber davon ist. Und wer beschreibt die vielen Weisen, mich in seinen Heiligsten Willen zu versenken? Einstweilen habe ich genug geschrieben. Wenn Jesus will, dass ich ein anderes Mal fortfahre, wird Er mir die Worte und die Gnade schenken, mehr zu sagen, und ich werde meine Rede wieder aufnehmen.

Weiter sagte ich zu meinem Jesus: „Sag mir, meine Liebe, was ist dieser leerer Raum, der sich vor meinem Geist zeigt, wenn ich mich in deinen Heiligsten Willen versenke? Wer ist dieses kleine Mädchen, das aus mir heraustritt und warum fühlt es sich unwiderstehlich zu deinem Thron hingezogen, dass es kommt und seine kleinen Akte in den Schoß Gottes legt, um Ihm gleichsam ein Fest zu bereiten?“ Mein süßer Jesus erwiderte mir voller Güte:

„Meine Tochter, der freie Raum ist mein Wille, dem nicht entsprochen wurde, und der dir zur Verfügung gestellt wird, damit er mit so vielen [göttlichen] Akten gefüllt werde, welche die Geschöpfe getan hätten, wenn sie alle unseren Willen vollbracht hätten. Dieser unermessliche leere Raum, den du siehst, und der unseren Willen repräsentiert, ging aus unserer Gottheit hervor zum Wohle der ganzen Schöpfung, um alles und alle glücklich zu machen. Deshalb war es gleichsam eine logische Konsequenz, dass alle Seelen diesen freien Raum mit der Erwidern ihrer Akte und der Hingabe ihres Willens an ihren Schöpfer füllen sollten, und da sie es nicht taten und Uns dadurch mit der schwersten Beleidigung betrübten, die man sich vorstellen kann, beriefen Wir dich zu einer besonderen Sendung, damit diese Leere vergolten und mit dem erfüllt werde, was die anderen Uns hätten geben sollen. Dies ist der Grund, weshalb Wir dich zuerst mit einer langen Kette von Gnaden (Anmerkung von Dr. Joseph Iannuzzi, Dissertation:

Nota bene: Die „Kette von Gnaden“ die Jesus hier anspricht, ist abhängig von der beständigen und beharrlichen Mitarbeit der Seele. „Alles, ja alles hängt davon ab, wie beharrlich die Seele wirkt. Meine Kette von Gnaden ist an ausdauernde (Mit)Arbeit gebunden. Wenn die Seele also dem nun ausweicht, unterbricht sie diese Kette, und wer kann ihr die Sicherheit geben, dass sie wieder zusammengefügt wird? Meine Pläne verwirklichen sich nur in Seelen, die ihre Werke mit Ausdauer, Vollkommenheit und Heiligkeit besiegeln, alles, alles hängt an der Beharrlichkeit. Wenn aber die Seele wankelmütig und ohne Beständigkeit – wie ein intermittierendes Fieber – wirkt, vereitelt sie Gottes Pläne, macht seine Werke der Vervollkommnung bedeutungslos und verfehlt ihre Heiligkeit (L. Piccarreta, Band VI, 29. Oktober 1904). Wenn wankelmütige Seelen gerettet werden, wie viel Arbeit werden dann die Flammen des Fegefeuers an ihnen leisten müssen!, ebd., Band VII, 30. Januar 1906) disponierten und dich dann fragten, ob du in unserem Willen leben willst, und du hast mit einem festen und unabänderlichen *Ja* akzeptiert, indem du deinen Willen an unseren Thron bandest, ohne ihn weiterhin kennen zu wollen, da der menschliche und der Göttliche Wille sich nicht miteinander versöhnen, noch zusammen leben können. So existiert dieses Ja, d.h. dein Wille, fest an unseren Thron gebunden. Daher wird deine Seele wie ein kleines Mädchen, wiedergeboren in unserem Willen, gleichsam vor die höchste Majestät hingezogen, da dein Wille, der schon Uns gehört und zu Uns aufsteigt, dir vorausgeht, und du fühlst unseren Willen, der dich wie ein mächtiger Magnet anzieht. Anstatt deinen Willen anzusehen, beschäftigst du dich nur damit, Uns all deine Aktivitäten in unserem Willen zu bringen (wörtl.: all das auf unseren Schoß zu bringen, was du in unserem Willen tun konntest), und legst Uns unseren eigenen Willen in den Schoß, als die größte Verehrung, die Uns gebührt, und als wohlgefälligste Vergeltung. So versetzen Uns deine Gleichgültigkeit gegen deinen eigenen Willen, den du schon aus dem Blick verloren hast, und unser Wille, der allein in dir lebt, in Festfreude. Deine in unserem Willen getanen kleinen Akte bringen Uns die Freuden der ganzen

Schöpfung, sodass es scheint, dass alles Uns zulächelt und alle geschaffenen Dinge Uns feiern. Wenn Wir sehen, wie du von unserem Thron hinabsteigst, ohne deinen Willen, der wie verloren ist in dem Unseren, auch nur anzusehen, und auf die Erde zurückkehrst und unseren Willen mitbringst, bereitet Uns dies unendliche Freude.

Deswegen sage Ich stets zu dir: ‚Sei aufmerksam auf unseren Willen‘, denn in Ihm gibt es viel zu tun, und je mehr du tust, umso mehr festliche Freude wirst du Uns darbringen, und unser Wollen wird sich in Strömen in dich und außerhalb von dir ergießen.“

Band 17: 17. Mai 1925

Weitere Arten, sich im Göttlichen Willen zu versenken, um Gott im Namen aller den Austausch der Liebe und Herrlichkeit für die Werke der Schöpfung, Erlösung und Heiligung darzubringen.

Nachdem ich den Beichtvater hören ließ, was oben über mein Versenken in den Göttlichen Willen unter dem Datum des 10. Mai geschrieben steht, war er nicht zufrieden und trug mir auf, weiter auszuführen, wie ich mich in den Heiligen Willen Gottes versenke. Rein aus Gehorsam und aus Angst, meinem Jesus im Geringsten zu missfallen, nehme ich meine Rede wieder auf.

Ich füge also hinzu: während sich vor meinem Geist diese unermessliche Leere zeigt, wenn ich mich in den Höchsten Willen versenke, nimmt das kleine Mädchen seine Runde wieder auf und erhebt sich in die Höhe, um seinem Gott die ganze Liebe zu vergelten, die Er für alle Menschen bei der Schöpfung hatte. Die Kleine will Ihn als Schöpfer aller Dinge ehren, deshalb geht sie zu den Sternen und drückt jedem Lichtschimmer ihr „**Ich liebe Dich**“ und „**Ehre sei meinem Schöpfer**“ auf, in jedes Atom des Sonnenlichts, das in die Tiefe hinabsteigt, ihr „**Ich liebe Dich**“ und „**Ehre**“, in die ganze Ausdehnung der Himmel, zwischen die Distanz von einem Schritt zum nächsten,

ihr „**Ich liebe Dich**“ und „**Ehre**“; in das Trillern des Vogels, in den Flügelschlag „**Ich liebe Dich**“ und „**Ehre sei meinem Schöpfer**“, in den Grashalm, der aus der Erde sprießt, in die Blume, die aufblüht, in den Duft, der aufsteigt, „**Liebe und Herrlichkeit**“; auf die Höhe der Berge und in die Tiefe der Täler „**Liebe und Herrlichkeit**“. Ich suche alle Menschenherzen auf, als wollte ich mich da drinnen einschließen und vom Inneren jedes Herzens aus mein „**Ich liebe Dich**“ und „**Ehre sei meinem Schöpfer**“ rufen; ich möchte, dass nur *ein* Ruf erschalle, *ein* Wille und *eine* Harmonie von allem sei: „**Herrlichkeit und Liebe für meinen Schöpfer**“. Sodann begeben sich mich – als hätte ich gleichsam alles vereint, damit Ihm alles die Liebe vergilt und die Glorie für alles erweist, was Gott in der Schöpfung tat – vor seinen Thron und sage zu Ihm: „Höchste Majestät und Schöpfer aller Dinge, dieses kleine Mädchen kommt in eure Arme, um Euch zu sagen, dass die ganze Schöpfung, im Namen aller Geschöpfe, Euch nicht nur die Erwidern der Liebe, sondern auch die gerechte Verherrlichung für so viele von Euch aus Liebe zu uns geschaffenen Dinge darbringt. In eurem Willen, in diesem unermesslich großen leeren Raum, bin ich überall hin gegangen, damit alle Dinge Euch verherrlichen, Euch lieben und benedeien. Und da ich nun die Liebe zwischen Schöpfer und Geschöpf für Euch in Beziehung gesetzt habe, die der menschliche Wille zerbrochen hatte, und die Verherrlichung, die Euch alle schuldeten, so lasst jetzt euren Willen auf die Erde herabsteigen, damit Er alle Beziehungen zwischen Schöpfer und Geschöpf verbinde und stärke, und so werden alle Dinge in die von Euch festgesetzte primäre Ordnung zurückkehren. Macht daher schnell, zögert nicht länger: seht Ihr nicht, wie die Erde voller Übel ist? Nur euer Wille kann diesen Strom aufhalten, kann die Erde in Sicherheit bringen – aber euer Wille, der erkannt wird und herrscht.“

Danach fühle ich aber, dass meine Aufgabe noch nicht beendet ist, deshalb steige ich in die Tiefe dieses leeren Raumes hinab, um meinem Jesus für das Werk der Erlösung zu vergelten, und wie wenn alles, was Er tat, gleichsam jetzt geschähe (im Akt wäre), möchte ich Ihm meine Erwidern aller Akte geben, die Ihm alle Geschöpfe darbringen

hätten sollen bei seiner Erwartung und Aufnahme hier auf Erden. Dann kehre ich, als wollte ich mich ganz in Liebe zu Jesus umwandeln, zu meinem Kehrreim zurück und spreche:

„**Ich liebe Dich**“ in dem Akt, als Du vom Himmel herabstiegest, um Fleisch anzunehmen, und drücke mein „**Ich liebe Dich**“ in den Akt, als Du im reinsten Schoß der Jungfrau Maria empfangen wurdest, ein; „**Ich liebe Dich**“ im ersten Blutstropfen, der sich in deiner Menschheit gebildet hat; „**Ich liebe Dich**“ in deinem ersten Herzschlag, um alle deine Herzschläge mit meinem „**Ich liebe Dich**“ zu bezeichnen; „**Ich liebe Dich**“ in deinem ersten Atemzug, „**Ich liebe Dich**“ in deinen ersten Leiden; „**Ich liebe Dich**“ in deinen ersten Tränen, die Du im mütterlichen Schoß vergossen hast. Ich möchte dir deine Gebete, Wiedergutmachungen und Aufopferungen mit meinem „**Ich liebe Dich**“ vergelten. Jeden Augenblick deines Lebens will ich mit meinem „**Ich liebe Dich**“ besiegeln:

Ich liebe Dich in deiner Geburt, **ich liebe Dich** in der Kälte, die Du erlitten hast, **ich liebe Dich** in jedem Tropfen Milch, den Du von deiner Heiligsten Mutter getrunken hast;

ich beabsichtige, mit meinen „**Ich liebe Dich**“ die Windeln zu füllen, mit denen deine Mutter dich umwickelt hat; ich breite mein „**Ich liebe Dich**“ über jene Erde aus, in der deine teure Mutter Dich in die Krippe gebettet hat, und wo deine zartesten Glieder das raue Heu spürten, doch mehr noch als das Heu, die Härte der Herzen.... mein „**Ich liebe Dich**“ in jedem Wimmern, in allen deinen Tränen und Leiden deiner Kindheit; ich lasse mein „**Ich liebe Dich**“ in allen Beziehungen und Verbindungen und der Liebe fließen, die Du zu deiner Unbefleckten Mutter hattest, „**Ich liebe Dich**“ in deinen zärtlichsten Küssen, in allen Worten, die Du sprachst, in der Speise, die Du zu Dir nahmst, in den Schritten, die Du tatest, im Wasser, das Du getrunken hast, „**Ich liebe Dich**“ in der Arbeit, die Du mit deinen Händen verrichtet hast, „**Ich liebe Dich**“ in allen Akten, die Du in deinem verborgenen Leben tatest; ich versiegle mein „**Ich liebe Dich**“ in jedem deiner inneren Akte und den Leiden, die Du erduldet hast...; ich breite

mein „**Ich liebe Dich**“ über die Wege aus, die Du gegangen bist, in die Luft, die Du eingeatmet hast, in alle Predigten, die Du in deinem öffentlichen Leben gehalten hast. Mein „**Ich liebe Dich**“ strömt in der Macht der Wunder, die Du gewirkt hast, in den Sakramenten, die Du eingesetzt hast... in allem, mein Jesus, auch in den innersten Fasern deines Herzens präge ich mein „**Ich liebe Dich**“ in meinem Namen und im Namen aller ein.

Dein Wille macht mir alles gegenwärtig, und ich will nichts auslassen, in das nicht mein „**Ich liebe Dich**“ eingeprägt wäre. Die kleine Tochter deines Willens fühlt die Pflicht, wenn sie Dir nichts anderes zu tun weiß, dass sie Dir wenigstens ein kleines „**Ich liebe Dich**“ für alles gibt, was Du für mich und für alle vollbracht hast. Daher folgt Dir mein „**Ich liebe Dich**“ in allen Leiden deiner Passion, in jedem Anspucken, jeder Verachtung und Beleidigung, die sie Dir zufügten; mein „**Ich liebe Dich**“ besiegelt jeden Tropfen deines Blutes, den Du vergossen, jeden Schlag, den Du erhalten hast; in jede Wunde, die sich an deinem Leib auftat, in jeden Dorn, der dein Haupt durchbohrte, in die bitteren Schmerzen der Kreuzigung, in die Worte, die Du am Kreuz sprachst, bis hin zu deinem letzten Atemzug möchte ich mein „**Ich liebe Dich**“ einprägen; ich will dein ganzes Leben, alle deine Akte mit meinem „**Ich liebe Dich**“ umschließen; ich wünsche, dass Du überall mein ständiges „**Ich liebe Dich**“ berührst, siehst und fühlst; mein „**Ich liebe Dich**“ wird Dich nie verlassen: dein eigener Wille ist das Leben meines „**Ich liebe Dich**“.

Doch weißt Du, was dieses kleine Mädchen will? Dass dieser Göttliche Wille deines Vaters, den Du in deinem ganzen Leben auf Erden so sehr geliebt und erfüllt hast, allen Geschöpfen bekannt gemacht werde, damit Ihn alle lieben und deinen Willen ‚wie im Himmel so auf Erden‘ erfüllen. Das kleine Mädchen möchte Dich in Liebe besiegen, damit Du deinen Willen allen Geschöpfen schenkst... O mach doch bitte diese arme Kleine glücklich, die nichts anderes will als das, was Du selbst willst: dass dein Wille bekannt werde und auf der ganzen Erde herrsche.

Ich glaube, dass der Gehorsam jetzt einigermaßen befriedigt ist, auch wenn ich in vielen Dingen Sprünge machen musste, sonst wäre ich noch an kein Ende gekommen; für mich ist das Versenken in den höchsten Willen wie ein Springbrunnen, und jede Kleinigkeit, die ich höre oder sehe..., eine Beleidigung, die meinem Jesus zugefügt wird – ist für mich eine Gelegenheit für neue Weisen und neue [Arten der] Vereinigung mit seinem Heiligsten Willen.

Nun kehre ich zu den Worten zurück, die mein süßer Jesus mir gesagt hat: „Meine Tochter, über das hinaus, was du über das Versenken in meinen Willen gesagt hast, bedarf es noch eines weiteren Rufes, nämlich, sich in die Ordnung der Gnade zu versenken, in all das, was der Heiligmacher, der Hl. Geist, an denen getan hat und tun wird, die geheiligt werden sollen, umso mehr, da, wenn die Schöpfung dem Vater zugeschrieben wird – während Wir, die Drei Göttlichen Personen, stets *eins* im Wirken sind – und die Erlösung dem Sohn, so wird das FIAT VOLUNTAS TUA dem Heiligen Geist zugeschrieben werden; und es ist genau in jenem FIAT VOLUNTAS TUA, wo der Heilige Geist mit seinen Werken prunken wird. Du tust dies (= *das Sich-Versenken in die Ordnung der Gnade*), wenn du vor die Höchste Majestät kommst und sprichst: ‚Ich komme, um in Liebe all das zu vergelten, was der Heiligmacher an den Geheiligten tut, ich komme, um in die Ordnung der Gnade einzutreten, um Euch die Herrlichkeit und die Erwidern der Liebe darzubringen, wie wenn alle heilig geworden wären, und um jeden Widerwillen und die mangelnde Entsprechung eurer Gnade gegenüber wiedergutzumachen.‘ Suche, so viel an dir liegt und du kannst, in unserem Willen die Akte der Gnade des Heiligmacher-Geistes auf, um dir seinen Schmerz zu eigen zu machen, sein verborgenes Stöhnen, seine sehnsuchtsvollen Seufzer am Grunde der Herzen, da Er sich so schlecht aufgenommen sieht. Da der erste Akt, den Er tut, jener ist, unseren Willen als einen vollständigen Akt ihrer Heiligung zu bringen, stöhnt Er mit unaussprechlichen Seufzern, wenn Er sich zurückgewiesen sieht. Du aber sage in deiner kindlichen Einfachheit zu Ihm: ‚Heiligmacher Geist, beeile Dich, ich flehe Dich

an, ich bitte Dich, mach allen deinen Willen bekannt, damit sie Ihn erkennen und somit lieben und deinen ersten Akt ihrer vollständigen Heiligung aufnehmen, welcher dein Heiliger Wille ist!' Meine Tochter, Wir, die Drei Göttlichen Personen sind untrennbar und zugleich verschieden – und auf diese Weise wollen Wir den Menschengeschlechtern unsere Werke für sie kundtun; denn obwohl Wir untereinander vereint sind, will jeder von Uns seine Liebe und sein Wirken für die Geschöpfe auf besondere Weise offenbaren."

Band 18: 9. August 1925

Gott in Liebe für alle geschaffenen Dinge zu vergelten, ist die erste Pflicht des Geschöpfes, und Gott hat ein Recht darauf. Der Göttliche Wille wurde dem Geschöpf als erstes Leben verliehen.

Mein Jesus, gib mir die Kraft, Du siehst ja den großen Widerwillen, den ich beim Schreiben empfinde. Wenn es nicht wegen des gesegneten Gehorsams wäre und aus Furcht, Dir zu missfallen, hätte ich kein einziges Wort mehr geschrieben. Deine langen Entbehrungen machen mich benommen und unfähig zu allem, deshalb brauche ich mehr Hilfe, um das zu Papier zu bringen, was dein Heiliges Wollen mir eingibt. Reich mir also die Hand und sei Du immer bei mir.

Nun, während ich mich im Heiligen Wollen Gottes versenkte, um Gott in Liebe all das zu vergelten, was Er in der Schöpfung aus Liebe zu den Geschöpfen getan hatte, sagte mir ein Gedanke, dass es nicht nötig sei, das zu tun, noch sei es meinem Jesus wohlgefällig, auf diese Art zu beten, das seien Erfindungen meines Kopfes. Da bewegte sich mein stets liebenswürdiger Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wisse, dass diese Art zu beten, das heißt, Gott in Liebe für alle von Ihm geschaffenen Dinge zu vergelten, ein göttliches Recht ist und in die erste Pflicht des Geschöpfes eintritt.

Die Schöpfung wurde aus Liebe zum Menschen gemacht, ja, unsere Liebe war so groß, dass Wir, wenn es nötig gewesen wäre, so viele Himmel, so viele Sonnen, Sterne, Meere, Erden, Pflanzen und alles Übrige geschaffen hätten, als Menschen ins Dasein treten sollten, damit jeder eine Schöpfung für sich habe, ein Universum ganz für sich, wie in der Tat, als alles erschaffen wurde, nur Adam der Zuseher von allem Erschaffenen war; und er konnte jedes Gut genießen, das er wollte. Wenn Wir das nicht taten, so deshalb, weil der Mensch dasselbe ganz so genießen konnte, als wäre es das Seine, obwohl die anderen sich auch daran erfreuten. Denn wer kann nicht sagen: „Die Sonne ist mein“, und das Licht der Sonne genießen, so viel er will? Oder „Das Wasser gehört mir“, und seinen Durst löschen und sich seiner bedienen, wo es nötig ist? Oder „Das Meer, die Erde, das Feuer, die Luft sind mein“, und so viele andere von Mir geschaffenen Dinge? Und wenn es in einigen Dingen scheint, dass der Mensch Mangel leidet, dass das Leben mühsam ist, so ist es die Sünde, die den Lauf meiner Wohltaten versperrend, Mich daran hindert, in den von Mir geschaffenen Dingen dem undankbaren Geschöpf gegenüber freigebig zu sein.

Da es sich also so verhält, dass Gott in allen geschaffenen Dingen seine Liebe zu jeder Seele verknüpfte, hat diese die Pflicht, Gott mit ihrer kleinen Liebe zu vergelten, mit ihrer Dankbarkeit und ihrem Dank an Gott, der so viel für sie getan hat.

Dass die Seele Gott nicht in Liebe für alles, was Er in der Schöpfung für den Menschen wirkte, vergolten hat, war der erste Betrug, den das Geschöpf an Gott beging, ein Anschreien seiner Gaben, wobei die Seele nicht einmal anerkannte, woher die Gaben kommen, und wer es ist, der den Menschen so geliebt hat.

Deshalb ist dies[e Vergeltung der Liebe in Dankbarkeit] die erste Pflicht der Seele, und diese Pflicht ist so unerlässlich und wichtig, dass Jene, die sich unsere ganze Ehre, unsere Verteidigung, unser Interesse angelegen sein ließ, nichts anderes tat, als einen Rundgang durch alle Sphären zu machen, vom kleinsten bis zum größten der von Gott

erschaffenen Dinge, um ihre Erwidernng der Liebe, der Verherrlichung und des Dankes für alle und im Namen aller menschlichen Generationen einzuprägen.

Ach ja, es war gerade **meine himmlische Mutter, die Himmel und Erde mit Erwidernng für alles erfüllte, was Gott in der Schöpfung getan hatte!**

Nach ihr war es meine Menschheit, die diese so hochheilige, vom Geschöpf so sehr versäumte Pflicht erfüllte, und die meinen Himmlischen Vater gegen den schuldig gewordenen Menschen gewogen machte: dies waren also meine Gebete und jene meiner unzertrennlichen Mutter. **Willst du daher nicht meine eigenen Gebete wiederholen?** Deshalb habe Ich dich ja in meinen Willen gerufen, damit du dich mit Uns verbindest und unseren Akten nachfolgst und sie wiederholst.“

Da versuchte ich, so viel ich konnte, für alle geschaffenen Dinge Rundgänge zu machen, um meinem Gott für alles, was Er in der Schöpfung gemacht hatte, an Liebe, Verherrlichung und Dankbarkeit zu vergelten. Mir schien es, als erblickte ich in allen Dingen die Liebesantwort meiner Herrin und Mutter und meines geliebten Jesus. Diese Erwidernng bildete die schönste Harmonie zwischen Himmel und Erde und verband den Schöpfer mit dem Geschöpf. Jede Liebesvergeltung war eine Taste, eine kleine entzückende Sonate himmlischer Musik.

Mein süßer Jesus fügte hinzu: „Meine Tochter, alle geschaffenen Dinge waren nichts anderes als ein Akt unseres Willens, der sie hervorbrachte; sie können sich weder wegbewegen, noch die Wirkungen, die Position, oder die Aufgabe verändern, die ein jedes von seinem Schöpfer empfangt.“

Sie sind nichts anderes als Spiegel, in dem der Mensch den Widerschein der **Eigenschaften seines Schöpfers betrachten sollte**: in einigen die Macht, in anderen die Schönheit, in wieder anderen geschaffenen Dinge die Güte, die Unermesslichkeit, das Licht: mit einem Wort, **jedes geschaffene Ding spricht zum Menschen von den**

Eigenschaften seines Schöpfers, und sagt ihm mit stummen Stimmen, wie sehr Ich ihn liebe.

Bei der Erschaffung des Menschen jedoch war es nicht nur unser Wille, sondern ein Ausströmen, das aus unserem Schoß hervorging, **ein Teil von Uns selbst**, den Wir in ihn eingossen, und deshalb **schufen Wir ihn mit freiem Willen**, damit er stets an Schönheit, Weisheit und Tugend zunehme; da er Uns ähnlich war, konnte er **seine Güter und Gnaden vervielfachen**.

O, wenn die Sonne freien Willen hätte und aus einer, zwei Sonnen bilden könnte, aus zwei, vier Sonnen, welche Herrlichkeit und Ehre würde sie doch ihrem Schöpfer und welche Herrlichkeit auch sich selbst erweisen? Und doch, was die geschaffenen Dinge nicht tun können, weil sie keine Vernunft und keinen freien Willen haben, und weil sie geschaffen wurden, um dem Menschen zu dienen, kann der Mensch tun, weil er Gott dienen sollte; so war also **unsere ganze Liebe im Menschen konzentriert**, und deshalb **stellten Wir ihm alles Geschaffene zur Verfügung – alles um ihn herum geordnet – damit sich der Mensch unserer Werke wie ebenso vieler Stufen und Wege bedienen möge, um zu Uns zu kommen, Uns zu erkennen und zu lieben**.

Doch wie groß ist unser Schmerz, den Menschen niedriger als die von Uns geschaffenen Dinge zu sehen, ja seine schöne, ihm von Uns verliehene Seele, war sogar durch die Sünde in Hässlichkeit verwandelt, nicht nur im Guten nicht gewachsen, sondern schrecklich anzusehen! Und doch, als hätte alles, was für ihn geschaffen wurde, unserer Liebe noch nicht genügt, machten Wir ihm, um diesen freien Willen zu bewahren, das größte Geschenk, das alle anderen Gaben übertraf, d.h. Wir gaben ihm unseren Willen als Hüter, als Gegenmittel, als Vorbeugung und Hilfe für seinen freien Willen. **So stellte sich also unser Wille ihm zur Verfügung**, um ihm all jene Hilfe zu geben, die der Mensch brauchen würde.

So wurde ihm unser Wille als erstes Leben und als erster Akt aller seiner Werke verliehen. Da er **in der Gnade und in der Schönheit wachsen sollte**, brauchte er einen Höchsten Willen, der nicht nur mit seinem menschlichen Willen kooperieren, sondern für die Werke aller Seelen Ersatz leisten würde; doch auch diese große Gabe verachtete er und wollte sie nicht kennen.

Du siehst also, wie unser Wille das primäre Leben der Seelen bildet. Solange Er seinen ersten Akt und sein Leben aufrechterhält, nimmt die Seele stets an Gnade, Licht und Schönheit zu und bewahrt das Band des ersten Aktes ihrer Erschaffung, und

Wir empfangen [von dieser Seele] die Ehre aller geschaffenen Dinge, weil diese Dinge unserem, im Geschöpf wirkenden Willen dienen, was der einzige Zweck der ganzen Schöpfung ist. Deshalb empfehle Ich dir, dass unser Wille für dich mehr als das Leben und der erste Akt aller deiner Handlungen sei.”

Band 19: 29. Juni 1926

Die ganze Schöpfung enthält ein Bild der göttlichen Eigenschaften, und der Göttliche Wille verherrlicht diese Eigenschaft in jedem geschaffenen Ding.

„Meine kleine Tochter, machen wir einen Rundgang durch die ganze Schöpfung, wo der Höchste Wille sein Leben hat und in jedem geschaffenen Ding seinen besonderen Akt verrichtet, und über sich selbst triumphierend auf vollkommene Art alle seine höchsten Eigenschaften rühmt und verherrlicht.

Wenn du den Himmel betrachtest, vermag dein Auge keine Grenzen zu entdecken, wo immer du hinschaust, ist Himmel, du kannst weder sagen, wo er beginnt, noch wo er aufhört: **Er ist ein Bild unseres Wesens**, das weder Anfang noch Ende hat, und unser Wille lobt und verherrlicht im blauen Himmel unser ewiges Wesen, das keinen Anfang und kein Ende hat. Dieser Himmel ist sternensatt, und ist insofern ein Bild unseres Wesens. **Der Himmel ist einer, so wie die Gottheit ein einziger Akt ist, doch in der**

Vielfalt der Sterne ist versinnbildlicht, dass unsere Werke 'ad extra', die aus diesem einen Akt hervorgehen, und die Auswirkungen und Werke dieses einzigen Aktes, unzählige sind. Unser Wille rühmt und preist in den Sternen die Wirkungen und die Mannigfaltigkeit unserer Werke, in welche Er die Engel, den Menschen und alle geschaffenen Dinge einschließt.

Du siehst, wie schön es ist, in meinem Willen zu leben, in der Einheit dieses höchsten Lichtes: es heißt, sich der Bedeutung aller geschaffenen Dinge bewusst zu sein, und den Höchsten Schöpfer mit seinem eigenen Willen in allen unseren Abbildern, die jedes geschaffene Ding enthält, zu loben, zu rühmen und zu verherrlichen.

Doch gehe weiter und betrachte die Sonne. Unter dem Himmelsgewölbe sieht man einen begrenzten Umkreis aus Licht, der Licht und Glut enthält, welche in die Tiefe steigen und die ganze Erde erfüllen – Bild des Lichtes und der Liebe des Höchsten Schöpfers, der alle liebt und allen Gutes erweist. Aus der Höhe seiner Majestät steigt Er in die Tiefe zu den Herzen hinab, sogar bis in die Hölle, doch schweigend, ohne Lärm, wo immer Er sich befindet. O, wie verherrlicht und preist unser Wille unser ewiges Licht, unsere unauslöschliche Liebe und Allsicht!

Unser Wille rauscht im Meer, und in den unermesslichen Wassermassen, die unzählige Fische aller Art und Gattung in sich bergen, verherrlicht Er unsere Unermesslichkeit, die alles einhüllt und alle Dinge gleichsam in seiner Hand hält.

Unser Wille verherrlicht das Bild unserer Unwandelbarkeit in der Standfestigkeit der Berge, das Bild unserer Gerechtigkeit im Donnern und im Blitzschlag, das Bild unserer Freude im Vöglein, das singt, trillert und zwitschert, das Bild unserer seufzenden Liebe in der klagenden Turteltaube, das Bild des ständigen Rufes, den Wir an den Menschen richten, im blökenden Lamm, das in jedem Blöken sagt: „Mäh, mäh, komme zu Mir, komme zu Mir,...“. Und unser Wille verherrlicht Uns in dem ständigen Anruf, den Wir an den Menschen richten.

Alle geschaffenen Dinge besitzen ein **Symbol, ein Abbild von Uns**. Unser Wille hat die Aufgabe, **Uns in all unseren Werken zu rühmen und zu verherrlichen**, denn da das Werk der Schöpfung das Werk des Höchsten FIAT ist, stand es Ihm zu, unsere Herrlichkeit in allen geschaffenen Dingen unversehrt und dauerhaft zu bewahren.

Nun, diese Aufgabe will unser Höchster Willen demjenigen zum Erbe geben, der **in der Einheit seines Lichtes leben** soll, denn es wäre nicht geziemend, in seinem Licht zu leben, ohne sich mit den Akten des Höchsten FIAT zu verschmelzen.

Deshalb, meine kleine Tochter, erwarten dich alle geschaffenen Dinge und mein Wille in jedem Ding, um Seine eigenen Akte zu wiederholen, um deinen **Schöpfer mit dem Göttlichen Willen selbst zu verherrlichen und zu rühmen.**“

Nun, wer kann alle Bilder unseres Schöpfers beschreiben, welche die ganze Schöpfung einschließt? Wenn ich alles sagen wollte, würde ich nie mehr damit zu Ende kommen; nun, um nicht zu lang zu werden, musste ich einiges sagen, und ich tat es aus Gehorsam und aus Furcht, Jesus zu missfallen...

Band 19: 4. August 1926

Wer im Göttlichen Willen ist, der ist in Sicherheit, wo immer er sich befindet, denn in Ihm gibt es vier Ebenen. Die Elektrizität des Göttlichen Willens.

Meine Tage und meine Stunden sind immer unter dem Alpdruck härtester Beraubungen meines süßen Jesus. O wie schmerzlich ist es, vom Licht in die Finsternis überzugehen, und während man glaubt, das Licht genießen zu können, entflieht Er wie ein Blitz und man bleibt mehr im Dunkeln als vorher!

Als ich unter der Kelter der Beraubung des Lichtes meines süßen Jesus war und spürte, dass ich nicht mehr konnte, bewegte sich mein teures Leben, mein höchstes Gut in meinem Inneren, und als ich Ihn wahrnahm, sagte ich zu Ihm: „**Jesus, wie, Du verlässt mich? Ohne Dich weiß ich nicht, wo ich bin.**“

Er erwiderte mir voller Güte: „Meine Tochter, wie, du weißt nicht, wo du dich befindest? Bist du nicht in meinem Willen? **Das Haus meines Willens** ist groß. Wenn du nicht in einem Stockwerk bist, dann wirst du im anderen sein, denn Er enthält vier Ebenen: **die erste ist die niedrige Ebene** der Erde, d.h. das Meer, die Erde, die Pflanzen, die Blumen, die Berge und alles Übrige, das auf dem unteren Niveau des Universums existiert. Überall herrscht und regiert Er. Er hat stets den königlichen Platz inne und hält alles in seiner Hand.

Das zweite Stockwerk ist die Sonne, die Sterne, die Sphären. **Das dritte ist der blaue Himmel**. **Das vierte ist mein Heimatland** und das der Heiligen.

In all diesen Ebenen ist mein Wille König und hat den ersten Ehrenplatz inne; in welcher dieser Stockwerke du dich also auch befindest, sei dir sicher, dass du immer in meinem Willen bist.

Wenn du deine Rundgänge unten im Universum machst, wirst du Ihn finden, wie Er dich im Meer erwartet, damit du dich mit Ihm vereinigst, **um das zu tun, was Er tut**, wenn Er seine Liebe, Herrlichkeit und Macht entfaltet. Er erwartet dich auf den Bergen, in der Tiefe der Täler, in den blühenden Wiesen, in allen Dingen erwartet Er dich, damit du Ihm Gesellschaft leistest und nichts unterlässt; vielmehr wirst du **die Wiederholerin seiner Akte** sein.

Und wenn du deinen Rundgang im ersten Stock beendet hast, gehe zum zweiten. Dort wirst du Ihn finden, wie Er dich **majestätisch in der Sonne erwartet, damit sein Licht und seine Wärme dich verwandeln** und dich dein Wesen abstreifen (verlieren) lassen, und **damit du zu lieben und zu verherrlichen verstehst, wie ein Göttlicher Wille zu lieben und zu verherrlichen versteht**.

Mache deshalb deinen Rundgang in unserem Haus, in den Werken deines Schöpfers, denn Er **erwartet dich überall, damit du seine Handlungsweisen lernst** und das wiederholst, was mein Wille in allen geschaffenen Dingen tut.

So wirst du **sicher sein, dich immer im Höchsten Willen zu befinden**. Nicht nur das, sondern du wirst stets zusammen mit Mir sein, und obwohl du Mich nicht immer siehst, sollst du wissen, dass Ich unzertrennlich von meinem Willen und meinen Werken bin, **deshalb werde Ich, da Ich in Ihm bin, mit dir sein, und du wirst mit Mir sein.**”

Nach diesen Worten verschwand Er wie ein Blitz, und ich blieb mehr im Dunkeln als zuvor und setzte meine Akte im Höchsten Willen fort. Doch während ich dies tat, bat ich Ihn, dass Er zu seiner kleinen Tochter zurückkehre und sagte: „**Mein Jesus, ich bitte dich in der Kraft deines eigenen Willens – und da Er sich in der ganzen Schöpfung verstreut findet und alles erfüllt, so ist es dein eigener Wille, der Dich in der Sonne bittet – zu deiner kleinen Neugeborenen zurückzukehren.**

Ich bitte Dich in jedem Stern, im blauen Himmel, dass Du Dich beeilst, zu jener zu kommen, die nicht ohne Dich leben kann. Dein eigener Wille fleht Dich an im Meer, in seinen tosenden Wellen, in seinem sanften Gemurmel, bald zu deiner kleinen Verbannten zu kommen. Hörst Du nicht, meine Liebe, meine Stimme in deinem Willen, die in allen geschaffenen Dingen widerhallt, und die ganze Schöpfung, die betet, fleht, seufzt und weint, dass Du zur Kleinen deines Willens zurückkehrst?

Wie ist es möglich, dass so viele Stimmen Dich nicht rühren, so viele Seufzer Dich nicht drängen und Dich nicht [zu mir] fliegen lassen? Weißt Du nicht, o Jesus, dass es dein Wille ist, der Dich bittet? Und wenn Du nicht auf Ihn hörst, zieht Er sich zurück; aber ich glaube, dass Du nichts weniger tun kannst, als Ihn zu erhören!”

Als ich dies und noch anderes sagte, bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren, wandelte mich ganz in Sich um und ließ mich an seinen Bitterkeiten teilnehmen, die bereits zu viele waren. O Gott, wie viele traurige Dinge ließ Er sehen, und sein Herz wurde von ihnen durchbohrt! Dann sprach Er, als wollte Er mich trösten, indem Er sich mit seiner gewohnten Feder aus Licht in der Hand zeigte:

„Meine Tochter, legen wir alles beiseite, sprechen wir vom Reich des Höchsten Willens, das Mir so sehr am Herzen liegt. Siehst du nicht, wie Ich stets dabei bin, auf dem Grund deiner Seele seine Vorzüge niederzuschreiben, seine himmlischen Gesetze, seine Macht, seine göttlichen Wunder, seine bezaubernde Schönheit, seine unendlichen Freuden, die Ordnung und vollkommene Harmonie, die in diesem Reich des Göttlichen FIAT regiert?

Zuerst mache Ich die Vorbereitungen, gestalte in dir alle seine Besitztümer. Dann spreche Ich zu dir, damit du, wenn du in dir seine Besitztümer wahrnimmst, das Sprachrohr meines Willens sein kannst, seine Verkünderin, sein Telegraph und die Trompete, die mit schmetterndem Ton die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden ruft, dass sie auf dich hören.

Die Lehren, die Ich dir über das Reich meines Willens erteile, werden wie viele elektrische Leitungen sein, bei denen, wenn die passenden Verbindungen und notwendigen Vorbereitungen hergestellt sind, eine einzige Leitung genügt, um ganzen Städten und Provinzen Licht zu bringen. Die Kraft der Elektrizität verleiht, schneller als der Wind, öffentlichen und privaten Orten Licht.

Die Lehren über meinen Willen werden die Drähte sein, die Kraft der Elektrizität wird das FIAT selbst sein, das mit bezaubernder Schnelligkeit das Licht bringen wird, das vom menschlichen Willen die Nacht und die Finsternis der Leidenschaften hinwegnehmen wird.

O, wie schön wird das Licht meines Willens sein! Bei seinem Anblick werden die Menschen die „Apparate“ in ihren Seelen bereitmachen, um die Drähte (Leitungen) der Lehren anzubringen und sich der Kraft des Lichtes zu erfreuen und sie zu empfangen, welche die Elektrizität meines Höchsten Willens enthält. Willst du sehen, wie es geschieht? Schau: Ich nehme einen Draht von meinen, mit deiner Seele verbundenen Lehren, und du lässt deine Stimme in der Leitung ertönen. Sag dein: „Ich

liebe Dich, ich bete Dich an, ich preise Dich“, sag, was immer du sagen willst und schau aufmerksam zu.“

Ich sagte „Ich liebe Dich“, und dieses „Ich liebe Dich“ verwandelte sich in Buchstaben aus Licht, und **die elektrische Kraft des Höchsten Willens vervielfältigte es**, auf eine Art, dass dieses „Ich liebe Dich“ über das ganze Himmelsgewölbe lief. Es machte sich in der Sonne und in jedem Stern fest, drang in die Himmel ein, konzentrierte sich in jedem Seligen, bildete **seine Krone aus Licht zu Füßen des Thrones Gottes** und trat bis in den Schoß der Höchsten Majestät ein. Mit einem Wort, **wo sich der Göttliche Wille befand, d.h. überall, bildete es sein elektrisches Licht.**

Da nahm Jesus seine Rede wieder auf: „Meine Tochter, hast du gesehen, welche Kraft die Elektrizität des Höchsten FIAT besitzt, und wie sie überallhin gelangt? Die Elektrizität der Erde breitet sich höchstens hier unten aus und hat nicht die Kraft, bis zu den Sternen zu reichen, aber die Kraft meiner Elektrizität breitet sich unten und in der Höhe aus, in den Herzen und überall. Und wenn die Leitungen angebracht sind, wird sie sich bezaubernd schnell ihren Weg mitten unter die Menschen bahnen!“

Band 20: 29. Oktober 1926

Wie Unser Herr in allen von Ihm erschaffenen Dingen seine Liebe zum Menschen konzentrierte. Ausfluss der Liebe bei der Erschaffung des Menschen. Das FIAT ließ den Menschen im Widerschein seines Schöpfers leben.

Ich setzte meinen **Rundgang in der ganzen Schöpfung** fort, um jedem Akt des Höchsten Willens in jedem geschaffenen Ding zu folgen. Da trat mein stets liebenswürdiger Jesus aus meinem Inneren heraus, um mich durch das ganze Himmelsgewölbe zu begleiten, und als Wir zu jedem geschaffenen Ding kamen, erbebtet Jesus vor Freude und Liebe. Dann hielt Er inne und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich schuf den Himmel und konzentrierte meine Liebe zum Menschen im Himmel, und um ihm größere Freude zu bereiten, übersäte Ich ihn mit Sternen. Ich liebte nicht den Himmel, sondern den Menschen im Himmel, und für ihn schuf Ich ihn. Wie stark und groß war meine Liebe, als Ich über dem Haupt des Menschen dieses blaue Firmament ausbreitete. Es war geziert mit den strahlendsten Sternen, wie ein Pavillon, dass weder Könige noch Herrscher etwas Vergleichbares haben. Doch Ich gab mich nicht damit zufrieden, meine Liebe zum Menschen im Himmel zu konzentrieren, der ihm zur reinen Wonne gereichen sollte.

Da Ich Mich in Liebe mit ihm vergnügen wollte, wollte Ich die Sonne erschaffen. Indem Ich in der Sonne so viel Liebe zum Menschen konzentrierte, liebte Ich den Menschen in der Sonne, nicht die Sonne. Daher legte Ich in sie die Liebe der Notwendigkeit, weshalb die Sonne für die Erde notwendig war, damit sie den Pflanzen und dem Wohlergehen des Menschen dienen sollte.

Ich legte **die Liebe des Lichtes** in sie, die ihn erleuchten, Liebe des Feuers, die ihn wärmen sollte, und alle Wirkungen, die dieser Himmelskörper hervorbringt, die unzählig sind. Die Sonne ist ein ständiges Wunder am Himmelsgewölbe, das mit seinem Licht zum Wohle aller herabsteigt. So viele Besonderheiten der Liebe zum Menschen konzentrierte Ich in der Sonne, die diese Güter und Wirkungen hervorbringt.

O wenn das Geschöpf **wenigstens meiner Liebe Aufmerksamkeit schenkte**, die ihm die Sonne entgegenbringt, wie glücklich würde Ich Mich fühlen und wie vergolten für die große Liebe, die Ich in diesen meinen göttlichen Berichterstatter und Träger meiner Liebe und meines Lichtes gelegt habe!

Während mein Wille wirkte und sich zum Leben in jedem geschaffenen Ding machte, um sich, auch mittels dieser Dinge, den menschlichen Generationen als Leben zu geben, konzentrierte Sich meine Liebe, die ihren Weg in meinem ewigen FIAT ging, in

diesen Dingen, um den Menschen zu lieben. So konzentrierte Ich also in jedem geschaffenen Ding, im Wind, im Meer, in der kleinen Blume, im singenden Vögelchen, in allem – meine Liebe, damit alle Dinge dem Menschen Liebe entgegenbrächten.

Doch um diese meine Sprache der Liebe zu hören, zu verstehen und zu empfangen, musste der Mensch Mich lieben, sonst wäre die ganze Schöpfung wie stumm für ihn und ohne Leben.

Nachdem Ich nun alles erschaffen hatte, formte Ich die Natur des Menschen mit meinen eigenen Schöpferhänden. Als Ich die Knochen formte, die Nerven ausbreitete, das Herz gestaltete, konzentrierte Ich meine Liebe in ihm. Danach bekleidete Ich ihn mit Fleisch, und schuf gleichsam die schönste Statue, die kein anderer Künstler je machen kann. Ich sah ihn an und entbrannte so sehr in Liebe zu ihm, dass meine Liebe überfloss und Ich sie nicht zurückhalten konnte, und als Ich ihn anhauchte, flößte Ich ihm das Leben ein.

Doch Wir waren noch nicht zufrieden. Die Heiligste Dreifaltigkeit wollte ihn im Übermaß ihrer Liebe mit Intellekt, Gedächtnis und Wille beschenken. Entsprechend seiner Fassungskraft als Geschöpf, bereicherten Wir ihn mit allen Eigenschaften unseres göttlichen Wesens. Die ganze Gottheit war völlig darauf bedacht, den Menschen zu lieben und sich in ihn zu ergießen. Vom ersten Augenblick seines Lebens an spürte Adam die ganze Kraft unserer Liebe, und aus dem Grunde seines Herzens drückte er mit seiner Stimme die Liebe zu seinem Schöpfer aus.

O welches Glück empfanden Wir, als Wir unser Werk, die von Uns geformte Statue, sprechen hörten, die Uns liebte, und zwar mit vollkommener Liebe! Es war der Widerschein unserer Liebe, der aus ihm hervorging. Diese Liebe war nicht von seinem Willen verseucht worden, daher war sie vollkommen, weil sie die Fülle unserer Liebe besaß.

Bis dahin hatte keines der von Uns erschaffenen Dinge Uns beteuert, dass es Uns liebe. Als Wir nun vernahmen, dass der Mensch Uns liebte, waren unsere Freude und unser Wohlgefallen so groß, dass Wir ihn als Vollendung unseres Festes als König über das ganze Universum einsetzten und als das schönste Juwel unserer schöpferischen Hände.

Wie schön war der Mensch in den ersten Zeiten seiner Erschaffung! Er war unser Widerschein, und diese Widerspiegelungen verliehen ihm eine große, unsere Liebe entzückende Schönheit und machten ihn in allen seinen Akten vollkommen. Vollkommen war die Herrlichkeit, die er seinem Schöpfer gab, vollkommen seine Anbetung, seine Liebe, seine Werke. Seine Stimme war so harmonisch, dass sie in der ganzen Schöpfung widerhallte, denn er besaß die Harmonie Gottes und die jenes Fiats, welches ihm das Leben verliehen hatte. Alles in ihm war Ordnung, denn unser Wille verlieh ihm die Ordnung seines Schöpfers, beseligte ihn und ließ ihn an Ähnlichkeit mit Uns zunehmen, gemäß unserem Wort: 'Lasst Uns den Menschen machen nach unserem Bild und Gleichnis'. Jeder seiner Akte, die in der Einheit des Lichtes des Höchsten FIAT getan wurden, war eine Nuance göttlicher Schönheit, die er erwarb. Jedes seiner Worte war eine weitere harmonische Note, die erklang. Alles war Liebe in ihm. In allem pries er unsere Herrlichkeit, Macht und unendliche Weisheit. Alles, Himmel, Sonne und Erde, brachten ihm Freuden, Seligkeit und Liebe von Dem, Der ihn erschaffen hatte.

Band 24: 26. April 1928

Was man Gott mit dem „Ich liebe Dich“ gibt. Das wunderbare Geheimnis: wie es viele Göttliche Sprösslinge (Geburten) erzeugt.

Ich machte meinen Rundgang im Göttlichen FIAT, und meiner Gewohnheit entsprechend erfüllte ich die ganze Schöpfung ständig mit meinem Kehrreim: „Ich

liebe Dich, ich bete Dich an, ich preise Dich." Als ich das tat, dachte ich mir: „Was gebe ich meinem Gott mit dieser langen Geschichte der „Ich liebe Dich“? Da bewegte sich mein süßer Jesus in meinem Inneren und sagte zu mir:

„Meine Tochter, die reine, heilige, aufrichtige Liebe ist Frucht aus Gott (Göttliche Geburt). Sie geht von Gott aus und hat die Kraft, zu Gott aufzusteigen und in Ihn einzutreten, um ihre Sprösslinge (Geburten) zu vervielfältigen und Gott selbst zu jedem Geschöpf zu bringen, das sich danach sehnt, Ihn zu lieben. Wenn daher die Seele von dieser Liebe erfüllt ist und diese Geburt empfängt, kann sie so viele weitere Geburten bilden, wie oft sie ihr „Ich liebe Dich“ sagt, sodass ihr „Ich liebe Dich“ zu Gott hinauffliegt. Der Höchste betrachtet das „Ich liebe Dich“, das Ihm die Seele sendet, und findet in diesem kleinen „Ich liebe Dich“ ganz Sich Selbst, und Gott fühlt, wie Ihm von der Seele Sein ganzes Wesen Selbst gegeben wird. Dieses kleine „Ich liebe Dich“ hat ein wunderbares Geheimnis: in seiner Kleinheit schließt es das Unendliche, Unermessliche, die Macht ein, sodass es sagen kann: 'Ich gebe Gott Gott'. Und das unendliche Sein fühlt sich in diesem kleinen „Ich liebe Dich“ des Geschöpfes von all seinen Göttlichen Eigenschaften sanft angerührt, denn da es (das *Ich liebe Dich*) Frucht von Gott ist, findet Gott Sich Selbst ganz darin (in diesem Gebet). Dies also gibst du Mir mit deinen vielen „Ich liebe Dich“: du gibst Mir ebenso oft Mich Selbst. Etwas Schöneres, Größeres und Mir Wohlgefälligeres, könntest du Mir nicht schenken, als Mir, ganz Mich Selbst zu geben. Mein FIAT bildet das Leben deines „Ich liebe Dich“ in dir für Mich und freut sich daran, so viele Sprösslinge (Früchte) von Uns zu bilden und bewahrt daher den (Herz)Schlag (Takt) des „Ich liebe Dich“ in dir. Es sehnt sich danach, stets die Göttliche Münze deines „Ich liebe Dich“ für jedes geschaffene Ding zu prägen, und dann sieht Es nach, ob alle von Uns erschaffenen Dinge mit dem wunderbaren Geheimnis deines „Ich liebe Dich“ geziert sind. Meine Tochter, Wir schauen nicht darauf, ob das, was das Geschöpf tut, groß oder klein ist, sondern vielmehr, ob hier unser wunderbares Geheimnis vorhanden ist, und ob seine kleinsten Akte, Gedanken

und Seufzer von der Macht unseres Willens erfüllt sind. Darin liegt alles, und es ist alles für Uns.”

Band 33: 10. Juni 1935

Regen der Liebe, den Unser Herr aus den geschaffenen Dingen heraus über die Menschen ausgießt. Er bilokiert sich in der Seele und sieht, dass die Seele Ihm in der Liebe gleichkommen kann.

Ich machte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens und spürte dabei, wie mein süßer Jesus einen Regen von Liebesakten auf mich herabströmen ließ. Wie ich also meine Runden in der Sonne, am Himmel, im Wind und in allen anderen geschaffenen Dingen machte, regnete eine Vielzahl von Liebesakten auf mich herab. Von Gott geliebt zu werden, ist die größte Glückseligkeit und die schönste Glorie, die es im Himmel und auf Erden geben kann; und auch ich fühlte das äußerste Bedürfnis, Ihn zu lieben: o, wie gerne wäre ich Jesus selbst, um auch für Ihn meinen Regen der Liebe zu bereiten! Doch leider empfand ich den großen Abstand, denn in Ihm werden wirkliche Werke getan, aber ich Ärmste musste es mit Hilfe seiner Werke sagen, dass ich Ihn liebte. So war meine ganze Liebe auf den Willen beschränkt, und ich war daher traurig, weil ich Ihn nicht so liebte, wie Jesus mich lieben konnte.

Als ich dies erwog, sagte Jesus, mein höchstes Gut, mit unbeschreiblicher Liebe und Güte zu mir: „Meine gesegnete Tochter, betrübe dich nicht! Weißt du nicht, dass Ich die Macht habe, für alles Abhilfe zu schaffen und bewirken kann, dass Mir das Geschöpf in der Liebe gleichkommt? Wenn es um den Wunsch der Seele geht, dass sie lieben möchte, lasse Ich ihr Verlangen nie ohne Befriedigung, da die Liebe eine meiner Leidenschaften ist. Weißt du, was Ich tue, um die Seele, die Mich liebt, glücklich zu machen? Ich bilokiere Mich, nehme meinen Platz in jedem geschaffenen Ding ein und verströme Liebe auf die Seele, dann nehme Ich den Platz in der Seele ein und befähige sie dazu, ihre Liebe über Mich strömen zu lassen. Die Liebe, die Ich ihr gebe, macht sie

sich zu Eigen und kann sie Mir zu Recht gleichsam als ihre eigene Liebe geben, und Ich habe die Freude, dass sie Mich so liebt, wie Ich sie geliebt habe. Obwohl Ich weiß, dass dies meine Liebe ist, achte Ich nicht darauf – Ich bin ja nicht geizig – sondern darauf, ob Mich die Seele in ihrem Willen so lieben möchte, wie Ich sie liebe, und ob sie, wenn sie könnte, das täte, was Ich für sie getan habe. Das genügt Mir, und Ich freue Mich, ihr sagen zu können: ‚Du hast Mich geliebt, wie Ich dich geliebt habe.‘

Zudem sollst du wissen, dass Ich den ganzen Kosmos als Geschenk für den Menschen geschaffen habe. Ich blieb in jedem geschaffenen Ding zurück, um Liebe über die Menschen zu verströmen. Wer nun diese Gabe als große Liebe erkennt, die der Schöpfer ihm schenkt, dem gehört die Gabe, sowie auch der Regen unserer Liebe. Wenn er Uns also die Liebe mit seinem ganzen Wesen zurückgibt, weil er Uns liebt, dann fühlen Wir, dass die Liebe des Geschöpfs Uns ebenbürtig ist, Uns gleichkommt. Von seiner Liebe besiegt, geben Wir sie ihm wieder zurück, um den kontinuierlichen Austausch, die ständige Erwidernng unserer und seiner Liebe zu finden. Wenn du wüsstest, wie wohlgefällig Mir dies ist, und wie meine Liebe verwundet wird, wenn Ich dich wiederholen höre, dass du Mich lieben willst und Mich in jedem geschaffenen Ding liebst! Du liebst Mich in meiner Empfängnis, in meiner Geburt, in jeder kindlichen Träne, die Ich für Mich mit deiner Liebe wie mit Perlen geziert sehe; in jedem Leiden, in jedem Tropfen Blut fühle Ich das Leben deiner Liebe. Um dir in allem, was Ich in meinem irdischen Leben getan habe, zu vergelten, tue Ich nichts anderes, als einen Liebesregen auf dich herabströmen zu lassen. O wenn du sehen könntest, wie viel Liebe Ich über dir ausgieße! Es ist so viel, dass Ich ergriffen vom Feuer meiner eigenen Liebe, meine Liebe in dir umarme und küsse. Und wenn Ich sehe, dass du meine Umarmungen und Küsse wahrnimmst, wie glücklich bin Ich darüber! Sodann warte Ich auf die deinen, damit sie meine so große Liebe gleichsam belohnen und vergelten.“

Dann setzte ich meine Hingabe im Göttlichen Wollen fort und wanderte im ausgedehnten Himmel umher, der als Bodenbelag und Schemel der Himmlischen

Heimat dient und als Gewölbe für die Erdenpilger hier unten; jenes blaue Gewölbe schien mir einen doppelten Dienst zu versehen: es diene als prachtvoller Boden für jene, die schon im Besitz des Himmels sind und als königliches Gewölbe für die Erdenpilger. Das Himmelsgewölbe vereint die beiden, damit *einer* der Wille und *eine* die Liebe von allen sei. So rief ich, mich zusammen mit dem Himmel niederwerfend, jene dort oben und jene von der Erde, damit wir den Schöpfer anbeten und uns alle gemeinsam niederwerfen mögen, damit die Anbetung, der Wille, die Liebe aller nur *eine* sei. Als ich dies tat, fügte mein guter Jesus hinzu:

„Meine Tochter, die erste Pflicht des Geschöpfs ist es, Den anzubeten, Der es erschaffen hat. Der erste Akt, der von Heiligkeit spricht, ist die Pflicht. Die Pflicht ruft die Ordnung nach sich, und die Ordnung lässt die schönste Harmonie zwischen Schöpfer und Geschöpf erstehen: die Harmonie des Willens, Harmonie der Liebe, der Handlungsweisen und der Nachahmung; die Pflicht ist die Substanz der Heiligkeit. Da alle geschaffenen Dinge die Prägung der wahren Anbetung besitzen und gleichsam in ihrem Wesen haben, kann das Geschöpf, mit diesen Dingen vereint, ihrem Schöpfer die vollkommenste Anbetung darbringen. Jedes geschaffene Ding ist also eine tiefe Anbetung Dessen, der es erschaffen hat, und wenn sich das [menschliche] Geschöpf mit diesen Dingen vereint, bewirkt es kraft unseres Willens, dass alle anbeten und erweist Gott die Schuldigkeit [im Namen] eines jeden einzelnen. Die Seele erhebt sich über alle Werke und bringt Uns alle und ihr Herzschlag pocht dann in unserem und sie atmet in unserem Atem. O, wie lieblich und wohlgefällig ist Uns dieser Herzschlag und dieser Atem in Unserem! Als Vergeltung dafür schlagen Wir im Herzen des Geschöpfes und atmen in seinem Atem, wobei Wir ihm den göttlichen Herzschlag und Atem als Leben, als Vermächtnis und als Zunahme an unserem Höchsten Sein in ihm schenken. Und siehe, zur Pflicht der Anbetung kommt die erste Pflicht [des Geschöpfes] vom Akt der Erschaffung hinzu, dass nämlich das Geschöpf seinem Schöpfer das Leben in seiner eigenen Seele gebe und Ihm die Herrschaft überlasse; so kann sich Gott frei [in der

Seele] formen, pochen, atmen und die Seele mit Liebe erfüllen, damit Er konkret sagen kann: ‚Dieses Geschöpf ist der Träger seines Schöpfers und lässt Mich tun, was Ich will; das ist so wahr, dass Ich sogar seinen Herzschlag besitze. Es besitzt nichts Eigenes. Was ihm gehört, ist Mein, und was Mein ist, ist sein. Ich habe meinen Ehrenplatz in ihm, und es hat den Ehrenplatz in Mir.‘ So geben Himmel und Erde einander den Kuss des Friedens und der immerwährenden Einheit.“

Band 36: 24. Juli 1938

Unterschied zwischen dem Göttlichen Willen und der Liebe. In der im Göttlichen Willen lebenden Seele wird die Liebe aller geschaffenen Dinge hinterlegt, und sie bildet die Stütze für die Akte unseres Herrn. Aufruf an alle.

Ich fühle mich vom FIAT erfüllt, das mich in alle geschaffenen Dinge einzuladen scheint, um mir seine Liebe zu schenken, damit ich das FIAT dann noch mehr lieben könne. Als ich mich fragte: ‚Welcher Unterschied besteht zwischen der Liebe und dem Göttlichen Willen?‘, wiederholte mein anbetungswürdiger Jesus seinen kurzen Besuch bei mir und erklärte mir:

„Tochter meines Willens, mein Wille ist Leben, meine Liebe ist die Nahrung; das Leben kann nicht ohne Nahrung sein. Wenn [andererseits] die Nahrung existieren würde ohne das Leben, das sie zu sich nimmt, wäre sie unnützlich, und Gott kann keine unnützen Dinge tun. Das Leben lässt das Bedürfnis nach Nahrung aufkommen – so sind beide notwendig. Das Leben kann ohne Nahrung weder herangebildet werden, noch wachsen, noch seine großen Werke entfalten. Die Speise würde – wenn sie kein Leben hätte, das sie aufnimmt – ohne Werke bleiben und könnte sich nicht in wunderbaren Dingen verschenken.

Außerdem ist mein Wille Licht und die Liebe ist Wärme, beide sind unzertrennlich. Das Licht kann nicht ohne Wärme sein, noch die Wärme ohne das Licht. Sie scheinen

Zwillinge aus einer Geburt zu sein. Die Erstgeborene ist jedoch das Licht, dann folgt die Wärme, also ist die Wärme Tochter des Lichtes. In gleicher Weise stellt mein Wille meinen primären Akt dar, während die Liebe seine bevorzugte Tochter, seine unzertrennliche Erstgeborene ist. Wenn mein Wille nicht agieren und nicht wirken möchte, bleibt die Liebe verborgen und inaktiv in ihrer Mutter. Wenn hingegen mein Wille arbeiten möchte, dann eilt und fliegt die Liebe und ist ganz aufmerksam in ihren Werken und Schritten, ohne je zu ermüden.

So ist es mit der Seele: wenn sie meinen Willen in sich handeln lässt, hat sie die wahre Liebe, ist fest, beständig und unerschütterlich im Guten. Lässt sie sich aber nicht von meinem Willen antreiben, wäre ihre Liebe eine aufgemalte, leblose und unbeständige Liebe. Arme Liebe – ohne das Leben meines Willens! Das Gute und die Werke, die die Seele vollbringt, wären so der Kälte, den Nachtfrösten, der sengenden Sonne ausgesetzt, welche sogar die schönsten Werke verbrennen und vertrocknen lassen! Siehst du also, Tochter, den Unterschied zwischen meinem Willen und der Liebe? Die Tochter [d.h., die Liebe] kann nicht ohne die Mutter [d.h. meinen Willen] geboren werden.

Schätze es daher, das Leben meines Willens zu besitzen, wenn du nicht unfruchtbar im Guten sein willst, ohne eine Hervorbringung, eine Generation [von Gutem], um den Himmel und die Erde [damit] zu bevölkern.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine gesegnete Tochter, das Leben in meinem Göttlichen Willen bringt alles in Ordnung und macht das Gute offenbar, das alle geschaffenen Dinge besitzen – die Liebe, mit der sie umhüllt sind. Sie ergießen sich über die Seele, damit diese mit der je eigenen Liebe liebe, die jedes geschaffene Ding besitzt. So finden Wir in der in unserem Göttlichen FIAT lebenden Seele die Liebe, mit der Wir den Himmel erschaffen und ausgebreitet haben, und die Vielfalt unserer besonderen Liebe, mit der Wir den Himmel mit Sternen wie mit Perlen geziert haben. Jeder Stern ist eine

bestimmte Liebe, und Wir sehen diese in der Seele versiegelt. Wenn sie Uns mit so großer Mannigfaltigkeit der Liebe liebt, wie es Sterne gibt, fühlen Wir unsere unermessliche und unendliche Liebe mit der Krone der Liebe der Seele gekrönt. O, wie glücklich sind Wir, in dieser Seele die Liebe zu finden, welche die Unsere krönt! Als Vergeltung verdoppeln Wir unsere Liebe in ihr, damit sie Uns noch mehr liebt und [sogar] den Himmel mit all seinen Sternen in der Liebe zu Uns übertrifft.

Wir finden in ihr die Liebe, mit der Wir die Sonne erschaffen haben. Die Sonne ist *eine*, doch sie bringt unzählige und vielfältige Effekte und Güter hervor. Jede Wirkung ist eine bestimmte Liebe. Es kann ein Kuss sein, eine Liebkosung des Lichtes vom Schöpfer für sein Geschöpf, eine liebende Umarmung, oder so viele Akte des Lebens, die Wir aus diesen Wirkungen entstehen lassen, die man ‚Speise‘ nennen kann, von der die Menschen leben. So finden Wir in der Seele, die in unserem Willen lebt, die Liebe und die vielfältigen Wirkungen, mit denen Wir die Sonne erschaffen haben. O, wie lebhaft empfinden Wir, wie Uns die Liebe, die Küsse, Umarmungen, die vielfältigen Wirkungen der Liebe, welche das Licht besitzt, zurückerstattet werden, und wie unser unzugängliches Licht von der Krone des Lichtes der geschöpflichen Liebe gekrönt wird!

Was lässt Uns unser Wille nicht alles in einer Seele finden, die in Ihm lebt? Er lässt Uns die Liebe finden, mit der Wir den Wind erschufen, die Luft, das Meer, die kleine Feldblume, alle und alles, und die Seele gibt Uns diese Liebe sogar doppelt zurück. Und Wir verdoppeln die Liebe wieder, mit der Wir die ganze Schöpfung erschaffen haben. Dann feiert unsere Liebe, fühlt sich wiedergeliebt und vergolten, und bereitet neue Liebesüberraschungen vor und gestaltet die wirkende Schöpfung im Geschöpf. Diese Liebe verbindet alles, den Himmel und die Erde, strömt überall und stellt, gleichsam als Zement, die Unzertrennlichkeit wieder her, die durch den Mangel an Liebe zwischen Gott und den Geschöpfen zerbrochen wurde.

Nun, meine Liebe zu der in meinem Göttlichen Willen lebenden Seele ist so groß, dass Ich das, was Ich tue, die Seele [ebenfalls] tun lasse. Ich verleihe ihr das Recht über meine Akte, als wären es die Ihren, und warte voll Sehnsucht, dass sie meine Schritte nimmt, um [mit ihnen] zu gehen, meine Hände, um zu arbeiten, meine Stimme, damit sie mit ihr spricht. Meine Liebe ist so groß, dass Ich, wenn die Seele es manchmal unterlässt, von Mir Gebrauch zu machen, sie sanft tadle und mit unaussprechlicher Zärtlichkeit zu ihr sage:

„Heute hast du Mir nicht erlaubt, zu gehen. Meine Schritte waren bereit und haben auf dich gewartet, um in dir zu gehen, aber du hast sie angehalten. Meine Werke sind heute ausgesetzt, in der Schweben, weil du Mir nicht den Raum gabst, in deinen Händen zu arbeiten. Ich war stets im Schweigen, weil du Mich nicht in deiner Stimme sprechen ließest. Du siehst, sogar meine Tränen sind [noch] auf meinem Angesicht, denn du hast sie nicht weggenommen, um sie zu nutzen, um dich [mit ihnen] zu waschen, dich in meiner Liebe zu erfrischen und sogar meine Beleidiger darin zu baden, daher fühle Ich mein Angesicht noch nass von Tränen. Meine Leiden werden heute nicht von den Küssen und Liebkosungen der Mich liebenden Seele erwidert und schmerzen Mich dadurch noch mehr.“ Nimm darum alles von Mir, lass Mir nichts übrig. Lasse Mich mein ganzes Wesen mit all meinen Akten auf dich und all deine Akte aufstützen, dann werde Ich dich meine Stütze und meine Zuflucht nennen und alles, was Ich auf Erden tat und litt, auf die Bank meines Willens legen, der in dir herrscht. Ich werde es vermehren, ver Hundertfachen und ständig zu neuem Leben erstehen lassen, damit du für dich nimmst, was du willst und Mich allen gibst, damit alle Mich kennen und Mich lieben.

Weiter sollst du wissen: sobald die Seele in meinen Willen eintritt, um in Ihm ihre Akte zu tun, richtet sie an alle geschaffenen Dinge, an die Heiligen und Engel einen Appell, damit alle in diesen Akt eingeschlossen werden. O, wie schön ist es doch, in diesem Akt die Liebe, Anerkennung und Anbetung aller zu empfinden und zu sehen, wie alle dasselbe tun! Mein Wille ruft alle, setzt sich bei allen durch, und alle sind glücklich und

gehrt, in diesem im Göttlichen Willen vollbrachten Akt eingeschlossen zu sein, um Jenen, der sie [alle] so sehr geliebt hat, mit neuer Liebe und mit der Liebe aller zu lieben.“